

Fodn



Jungbürgerfeier 2022

Im Gespräch: Die Landjugend/
Jungbauernschaft Kals

Tee, Elefanten und Aufstände:
Kalser auf Reisen: Sri Lanka

Liebe Fodnleser:innen!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende. Vieles ist wieder besser und einfacher geworden. Feste und Treffen konnten wie gewohnt durchgeführt werden, aber dennoch haben einige immer noch Angst: Hustet oder niest jemand, so wird gefragt, ob man Corona hat. Ob sich das noch einmal ändert?

Die letzte Ausgabe unserer Gemeindezeitung wurde gut angenommen und gelobt.

P. Rupert schickte uns z.B. ein E-Mail:

„... Groß war die Freude und die Überraschung, als ich in meinem Postfach gleich zwei FODN-Exemplare vorgefunden habe.

Gelsgott ze tausndmol! Besonders ehrt mich, dass ich es sogar auf die Titelseite geschafft habe wie schon einmal bei meinem 25-jährigen Jubiläum.

Das alles ist nicht mein Verdienst, sondern die Gnade und die Führung durch den Herrgott – bei aller menschlichen Schwäche und Anfälligkeit.

Ich möchte Euch von Herzen mit dem gesamten FADN-Team einen recht langen Atem wünschen. Eine Nummer ist überschaubar bald geschafft, aber immer wieder periodisch Nummern zu produzieren, kann woltan zach werden und ist nicht nur mit bloßer Routine und eingespieltem „know how“ zu bewältigen.

.... und wünsche Euch erfolgreiche weitere FADN-Nummern und viele positive (auch konstruktiv-kritische) Rückmeldungen.

Mit lieben Grüßen in meine Heimat aus Graz, ...
Euer Landsmann P. Rupert Heini“

In einem Gespräch erwähnte ich, dass unsere Gemeindezeitung so umfangreich erscheinen kann. Daraufhin fragte mich eine Frau, wer so was lesen und über welche Themen geschrieben würde. Man könne doch alles auf der Gemeindehomepage nachlesen. Ich zeigte ihr das Inhaltsverzeichnis der letzten Ausgabe und erklärte, dass vie-

le – besonders ältere Mitbürger – nicht auf die Homepage schauen (können), aber den Fodn von vorne bis hinten lesen und die Ausgaben als eine Art Chronik sammeln. Eine andere Frau bestätigte meine Antworten und war ebenfalls von der gedruckten Form überzeugt.

Wir sind stolz auf die Mitarbeit der Kalser:innen. DANKE! An dieser Stelle darf ich Marlies Rud als Fodn-Redakteurin begrüßen und möchte mich bei allen Mitarbeiter:innen und ganz besonders bei Petra bedanken und ihr alles Gute wünschen.

HR Dr. Grünauer sprach in einem Vortrag über das Thema „Es ist nie zu spät“. Er meinte, man würde das zwar sagen, aber es stimme nicht immer. Wenn man nur eine Minute zu spät zum Bahnhof kommt, ist der Zug abgefahren. Man solle beispielsweise nicht auf ein umfassendes Interesse vergessen, Dankbarkeit zeigen, in Bewegung bleiben oder damit beginnen, Freude zu machen und die Endlichkeit des Lebens beachten.

Beim Tod einer nahestehenden Person stellen wir fest, dass er oder sie zu früh gestorben ist. Man hätte noch viele Fragen stellen wollen, aber es ist zu spät.

Beim Abschied (auch nur bei flüchtigen Treffen) versprechen wir oft, dass ein baldiger Besuch oder ein Anruf folgen wird. Häufig verschieben wir das – und dann vergessen wir es – bis es zu spät ist?

Für die verbleibende Weihnachtszeit und das kommende Jahr wünsche ich euch Gesundheit und vor allem Zufriedenheit. Mögen all eure guten Vorsätze in Erfüllung gehen.


Chefredakteur



Liebe Kalserinnen, liebe Kalser, liebe Fodn Leser:innen,

die täglichen Nachrichten zeichnen ein Bild, das alles andere als freundlich ist. Energiekrise, Teuerung, Krieg, flüchtende Menschen in Zelten und der kommende Winter. Es stellt sich mir die Frage, welche Herausforderungen werden noch auf uns zukommen. Für jeden Einzelnen stellt dies eine Situation dar, in der er tiefer in die Taschen greifen muss als bisher. Daher hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, trotz hoher Teuerungen auch für die Gemeinde, die Gebühren für das kommende Jahr nicht zu erhöhen, um einen Beitrag zur Entlastung zu leisten.

Wir beschäftigen uns aber auch mit Lösungen, einerseits im Energie einsparen – was wir schon seit Jahren im Blick haben – und auch im Energie erzeugen. Nicht immer wird es uns leicht gemacht und ist es fast zum Verzweifeln, wie langwierig und umfassend die Verfahren sind. Jedoch wie heißt es so schön: „Aufgeben tut man einen Brief“. Wir hoffen – nicht zuletzt aufgrund der derzeitigen Situation – auf eine gute Bewertung unseres Projekts und baldige Möglichkeit der Umsetzung, auch wenn wir wissen, dass es noch ein langer Weg ist. Aber in der Überzeugung, dass wir in Europa es schaffen müssen uns eigenständig zu versorgen, bleiben wir dran.

Erfreulich ist, dass unsere Kinderzahlen wieder ansteigen. Wir merken an den Besuchen der Kindergartenkinder im Gemeindeamt, dass die Schar deutlich angewachsen ist. Damit ist auch der Fortbestand unseres Bildungszentrums langfristig gesichert. Ich danke dem gesamten Team im Bildungszentrum, stellvertretend der Leiterin Dir. Michaela Troger, für ihre engagierte Arbeit, die oft weit über ihre Pflicht geht. Man spürt die Freude, die ihr bei eurem Tun habt und den sorgsam Umgang mit unserem Nachwuchs. Eine Bitte richte ich gerne an alle Verkehrsteilnehmer: Bitte um Reduktion der Geschwindigkeit im Schulbereich. Wir haben dort eine neue Haltestelle errichten können, die mit Fahrplanumstellung nun in Betrieb gehen kann.

Wir haben mit der Fassung und Ableitung der Weißenbachquelle und dem Neubau der Arniger Brücke zwei größere Projekte in der Verbesserung unserer Infrastruktur umsetzen können. Dies war nur möglich dank

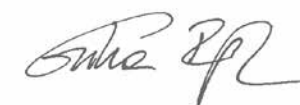
des großen Einsatzes und Know hows der Planer, der ausführenden Firmen und unserer Mitarbeiter im Gemeindeaußendienst und Kommunal GmbH.

Wir wurden finanziell auch vom Land Tirol unterstützt. Ein großes Vergelt's Gott euch allen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir auch weiterhin den Weg fortsetzen, unsere Straßen, Wasserversorgung und Netze auszubauen und zu erneuern. Wenn auch der Spielraum aufgrund höherer Kosten deutlich kleiner wird und wenn wir nicht hohe Gebühren weitergeben wollen.

In den letzten Wochen und Monaten sind viele Gemeindegänger:innen verstorben, manche weit vor der Zeit und sehr überraschend. Dies ist insbesondere vor den Feiertagen ein sehr schlimmes Schicksal und gilt unser Mitgefühl allen Angehörigen. Manch alter und kranker Mitbürger ist in diesen Tagen oft einsam. Umso mehr freut alle die Aufmerksamkeit unserer sozialen Vereine, die sich ihrer annehmen, ihnen Zeit widmen und sie auch mit einem kleinen Geschenk überraschen. Ich danke allen herzlich, die in der Nachbarschaft und in den Vereinen oder als Flugs Fahrer sich um andere kümmern. Dieser Zusammenhalt und das Aufeinander Schauen zeichnet uns aus.

Wünsche euch allen beim Blättern und Lesen der Gemeindezeitung viel Genuss, danke dem Fodn Redaktionsteam herzlich, wünsche allen ein frohes Fest und ein gesundes Neues Jahr, bedanke mich beim Gemeinderat und bei der Gemeindeverwaltung für ihre Unterstützung und verbleibe herzlichst

eure Bürgermeisterin



Erika Rogl



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Sepp Außersteiner	3
Vorwort Bgm. ⁱⁿ Erika Rogl	4

Informationen aus der Gemeinde

Gemeinderatssitzung, 14. Juni 2022.....	6
Gemeinderatssitzung, 15. September 2022.....	11
Wissenswertes zu Photovoltaikanlagen	18
Top informiert ins neue Jahr.	19
Jugendarbeit in der Gemeinde Kals	20
Psychosoziales Zentrum Osttirol	21
Jungbürgerfeier 2022	22
Ausflug des Gemeinderates und der Gemeindebediensteten	23

Umwelt & Natur

Neues aus den Kalser Wäldern	24
Der Glockner im Wandel	26
20. ÖAV Nationalpark-Patentreffen in Kals am Großglockner.....	28
Erhaltung alter Berg-, Flur- und Ortsnamen	30
Naturschutz und Tourismus in strukturschwachen Gemeinden.....	31
Unser Wetter.....	34

Wirtschaft & Tourismus

Netzwerk Tirol hilft.	39
Collis Hill	40
Unser erster Sommer als Hüttenwirte auf der Elberfelder Hütte	42
Präsentation Gletscherbrand der Familie Steixner.....	44
Kalser Schafalmabtrieb.....	46
50 jährige Gästeehrung für Familie Klaas und Marjon van Aken	48
Kunst aus Tirol	50
Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten	52
hond.gemocht.....	51
60 Jahre Urlaub in Kals	52

Menschen in Kals am Großglockner

Die Meisterschützen von Hood Wood	53
Großglocknerkapelle Kals.....	54
Kalser Lehrlinge vor den Vorhang.....	55
Honig – die Speise der Götter – Zentrum der Medizin.....	56



Neue Pächter auf der Elberfelderhütte

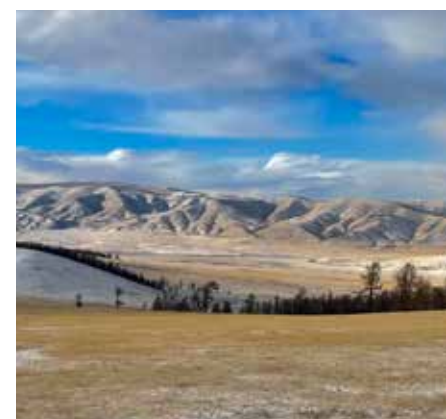
Seniorenbund Kals.....	58
Höllenteufel	60
Dark Devils.....	61
Freiwillige Feuerwehr Kals	62
Musikkapelle Kals - Tradition trifft Innovation	64
Schützenkompanie Kals	66
Im Gespräch: Die Landjugend/Jungbauernschaft Kals.....	68
Franz Hunninck, Jörgner	71
Mongolei - eine Reise ans andere Ende der Welt.....	74
Tee, Elefanten und Aufstände	78
Volksschule Oberpeischlach: Das Schuljahr 1962/63.....	81
Volksschule Oberpeischlach: Das Schuljahr 1963/64.....	83
So schnell vergeht die Zeit.....	86

Kinder, Jugend & Familie

Neues aus der Schule	88
Martiniumzug Kindergarten	91
Elternverein Bildungszentrum Kals.....	92
Neues aus der Bücherei	94
Ministrantenaufnahme 2022.....	96
Erntedank & Suppenfest.....	97
Die Magie der Ruhnächte	98
Der Zauber der Kalser Waldweihnacht.....	100
Die Kalser Bäuerinnen.....	101
Törggelen in Unterpeischlach.....	102
Sportunion Raiffeisen Kals	103
Neue Übungsleiterinnen und eine reaktivierte Sektion	104
UECR Huben: Eishockeysaison startet wieder voll durch	105
Beste Rangglersaison beendet	106
Singgemeinschaft VoKals aus dem Coronaschlaf erwacht	108

Bunt gemischt

Wir sind Krippe.....	110
politik.verstehen.....	112
Kochen und backen mit Kindern	114
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle	115
Epilog.....	116



Ans andere Ende der Welt



Wir sind Krippe

Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

Sitzung am Dienstag, 14. Juni 2022

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bgmin Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinderäte, insbesondere Ersatzgemeinderat Thomas Schneider und gelobt diesen an. Des Weiteren begrüßt sie Dr. Klaus Kandler (GemNova), welcher zu Tagesordnungspunkt 3 geladen ist, und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest.

Genehmigung der Niederschriften Nr. 02 vom 16.03.2022 und Nr. 03 vom 13.04.2022

Die Niederschriften (Niederschrift 02 vom 16.03.2022 und Niederschrift 03 vom 13.04.2022) werden vom Gemeinderat genehmigt und von der Vorsitzenden, 2 weiteren Gemeinderäten und der Schriftführerin unterfertigt.

Präsentation des Prozesses „Organisationsentwicklung“ durch Dr. Klaus Kandler (GemNova)

Der Prozess wurde bereits im Jahr 2018 begonnen und durch Corona bzw. personellen Änderungen bei der GemNova unterbrochen. Ziel war es, die Effizienz und Qualität der Verwaltung zu untersuchen.

Die Aufgaben der Gemeindeverwaltung werden aktuell von vier Mitarbeiter*innen erbracht, das entspricht 3,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Bürgermeisterin ist seit 2016 auch gleichzeitig Amtsleiterin. Nachdem diese Doppelfunktion grundsätzlich gesetzlich nicht vorgesehen ist und auch in der Praxis zu keiner optimalen Aufgabenverteilung führt, möchte die Gemeinde Kals die Aufgaben im Gemeindeamt entsprechend anpassen. Darüber hinaus wurden auch künftige personelle Änderungen berücksichtigt und Vertretungsregelungen definiert. Der geführte Prozess mündet in Handlungsempfehlungen (siehe Endbericht). Über jene Empfehlungen, die das Personal betreffen, befindet der Gemeinderat im Tagesordnungspunkt 4.

Personal (wird in einem gesonderten Protokoll geführt)

a) Erika Rogl – Abgabe der Amtsleitung und Änderung in der Verwendung
Beschluss: einstimmig

b) Mag. Marina Girstmair
– Bestellung zur Amtsleiterin
Beschluss: einstimmig

c) Petra Tembler, BA
– Einstufung in Entlohnungsgruppe b
Beschluss: einstimmig

d) Katharina Stallbaumer
– Änderung des Beschäftigungsausmaßes
Beschluss: einstimmig

e) Berta Ramona Bergerweiß
– Änderung des Beschäftigungsausmaßes
Beschluss: einstimmig

f) Kerstin Huber
– Änderung des Beschäftigungsausmaßes
Beschluss: einstimmig

Raumordnung – Beratung und Beschlussfassung TOP 5.1: Änderung des ÖROK im Bereich des Gst. 3704, KG Kals (Burg)

Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschossigen Tiefgarage Stellplätze (insg. 49 unterirdische Stellplätze) für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl).

Zwischen dem geplanten Neubau auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, und dem bestehenden Hotel auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der Gstnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen

Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig.

Der gegenständliche Bereich liegt in einer Freihaltfläche Landwirtschaft. Wenngleich es sich um die Erweiterung eines bestehenden Betriebs handelt (Hotel „Taurerwirt“ auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner), ist die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzepts als Voraussetzung für die Zulässigkeit der Änderung des Flächenwidmungsplanes notwendig.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 13.04.2022 beschlossen, dass der vom Raumgis Kranebitter ausgearbeitete Entwurf über die Änderung des ÖROK im Bereich des Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird.

Die Auflegung erfolgte in der Zeit vom 14.04.2022 bis 13.05.2022. Während dieser Zeit langten keine Stellungnahmen ein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Auflage des Entwurfes über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3704, KG 85102 Kals am Hauptnutzung Tourismus mit Zähler Nr. 7 („T7“). Weiters die Änderung des derzeitigen baulichen Entwicklungsbereichs für die Hauptnutzung Tourismus mit Zähler Nr. 7 („T 7“) im Bereich des Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, hinsichtlich der Beschreibung des örtlichen Raumordnungskonzepts und der Festlegung der Bebauungsplanpflicht.

Beschluss: einstimmig

Änderung FWP im Bereich des Gst. 3704, KG Kals (Burg)

Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschossigen Tiefgarage Stellplätze (insg. 49 unterirdische Stellplätze) für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl).

Zwischen dem geplanten Neubau auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, und dem bestehenden

Hotel auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der Gstnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig.

Der gegenständliche Bereich liegt in einer Freihaltfläche Landwirtschaft. Wenngleich es sich um die Erweiterung eines bestehenden Betriebs handelt (Hotel „Taurerwirt“ auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner), ist die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzepts als Voraussetzung für die Zulässigkeit der Änderung des Flächenwidmungsplanes notwendig.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 13.04.2022 beschlossen, dass der vom Raumgis Kranebitter ausgearbeitete Entwurf über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird.

Die Auflegung erfolgte in der Zeit vom 14.04.2022 bis 13.05.2022. Während dieser Zeit langten keine Stellungnahmen ein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Personalhaus, Eigentümer- und Betreiberwohnung sowie die Tiefgarage für das Hotel auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, mit Zähler Nr. 53 (S-53) nach § 43, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3706, KG Kals, von derzeit Freiland nach § 41, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c in künftig Sonderfläche mit Teilfestlegungen mit Zähler Nr. 4 (SV-4) nach § 51 – Sonderfläche Verbindungsgang zwischen Zähler Nr. 53 (S-53) und Hotel mit Zähler Nr. 54 (S-54) nach § 43 unterhalb des Niveaus der Fahrbahn und Freiland nach § 41, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c ab der Fahrbahnoberfläche, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, in künftig Sonderfläche Hotel mit höchstzulässig 100 Gästebetten in höchstzulässig 45 Gästezimmer mit Zähler Nr. 55 (S-55) nach § 43, weiters im Bereich einer weiteren Teilfläche des Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 Abs. 5 sowie im Bereich einer weiteren Teilfläche des

Gst. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c in künftige Freiland nach § 41, alle TROG 2016, LGBL 101/2016, in der Fassung des Gesetzes 164/2021.

Beschluss: einstimmig

Änderung FWP im Bereich des Gst. 3302, KG Kals (Oberpeischlach)

Mangels Vorliegen der Unterlagen beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den gegenständlichen Tagesordnungspunkt zu vertragen.

Beschluss: einstimmig

Erlassung eines BBP im Bereich der Gste. 3701/1 und 4491, beide KG Kals (Burg)

Der gegenständliche Punkt wird nicht beschlossen, da nach neuerlicher Prüfung durch den Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter, eine Erlassung eines Bebauungsplanes nicht erforderlich ist.

Erlassung eines BBP und eines erg. BBP im Bereich des Gst. 3704, KG Kals (Burg)

Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschoßigen Tiefgarage insgesamt 49 Stellplätze für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl). Zwischen dem geplanten Neubau auf Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, und dem bestehenden Hotel auf Gst. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der Gstnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig.

Im Bebauungsplan wird die besondere Bauweise festgelegt, weshalb ein ergänzender Bebauungsplan notwendig ist. In diesem werden die Maximalbaukörper festgelegt. Da die Gestaltung des Neubaus wichtig für die Beurteilung hinsichtlich des Orts- und Landschaftsbildes ist, werden im Bebauungsplan durch ergänzende textliche Festlegungen die Grundzüge für die Gestattung des Daches und der Fassade festgelegt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 13.04.2022 beschlossen, dass der von archMAYRro, 9920 Sillian 86 ausgearbeitete Entwurf über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird.

Die Auflegung erfolgte in der Zeit vom 14.04.2022 bis 13.05.2022. Während dieser Zeit langten keine Stellungnahmen ein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Erlassung eines Bebauungsplans und eines ergänzenden Bebauungsplans im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3704, 3706 und 4517, alle KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung einer Geschäftsordnung für die Gemeinde-Einsatzleitung

Die aktuell gültige Geschäftsordnung der Gemeindeeinsatzleitung (GEL) stammt aus dem Jahr 2017. Aufgrund der Novellierung des Tiroler Krisen- und Katastrophenmanagementgesetzes ist es durchaus ratsam eine neue Geschäftsordnung zu erlassen. Dies insbesondere auch deshalb da die Mitglieder der GEL für die Funktionsdauer der Gemeinderatsperiode bestellt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Erlassung der Geschäftsordnung für die Gemeindeeinsatzleitung gemäß der Tischvorlage.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Sportheim Fernwärmeanschluss – Angebot Regionalenergie Osttirol

Von der Regionalenergie Osttirol gibt es für das Sportsheim der Gemeinde Kals am Großglockner ein Angebot eines Wärmeliefervertrages (Fernwärme). Das Angebot beträgt € 14.900,00 exkl. Mwst.. Das Sportsheim hat aktuell eine Pelletsheizung, die auch immer wieder Störungen aufweist. Die Fördermöglichkeiten wurden im Vorhinein abgeklärt und teilte die Kommunalkredit mit Schreiben vom 13.06.2022 mit, dass das Projekt förderfähig ist und maximale Fördersummen in der Höhe von € 4.000,- bzw. 35 % der förderfähigen Kosten ausbezahlt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Ge-

meinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Annahme des Angebotes der Regionalenergie Osttirol in der Höhe von € 14.900,- (excl. Mwst.) anzunehmen.

Beschluss: einstimmig

Verträge bzw. Vereinbarungen – Beratung und Beschlussfassung TOP 8.1: Vergabe Auftrag Erschließung Baugründe Riepler Unterpeischlach

Für die Erschließung (Wasser, Kanal, Straßenaufbau,...) des Baufeldes Riepler ist vom Baumanagement Stemberger eine Ausschreibung vorbereitet worden, welche in weiterer Folge an 5 Baufirmen mit dem Ersuchen um Angebotslegung übermittelt wurde. 4 Baufirmen (Swietelsky, Habau, Frey und Osta) haben ein Angebot gelegt. Aufgrund der Angebotssummen wird der Auftrag entweder an die Firma Swietelsky oder die Firma Habau vergeben werden, wobei entsprechende Nachverhandlungen noch geführt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner Nachverhandlungen mit der Firma Habau vorzunehmen und somit gegenständlichen Tagesordnungspunkt zu vertragen.

Beschluss: einstimmig

Ansuchen Unterstützung Imker für Bienenlehrpfad

Der Kalser Imkerverein mit Obmann Christoph Rud und Sebastian Bauernfeind von der RGO Abt. Bienenzucht haben am 28.4.2022 ein Ansuchen um Unterstützung für den neu zu errichteten Bienenlehrpfad eingebracht. Gesamtkosten für den Lehrpfad werden mit € 9.460,00 angenommen und ergeht das Ansuchen dies mit € 2.000 zu unterstützen. Die Finanzierung erfolgt über Sponsoren, Eigenleistung und Erlöse aus Eröffnungsfest. Die Einrichtung befindet sich am Talrundweg und ist eine weitere Aufwertung des beliebten Wanderweges. Ein Eröffnungsfest im Juni ist geplant. Die Bürgermeisterin schlägt vor dieses wertvolle Projekt zu unterstützen. Ebenso berichtet sie, dass am Beginn des alten Arniger Weges im Rahmen des FWP 2018 auch der Zugang zum neuen Lehrpfad mittels Damm abgesichert werden kann. Im vergangenen Winter war es in diesem Bereich zu Steinschlag gekommen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner dem Ansuchen des Kalser Imkervereins in der Höhe von € 2.000,00 stattzugeben.

Beschluss: einstimmig

Berichte:

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann Christoph Rogl: Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 11.05.2022 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner: Überprüfungszeitraum vom 01.01.2022 bis 30.04.2022, Beleg-Nr. 1/2022 – 722/2022 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 1/2022 – 574/2022 (Steuern/Abgaben)

Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG: Überprüfungszeitraum vom 01.01.2022 bis 30.04.2022, Beleg-Nr. 1/2022 bis 18/2022. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Informationen über Projekte des BBA Lienz

Die Bürgermeisterin berichtet von einem Treffen mit DI Haider und Dr. Nemmert (beide BBA Lienz), in welchem die vom Baubezirksamt Lienz anstehenden Projekte im Gemeindegebiet von Kals am Großglockner (Ortsdurchfahrt Ködnitz, Neubau Iselbrücke in Huben, Haslach-Galerie, Neugestaltung des Knotenpunktes Huben) besprochen wurden. Im Herbst 2022 werden DI Haider und Dr. Nemmert die Projekte dem Gemeinderat präsentieren.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner mit 2/3 Mehrheit, dass die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 3740, KG 85102 Kals am Großglockner, auf die Tagesordnung (Tagesordnungspunkt 10.1) genommen wird.

Weitere Anfragen:

- GV Martin Gratz fragt an, ob der Ergebnisbericht der GemNova übermittelt wird. Die Bürgermeisterin sichert die Übermittlung zu. Weiters teilt GV Gratz mit, dass der Tourismusverband Osttirol nun die Single-Tracks aktiv mitbewerben wird (zB Gabriel Wibmer als Testimonial) und hierfür ein Budget von € 7.000,- vorgesehen ist. Ebenso wird angedacht jemanden anzustellen, der den Trail begutachtet.

- GV Georg Oberlohr äußert sich zum Straßenzustand der Tembler Straße und teilt mit, dass hier Handlungsbedarf besteht. Die Bürgermeisterin weist in dieser Angelegenheit auf ihre Ausführungen bei der vorigen Gemeinderatssitzung. Weiters führt sie aus, dass in Zusammenarbeit mit Helmut Ortner (Firma Swietelsky) eine Matrix für die Sanierung des gesamten Straßennetzes erarbeitet und anhand dieser wird eine Handlungsempfehlung erstellt werden.

Des Weiteren wird ErsatzGR Thomas Schneider von GV Oberlohr gebeten, den Stand der Umsetzung des Talrundweges kurz zu schildern. ErsatzGR Schneider teilt mit, dass die Umsetzung des Forstweges im Herbst 2022 beabsichtigt ist und Horst Mitterberger (BFI) ein Projekt dazu ausarbeitet.

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP im Bereich des Gst. 3740, KG Kals (Burg)

Im Bereich der Gp. 3740 KG Kals am Großglockner ist ein zweistöckiges landwirtschaftliches Lagergebäude im Ausmaß von ca. 9 x 8 m als Unterstand für landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Futtermittel geplant. Der am selben Standort bestehende Feldstadel im Ausmaß von ca. 5 x 5 m soll aufgrund Bauälligkeit abgetragen werden. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt und hierbei gem. § 41 Abs. 2 TROG 2022 u. a. lediglich „... ortsübliche Städel in Holzbauweise, die der Lagerung landwirtschaftlicher Produkte und landwirtschaftlicher Betriebsmittel mit Ausnahme von Kraftfahrzeugen ...“ errichtet werden dürfen, wird eine Umwidmung in „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-14 – Lagergebäude für landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Futtermittel“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt um das Bauvorhaben umsetzen zu können.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner vorbehaltlich der positiven Stellungnahme des landwirtschaftlichen Sachverständigen die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Gst. 3740, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-14 – Lagergebäude für landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Futtermittel“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Die Bürgermeisterin informiert über...

- Neuer Ausschuss der FF Kals am Großglockner

Die FF Kals am Großglockner führte am 01. April 2022 Neuwahlen durch und wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen.

o LM Alexander Tembler (Kommandant), LM Markus Koller (Kommandant-StV), HFM Martin Hanser (Kassier) und OFM Michael Rogl (Schriftführer)

Die Bürgermeisterin bedankt sich bei den Verantwortungsträgern, dass sie diese Verantwortung übernehmen.

- Spielplatz Bildungszentrum:

Da der Unterricht bzw. die Tagesbetreuung durch das Geschehen auf dem Spielplatz immer wieder gestört wurde, wurde der Spielplatz des Bildungszentrums mit Öffnungszeiten versehen. Für schulfremde Personen ist der Spielplatz von MO – DO ab 16:00 Uhr und FR ab 12:05 Uhr zugänglich. An Wochenenden, in den Ferien und schulfreien Tagen ist der Spielplatz frei zugänglich.

- Glasfaser:

Die Förderung des Bundes für die Herstellung von Glasfaser in förderbaren Gebieten in der Höhe von € 1 Mio. ist bereits verbaut. Für die Erschließung von Gebieten wie zB das Lucknerhaus, welche als nicht förderbare Gebiete qualifiziert werden, sind Förderungen des Bundes erforderlich. Im heurigen Jahr hat es wieder einen Call (open net call 2030) gegeben und hat die Gemeinde Kals am Großglockner auch ein Projekt, welches vom Büro Trenkwalder in Zusammenarbeit mit LWL Handle erarbeitet wurde, eingereicht. Die Entscheidung darüber, ob das Projekt von der Förderlandkarte betroffen ist, wird im August 2022 fallen. Ebenso wird die Ködnitz als nicht förderbares Gebiet eingestuft. Die Erschließung der Ködnitz mit Glasfaser wird mit dem Ausbau der Fernwärme erfolgen.

- Ansuchen Martin Rogl

(Gestattung Fernwärmeleitung):

Hr. Martin Rogl beabsichtigt die Errichtung eines Heizhauses, welches auch das neue Gebäude des Taurerwirts mit Wärme versorgen soll. Hiefür soll die Fernwärmeleitung die Gemeindestraße (Öffentliches Gut) queren. Mit Eingabe vom 11.06.2022 hat Hr. Rogl den Antrag auf Gestattung gestellt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt dem Antrag des Hr. Martin Rogl vom 11.06.2022 auf Gestattung der Querung der Gemeindestraße stattzugeben.

Beschluss: einstimmig

Ebenso soll für das geplante Heizhaus die bestehende Böschung im Bereich des Eingangstores auf Niveau des bestehenden Asphaltbelages abgegraben

werden. Da sich die Böschung zum Teil auf Gemeindegut befindet, hat Hr. Rogl angefragt, ob er gegenständliche Böschung abtragen darf.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass die Böschung, welche zum Teil auf Gemeindegut steht auch abgegraben werden darf.

Beschluss: einstimmig

- Glocknerhaus:

Am 10.06.2022 fand im Gemeindeamt mit Vertretern der Raiffeisenbank (Grimm, Unterweger), des Architekten Schneider und einer Systempartnerin der

Raiffeisenbank (Frau Tassenbacher) sowie Vertretern des TVBO (Gratz, Dobernig) eine Besprechung über die weitere Vorgehensweise statt.

- Kraftwerk Haslach:

Da die Gemeinde Kals am Großglockner immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert ist, alte Unterlagen geliefert zu haben, ist die gewässerökologische Sachverständige der Gemeinde Kals am Großglockner, Dr. Regina Petz, beauftragt worden eine neue Probe zu nehmen und diese auch zu prüfen. Der Wasserrechtsbehörde ist in weiterer Folge eine konsolidierte Fassung vorgelegt worden und befindet sich das Verfahren gerade im Stadium des Parteigehörs. Mit dem Ergehen der Bescheide ist noch im heurigen Jahr zu rechnen.

Sitzung am Dienstag, 15. September 2022

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Bürgermeisterin begrüßt die anwesenden Gemeinderäte sowie Ersatzgemeinderätin Nora Groder und spricht sie in die Hand der Vorsitzenden die Gelöbnisformel. Des Weiteren begrüßt sie den örtlichen Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter, welcher zu den Raumordnungspunkten geladen wurde und bedankt sich für dessen Erscheinen.

Genehmigung des letzten Protokolls

Die Niederschrift Nr. 4 wird genehmigt (keine Änderungswünsche eingelangt) und von den Listenführern, der Bürgermeisterin und der Schriftführerin unterfertigt.

Raumordnung:

Informationen des Raumplaners zur Änderung des FWP im Bereich der Lesachalm

Die Bürgermeisterin schildert kurz die Vorgeschichte bzw. die unterschiedliche Ausgangssituationen der Vermieter von Almen. Gespräche über die Änderung des Flächenwidmungsplanes wurden mit Besitzer:innen geführt. In dieser Frage greifen verschiedene Materiengesetze ineinander wie TROG 2022, Tourismusgesetz 2006, GewO 1994 und Regelungen über die Privatzimmervermietung.

Der örtliche Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter führt dazu folgendes aus:

Bei der Vermietung von Almen im Freiland unterscheidet man zwischen Gebäude, welche vor 1975

errichtet worden sind und Gebäude, die nach 1975 errichtet worden sind.

Für Gebäude, welche vor 1975, errichtet worden sind gilt grds.:

Bei Gebäuden, die vor 1975 errichtet worden sind wird vermutet, dass diese rechtmäßig bestehen und damals jemanden zu Wohnzwecken gedient haben (zB Hirten). Aufgrund der damaligen Verwendung des Gebäudes zu Wohnzwecken ist die nunmehrige Vermietung an Gäste möglich, da „Wohnen gleich Wohnen“ ist, vorausgesetzt ihr rechtmäßiger Bestand wird festgestellt.

Für Gebäude, welche nach 1975 errichtet worden sind, gilt folgendes:

Aufgrund einer Gesetzesänderung ist nun auch eine gewerbliche Nutzung im Freiland möglich, sofern der Konnex zur Landwirtschaft weiterhin aufrecht ist (§ 42 Abs. 2 TROG 2022 – „lex Innervillgraten“).

Sollten entsprechende Almgebiete einer Widmung zugeführt werden, so bedarf dies der Änderung des ÖROK und Flächenwidmungsplanes. Das TROG 2022 regelt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im § 47 TROG 2022 (Sonderfläche für landoder forstwirtschaftliche Gebäude und Anlagen) und nur bei der Erfüllung nachstehender 4 Voraussetzungen möglich:

- es liegt positives Gutachten des landwirtschaftlichen Sachverständigen vor
- keine Veränderung des Gebäudebestandes (keine Sauna usw.), Charakter des Almgebäudes muss erhalten bleiben

- Gebiet verkehrsmäßig erschlossen; Wasserversorgung vorhanden (zB Wassertrog) und Abwasserentsorgung gegeben
- Schutz vor Naturgefahren

Werden die vorhin genannten Voraussetzungen erfüllt, so können Bestände, welche nach 1975 errichtet worden sind auch gewerblich genutzt werden.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 3302, KG Kals (Oberpeischlach)

Im Bereich der Gp. 3302 KG Kals am Großglockner, südlich an den bestehenden Feldstall anschließend, ist die Errichtung einer Hofsäge im Ausmaß von ca. 12 x 3 m sowie eines Holzund Bretterlagers geplant. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt und hierbei gem. § 41 Abs. 2 TROG 2022 u. a. lediglich „... ortsübliche Städel in Holzbauweise, die der Lagerung landwirtschaftlicher Produkte und landwirtschaftlicher Betriebsmittel mit Ausnahme von Kraftfahrzeugen ...“ errichtet werden dürfen, wird eine Umwidmung in „Sonderfläche sonstiges landoder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-15 – Hofsäge mit Holz- und Bretterlager“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt um das Bauvorhaben umsetzen zu können. Der Planungsbereich ergibt sich hierbei aus dem geplanten Ausmaß des Gebäudes inkl. Der erforderlichen Mindestabstände gem. TBO 2022.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner – vorbehaltlich der positiven Stellungnahme des landwirtschaftlichen Sachverständigen – die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3194 und 3302 KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-15 – Hofsäge mit Holz- und Bretterlager“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich der Gste. 3726/3 u. 4744, beide KG Kals (Burg)

Der örtliche Raumplaner gibt zur Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 4744 KG Kals am Großglockner sowie zur Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 3726/3 und 4744 (künftige Gp. 3726/3) KG Kals am Großglockner folgende Stellungnahme ab: Bei der bestehenden Stützmauer auf der Gp. 3726/3 KG Kals am Groß-

glockner ist die Anbringung einer Photovoltaikanlage geplant. Im Zuge von Vermessungsarbeiten hat sich hierbei herausgestellt, dass die 2010 errichtete Natursteinmauer entgegen der ursprünglichen Planung abgeändert ausgeführt wurde und diese nun im geringen Ausmaß in die angrenzende Gp 4744 ragt. Aufgrund dessen, soll eine Teilfläche der Gp. 4744 im Ausmaß von ca. 5 m² herausgeteilt und mit der Gp. 3726/3 vereinigt werden. Um nun eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 herstellen zu können (Voraussetzung), ist eine Ausdehnung der bestehenden Widmung „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 erforderlich.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 4744, KG Kals am Großglockner von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40.5 TROG 2022 in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 3707, KG Kals (Burg)

Im Bereich der Gp. 3707 KG Kals am Großglockner ist die Errichtung einer WC-Anlage mit Sanitäreinrichtungen am Parkplatz Dorfertal geplant. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird eine Umwidmung in „Sonderfläche WC – Sanitäreinrichtung – WCSa“ gem. § 43.1 TROG 2022 angeregt um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 zu erhalten (Voraussetzung!). Der Planungsbereich ergibt sich hierbei aus dem geplanten Ausmaß der WC-Anlage inkl. der erforderlichen Mindestabstände gem. TBO 2022.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3707 KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche WC Anlage – Sanitäreinrichtung – WCSa“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des ÖROK und des FWP im Bereich des „Heizwerks der REO“, des Depots und der Boulderhalle (Unterburg)

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des ÖROK im Bereich des „Heizwerks der REO“, des Depots und der Boulderhalle (Unterburg)

Nördlich an das bestehende Sportheim anschließend ist die Errichtung eines Heizwerkes sowie einer Boulderhalle geplant. Im örtlichen Raumordnungskonzept befindet sich der Planungsbereich teilweise innerhalb eines „weißen Bereiches“ sowie innerhalb des Entwicklungstempels SF 1: „Sport – und Freizeitanlagen der Gemeinde Kals, mit Erweiterungsmöglichkeiten Richtung Norden.“ Es muss daher vorab auch das örtliche Raumordnungskonzept entsprechend angepasst werden um das Bauvorhaben umsetzen zu können. Es wird daher eine baul. Entwicklung „Vorwiegend Sondernutzung“ mit dem Entwicklungstempel S 16 / z1 / D1: „Heizwerk und Boulderhalle mit Nebenanlagen“ gem. § 31.1 e, i, l, m TROG 2022 vorgeschlagen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 3950 und 3956 KG Kals am Großglockner von derzeit „weißer Bereich“ sowie baul. Entwicklung SF 1/z1/D4: „Sport- und Freizeitanlagen der Gemeinde Kals, mit Erweiterungsmöglichkeiten Richtung Norden.“ gem. §

31.1 k TROG 2022 in künftig baul. Entwicklung S 16/z1/D1: „Heizwerk und Boulderhalle mit Nebenanlagen“ gem. § 31.1 e, i, l, m TROG 2022 entsprechend dem Planentwurf des örtlichen Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des „Heizwerks der REO“, des Depots und der Boulderhalle (Unterburg)

Nördlich an das bestehende Sportheim anschließend ist die Errichtung eines Heizwerkes sowie einer Boulderhalle geplant (Bauplätze in Bildung – Teilungsvorschlag DI Neumayr vom 22.07.2022, GZL 2086/2022). Um nun eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 herstellen zu können (Voraussetzung!), ist eine Umwidmung in „Sonderfläche Heizwerk mit Nebenanlagen – HwNa“ gem. § 43.1 TROG 2022 bzw. in „Sonderfläche Boulderhalle mit Nebenanlagen – BhNa“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend o. a. Teilungsvorschlag erforderlich. Teilbereiche können hierbei in „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 rückgewidmet werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3950, 3954, 3956 und 4143 KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 sowie von derzeit „Sonderfläche Sportanlage – Tp – Tennisplatz“ gem. § 50 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Heizwerk mit Nebenanlagen – HwNa“ gem. § 43.1 TROG 2022 bzw. von derzeit „Sonderfläche Sportanlage – Tp – Tennisplatz“ gem. § 50 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Boulderhalle mit Nebenanlagen – BhNa“ gem. § 43.1 TROG 2022 bzw. von derzeit „Sonderfläche Sportanlage – Fb – Fußballplatz“ gem. § 50 TROG 2022 sowie von derzeit „Sonderfläche Sportanlage“ gem. § 50 TROG 2022 in künftig „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung FWP im Bereich der „Wohnanlage Schneiderfeld“ (Unterburg)

Im gegenständlichen Bereich, im sog. „Schneiderfeld“, ist die Errichtung einer Wohnanlage durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger geplant, welche in drei Baustufen erfolgen soll. In diesem Zuge wurde weiters bereits ein Plan zur Verkehrerschließung erstellt. Da für die ersten zwei Baustufen auf der Gp. 4736 und 4737 KG Kals am Großglockner bereits konkrete Planungen vorliegen, die Grundstücke jedoch im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ einliegen, ist daher vorab eine Umwidmung der Gp. 4736 und 4737 in „Vorbehaltsfläche für den geförderten Wohnbau“ gem. § 52a TROG 2022 erforderlich um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 herstellen zu können (Voraussetzung!).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 4736 und 4737 KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Vorbehaltsfläche für den geförderten Wohnbau“ gem. § 52a TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung eines BBP im Bereich der „Wohnanlage Schneiderfeld“ (Unterburg)

Im örtlichen Raumordnungskonzept befindet sich der Planungsbereich innerhalb des Entwicklungstempels W 23: „Hangfläche, welche in drei Bau-

stufen durch Wohnanlagen bebaut werden soll. Der Bereich ist für den objektgeförderten Wohnbau festgelegt (WF 1). Es wird Bebauungsplanpflicht festgelegt, auch um den Blick zur Kirche St. Georg nicht zu beeinträchtigen. Die bauliche Umsetzung folgt dem Wohnbedarf, von Süden Richtung Norden. Der Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz ist vorzusehen.“ Ein Widerspruch zu den Bestimmungen im ÖRK („... Bebauungsplanpflicht ...“) Rechnung zu tragen und um eine geordnete Bebauung gewährleisten zu können, ist daher die Erlassung eines Bebauungsplanes erforderlich.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 4736 und 4737, beide KG Kals am Großglockner entsprechend dem Planentwurf des örtlichen

Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung eines BBP und erg. BBP im Bereich „Heizwerk REO“ (Unterburg)

Da das Heizwerk sowie die Boulderhalle an der gemeinsamen (künftigen) Grundgrenze errichtet werden sollen und somit die Mindestabstände gem. TBO 2022 nicht eingehalten werden können, ist schließlich noch die Erlassung eines Bebauungsplanes mit „gekuppelter“ Bauweise erforderlich. Im Planentwurf zur Neuerlassung eines Bebauungsplanes gilt daher grundsätzlich eine „gekuppelte“ Bauweise mit dem 0.4-fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3.0 m. Die Bebauungsdichte wird mit mind. 0.20 angegeben. Der oberste Gebäudepunkt orientiert sich an den aktuellen Planungen und wird im Bereich des Heizwerkes mit 1331.50 m. ü. A. und im Bereich der Boulderhalle mit 1335.00 m. ü. A. festgehalten. Schließlich verläuft eine Baufluchtlinie in einem Abstand von 4.0 m entlang der Zufahrtsstraße im Osten des Planungsbereiches.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner – vorbehaltlich der positiven Stellungnahme des BBA Lienz, Abteilung Flussbau – die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 3950 und 3956, beide KG Kals am Großglockner entsprechend dem Planentwurf des örtlichen Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Abhaltung einer Gemeindeklausur

Im Gemeindevorstand ist der Wunsch über die Abhaltung einer Gemeindeklausur geäußert worden. Da aus Sicht der Vorsitzenden der Prozess moderiert sein sollte hat sich diese an das RMO und die Tiroler Dorferneuerung gewendet. Diese haben Vorschläge übermittelt und ist auch der örtliche Raumplaner der Gemeinde Kals am Großglockner, Dr. Thomas Kranebitter, darunter zu finden. In der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 08.09.2022 hat sich dieser einstimmig für Dr. Thomas Kranebitter entschieden und dient der gegenständliche Tagesordnungspunkt nun einen Tagungsort und Termin zu vereinbaren.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner vereinbart, dass die Klausur am 21. und 22. April in Gastein abgehalten wird.

Beschluss: einstimmig

Personal

a) Katharina Huter – Anstellung als Verwaltungsmitarbeiterin im Bürgerservice (Karenzvertretung von Petra Tembler, BA)

Beschluss: einstimmig

b) Elvira Fuetsch – Anstellung als Raumpflegerin (Vollbeschäftigung)

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erteilung von Approbationsbefugnissen an die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung

Den Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung, Alin Mag.a Marina Girstmair und Katharina Huter sollen künftig zur Abgabe von mündlichen Erklärungen sowie zur Unterfertigung von Schriftstücken (Privatwirtschaftsverwaltung; schriftliche Erledigungen zur Durchführung div. Wahlen; Hoheitsverwaltung mit Ausnahme von Bescheiden) berechtigt sein. Nicht von dieser Approbationsbefugnis sollen privatrechtliche Rechtsgeschäfte und die Abgabe sonstiger Erklärungen, für welche ein Beschluss eines Gemeindeorgans iSd § 55 Abs. 4 TGO 2001 idgF erforderlich ist, umfasst sein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Mitarbeiterinnen in der Gemeindeverwaltung, Alin Mag.a Marina Girstmair und Katharina Huter, gem. § 55 Abs. 6 TGO 2001 idgF die Approbationsbefugnis zur Abgabe von mündlichen Erklärungen sowie

zur Unterfertigung von Schriftstücken (Privatwirtschaftsverwaltung; schriftliche Erledigungen zur Durchführung div. Wahlen; Hoheitsverwaltung mit Ausnahme von Bescheiden) zu erteilen.

Beschluss: einstimmig

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann Christoph Rogl: Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 24.08.2022 dem Gemeinderat zur Kenntnis: Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum 01.05.2022 bis 31.07.2022 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 575/2022 – 1060/2022 (Steuern/Abgaben). Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt und werden erläutert.

Auf Antrag des Obmannes des Überprüfungsausschusses beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Überschreitungen mit Nachtragsbeschluss zu genehmigen.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.05.2022 bis 31.07.2022, Beleg-Nr. 19/2022 bis 40/2022. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Auftragsvergabe zur Erschließung der Baugründe in UP

In der Gemeinderatssitzung vom 14.06.2022 wurde die Vergabe der Erschließung des Baufeldes in Unterpeischlach vertagt, da noch Nachverhandlungen geführt wurden. In der Zwischenzeit hat die Firma Habau ihr Angebot gelegt (2 % Nachlass und 3 % Skonto).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Erschließung des Baufeldes in Unterpeischlach an die Firma HABAU zu vergeben.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Neubau der Brücke in Arnig

Am 30.08.2022 hat eine Begehung mit DI (FH) Peter Mayer und den Mitarbeitern des Gemeindeaußendienstes stattgefunden. Dabei musste festgestellt werden, dass sich der Zustand der Arniger Brücke innerhalb 1 Jahres massiv verschlechtert hat (morsche Balken), weshalb nun dringender Handlungsbedarf besteht. Die neue Brücke soll entsprechend der Planung des DI (FH) Mayer noch vor dem Winter von seiner Firma ausgeführt werden. Für die Dauer des Brückenbaus (ca. 1 – 2 Wochen) soll es eine Umfahrung über den alten Arniger geben.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Neuerrichtung der Arniger Brücke, welche sowohl die Planung als auch die Ausführung beinhaltet, an DI (FH) Mayer zu vergeben.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Auftragsvergabe bzgl. Errichtung Weißenbachquelle

Mit der gegenständlich geplanten Maßnahme ist die Wasserversorgung von Ober- und Unterpeischlach gesichert. Ein Projekt wurde ausgearbeitet und wurde auch von der Behörde (BH Lienz) genehmigt.

Es liegt 1 Angebot der Firma Swietelsky für die gesamte Grabung vor. Nach neuerlichen Überlegungen hat man sich dazu entschieden, dass der Auftrag gesplittet wird. Die getrennte Vergabe (Firma Swietelsky: Fassung bis Quellsammelschacht; Firma Erdbau Sepp Wibmer: Quellsammelschacht bis Haslach Ebene) wird vorgeschlagen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass die Errichtung der Wasserversorgungsanlage Weißenbachquelle an nachfolgende Firmen vergeben wird:
- Swietelsky: Fassung bis Quellsammelschacht
- Erdbau Sepp Wibmer: Quellsammelschacht bis Haslach Ebene

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über das Angebot des Maschinenrings vom 01.09.2022

Der Maschinenring Osttirol hat mit Schreiben vom 01.09.2022 mitgeteilt, dass aufgrund der Teuerung und Indexierung die Stundensätze der Schneeräumer im Winter 2022/2023 um bis zu 15 % erhöht werden. Aufgrund der Mitteilung des Maschinenrings

wird – im Sinne der Gleichbehandlung – eine Anpassung der Stundensätze der Werkvertragsnehmer in der Höhe von 10 % vorgeschlagen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass aufgrund der Teuerung und Indexierung die Stundensätze der Werkvertragsnehmer (Groder, Oberhauser, Holzer) im Winter 2022/2023 um 10 % erhöht werden.

Beschluss: einstimmig

Berichte der Bürgermeisterin:
Pensionierung Dr. Oblasser – ärztliche Versorgung in Kals am Gr.

Dr. Oblasser und seine Frau Eva haben der Bürgermeisterin in einem Gespräch mitgeteilt, dass Dr. Oblasser mit 01.01.2023 in Pension geht und er seine Kassenstelle bereits gekündigt hat. Es haben bereits Vorgespräche mit Dr. Walder stattgefunden, welche jedoch im Sand verlaufen sind. Dr. Oblasser ist dennoch guter Dinge, dass die Kassenstelle neu besetzt wird, da die Ordination eine Hausapotheke beinhaltet.

Ein Treffen des Sanitätssprengels in Hopfgarten i.D., hat auch dazu gedient um wichtige Themen zu klären bzw. diese zu besprechen. In der Angelegenheit Dr. Oblasser ist ein Gespräch mit LRin Leja geplant.

Sanierung Glocknerhaus

Die Vorsitzende informiert, dass eine Besprechung mit den Hauseigentümern (Raika, TVB und Gemeinde) und Frau Tassenbacher, einer Systempartnerin der RAIKA sowie Arch. Peter Schneider, welcher den Ortskern geplant hat, gegeben hat. Bei diesem Termin sind die Probleme und Haftungsfragen angesprochen worden. Es wird auch über eine umfangreiche Sanierung (weil thermische Sanierung) nachgedacht. Weiters hat eine Begehung von Fr. Tassenbacher und Arch. Schneider stattgefunden. Diese werden gemeinsam einen Befund erstellen. Zur Zeit werden auch entsprechende Fördermöglichkeiten abgeklärt. Im Rahmen einer Eigentümerversammlung wird dann die weitere Vorgehensweise geklärt werden. GV Martin Gratz meldet sich zu Wort und verweist auf diverse Mängel bei den Gemeindebauten. Lt. GV Gratz ist Fr. Tassenbacher von der RAIKA hinzugezogen worden, da diese Arch. Schneider nicht vertraut. Die Vorsitzende verweist auf ihre bisherigen Ausführungen und erachtet den Erhalt des Ortskerns für wesentlich, da dieser ein Aushängeschild ist und in der Vergangenheit Grund für viele Besuche war.

Emanuel Warscher – Landessieg beim Landeslehrlingswettbewerb der Maurer

Emanuel Warscher, Lehrling im dritten Lehrjahr bei der Bodner Gruppe, hat im Juni 2022 den Landeslehrlingswettbewerb der Hochbau Lehrlinge gewonnen. Die Gemeinde Kals am Großglockner hat Emanuel Warscher zu dieser herausragenden Leistung gratuliert und ihm eine kleine Anerkennung übermittelt.

Umbau und Generalssanierung des WPH Matrei i.O.

Die Bürgermeisterin informiert über den geplanten Umbau des Altenheims in Matrei in Osttirol, welcher im Dezember 2024 fertiggestellt sein soll. Eine Erweiterung der Bettenkapazität sieht der gegenständliche Umbau jedoch nicht vor. Im Rahmen der Planungsphase ist auch über eine Standortverlegung nachgedacht worden, diese jedoch aufgrund der zentralen Lage des aktuellen Altenheims nicht sinnvoll erschienen ist.

Beratung über die Bespielung des Dorfplatzes in Großdorf

GV Gratz äußert die ihm zugetragenen Kritik hinsichtlich der lieblosen Optik des Dorfplatzes in Großdorf sowie dort fehlender Schattenspende. Die Vorsitzende berichtet von mehreren Gesprächen mit „Dorfern“, in welchen sie die Unterstützung der Gemeinde Kals am Großglockner in Form eines finanziellen Beitrages angeboten hat. Eine Bewirtschaftung oder gar Betreuung des Platzes durch Mitarbeiter der Gemeinde Kals am Großglockner ist aus zeitlichen Gründen jedoch nicht möglich. Die Vorsitzende merkt an, dass die Plätze in Lesach und Unterpeischlach von den Bewohnern der einzelnen Fraktionen gestaltet wurden und diese sich auch um die Bewirtschaftung bzw. Pflege des Platzes kümmern. Diese Vorgehensweise ist im Sinne der

Gleichbehandlung beizubehalten. Von Seiten der Gemeinderäte bzw. Ersatzgemeinderäte werden diverse Ideen geäußert. Konkret wird von GV Gratz und GV Oberlohr die Idee des Mühlenvereins bzgl. eines fahrbaren Verkaufsstandes angesprochen. Aus ihrer Sicht sollte die Gemeinde eine generelle Information für Vereine einholen, aus welcher die Voraussetzungen für den Betrieb hervorgehen. ALin Mag.a Girstmair meldet sich zu Wort und äußert diesbezüglich ihre Bedenken. Dies deshalb da eine pauschale Aussage nicht getroffen werden kann und jeder Verein bzw. dessen Mitglieder unterschiedliche Voraussetzungen mit sich bringt bzw. bringen (Befähigungsnachweis usw.). Sollte ein Verein ein konkretes Interesse an der Bespielung des Dorfplatzes in Großdorf haben so empfiehlt die ALin Kontakt mit der Bezirksstelle der WK Lienz und/oder BH Lienz

aufzunehmen. ErsatzGRin Groder bietet an entsprechende Informationen einzuholen und dies mit dem Mühlenverein zu besprechen.

Beratung und Beschlussfassung über die Fortführung der Partnerschaft zwischen den Gemeinden Osttirols, der BH Lienz und dem JGB 24

Anlässlich des 40-jährigen Bestandes ihrer Partnerschaft sollen die Gemeinden des Verwaltungsbezirkes LIENZ, die Bezirkshauptmannschaft LIENZ und das Hochgebirgsjägerbataillon 24 ihre partnerschaftliche Verbindung ohne Befristung erneuern und sich zur gemeinsamen Weiterentwicklung der bewährten Kooperation bekennen. Dadurch soll ein sichtbarer, konkreter und anerkannter Mehrwert für die Gemeinde und die Bevölkerung im Bezirk durch Fokussierung der gemeinsamen Bemühungen im Bereich eines modernen, relevanten und integrierten Krisenmanagements zur Stärkung der Resilienz im jeweiligen Verantwortungsbereich geschaffen werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die zwischen den Gemeinden des Verwaltungsbezirks Lienz, der BH Lienz und dem Hochgebirgsjägerbataillon 24 bereits seit 40 Jahren bestehende Partnerschaft unbefristet zu verlängern (gemäß Tischvorlage).

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfrage, Allfälliges

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner mit 2/3 Mehrheit, dass die Änderung des BBP im Bereich der Gste. 3726/3 und 4737, beide KG 85102 Kals am Großglockner, auf die Tagesordnung (Tagesordnungspunkt 15.1) genommen wird.

• Eingabe von Anton Huter 02.08.2022:
Die Eingabe von Anton Huter vom 02.08.2022 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

• Antrag der TKM Kals am Großglockner vom 12.09.2022: Die TKM Kals am Großglockner, vertreten durch Obfrau Cilli Payr, hat mit Schreiben vom 12.09.2022 um einen Zuschuss in der Höhe von € 1.500,- für das am 25. und 26. Oktober stattfindende Projekt „Tradition trifft Innovation“, welches gemeinsam mit der Musikkapelle Matrei in Osttirol aufgeführt wird, angesucht.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass dem Antrag der TKM Kals am Großglockner vom 12.09.2022 stattgegeben wird.

Beschluss: einstimmig

• Anfrage bzw. Mitteilung des GR Berger: GR Berger, Obmann des Kultur- und Vereinsausschuss berichtet, dass nun ein Angebot der Brauerei Österreich für das Musikpavillon vorliegt und skizziert dies in den Grundzügen (Vertragsbindung: 5 Jahre). Aufgrund der guten Konditionen stellt dieser den Antrag, dass der Gemeinderat dem Vertragsabschluss zustimmt.

Auf Antrag des Obmannes des Kultur- und Vereinsausschusses beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner das Angebot der Brauerei Österreich für das Musikpavillon anzunehmen.

Beschluss: einstimmig

• Anfrage GRin Monika Gratz:
GRin Monika Gratz fragt an, ob es im nächsten Jahr eine Sommerbetreuung gibt. Die Vorsitzende teilt mit: Die Sommerbetreuung wird in der gewohnten Form stattfinden, jedoch wird diese nicht mehr von den Pädagoginnen Katharina Dalpra und Berta Ramona Bergerweiß übernommen. Es wird schon jetzt versucht Personal (bevorzugt pädagogisch geschultes Personal) anzusprechen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des BBP im Bereich der Gste. 3726/3 und 4737

Da für gegenständlichen Bereich bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan besteht muss dieser entsprechend der neuen Grundgrenzen angepasst werden. Im Planentwurf zur Änderung des Bebauungsplanes wird daher lediglich der Planungsbereich entsprechend ausgedehnt und die bestehende Baugrenzlinie in südwestlicher Richtung geringfügig verlängert. Sämtliche weiteren Festlegungen können vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen werden: Es gilt daher weiterhin eine „offene“ Bauweise mit dem 0.4fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3.0 m. Die Bebauungsdichte wird mit mind. 0.20 angegeben. Die Anzahl der max. Obergeschosse wird mit 3 fixiert. Der oberste Gebäudepunkt (HG H 1489.00 m. ü. A.), die Angabe der Höhenlage (1481.50 m. ü. A.) sowie schlussendlich auch die Baufluchtlinie können ebenfalls vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 3726/3 und 4744 (künftig Gp. 3726/3), alle KG Kals am Großglockner entsprechend dem Planentwurf des Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Wissenswertes zu Photovoltaikanlagen

Was ist eine Photovoltaikanlage?

Unter einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) wird eine Solarstromanlage verstanden, in welcher mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird.

Wie kann der durch eine Photovoltaikanlage erzeugte Strom genutzt werden?

- Überschusseinspeiser:

Die durch die Photovoltaikanlage erzeugte Energie wird für den Eigenbedarf verwendet. Der Anteil am erzeugten Strom, der den Eigenbedarf übersteigt, wird in das Netz eingespeist.

- Volleinspeiser:

Die gesamte erzeugte Energie wird direkt in das Netz eingespeist.

- Inselbetrieb:

Eine PV-Anlage im Inselbetrieb ist nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Der gesamte erzeugte Strom wird selbst verbraucht bzw. in einem in Batteriesystem für die spätere Verwendung gespeichert.

Ist die Errichtung oder Änderung einer Photovoltaikanlage der Baubehörde anzuzeigen oder erfordert dies u.U. eine Bewilligung durch eine Behörde?

Dies ist von der Größe, Nutzung oder den Gegebenheiten des Bauplatzes, auf welchem die Photovoltaikanlage errichtet oder geändert werden soll, abhängig. Bei einer beabsichtigten Errichtung oder Änderung einer Photovoltaikanlage, können daher u.U. unterschiedliche Gesetzesmaterien (GewO 1994, TROG 2022, TBO 2022, TNSchG 2005, TEG 2012) zur Anwendung kommen.

Aufgrund der gesteigerten Nachfrage von Photovoltaikanlagen im privaten Bereich, erfolgt nachstehend eine kurze Skizzierung der wesentlichen Bestimmungen der Tiroler Bauordnung 2022 (kurz: TBO 2022). Eines vorweg: Die TBO 2022 stellt im Wesentlichen auf die Größe der Anlage ab.

Anlagen mit einer Größe bis zu 20 m² (§ 28 Abs. 3 lit e und lit f TBO 2022):

Diese bedürfen grundsätzlich keiner Bewilligung durch die Baubehörde, wenn sie in die Dachfläche oder Wandfläche integriert oder der Parallelabstand der Photovoltaikanlage zur Dach- oder Wandhaut

(z.B. auch Balkon) an keinem Punkt der Dachfläche oder Außenfläche der Anlage 30 cm übersteigt. Bei einer Anlage mit einer Modulfläche von ungefähr 20 m² kann man eine Leistung von ca. 4 kWp annehmen. Anlagen mit einer Größe über 20 m² (§ 28 Abs. 2 lit i und lit j TBO 2022):

Die Anbringung oder Änderung von Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von mehr als 20 m² an baulichen Anlagen, sofern sie in die Wandfläche integriert sind oder der Parallelabstand des Sonnenkollektors bzw. der Photovoltaikanlage zur Wandhaut an keinem Punkt der Außenfläche der Anlage 30 cm übersteigt, ist der Baubehörde anzuzeigen (Bauanzeige). Der Bauanzeige sind Unterlagen in 2-facher Ausfertigung anzuschließen und haben diese in Inhalt und Form der Bauunterlagenverordnung 2020 zu entsprechen. Wichtig: Entsprechende Unterlagen müssen von einer dazu befugten Person (z.B. Baumeister) oder Stelle verfasst sein.

Kann die Errichtung oder Änderung der Photovoltaikanlage nicht unter die vorhin erwähnten Ausführungen subsumiert werden, so stellt dies einen Bewilligungstatbestand iSd TBO 2022 dar.

Wird die Errichtung oder Änderung einer Photovoltaikanlage beabsichtigt und bestehen Unsicherheiten, ob die gegenständliche Anlage zB der Anzeige- oder Bewilligungspflicht unterliegt, so kann gerne mit Bauamtsleiterin Mag.a Marina Girstmair Kontakt aufgenommen werden.

Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung?

Fördermöglichkeiten auf Landesebene:

o Wohnhaussanierungsrichtlinie: Informationen können unter www.tirol.gv.at/buergerservice/e-government/formulare abgerufen werden.

o Wohnbauförderung: Informationen können unter www.tirol.gv.at/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung abgerufen werden.

Fördermöglichkeiten auf Bundesebene:

o EAG-Investitionszuschüsse: Informationen können unter www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik/eag-investitionszuschuesse/ abgerufen werden.

Vorankündigung Sommerbetreuung 2023

Für die Sommerbetreuung 2023 sucht die Gemeinde Kals a.Gr.

- eine pädagogische Fachkraft oder Freizeitpädagog:in und
- eine Assistentin / einen Assistenten (zB Schüler, Studenten, ...).

Für nähere Informationen oder Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung unter 04876/8210 oder gemeindeamt@kals.at gerne zur Verfügung.

Top informiert ins neue Jahr!

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner, Petra Tembler

Bei der Flut an Informationen, die einen jeden Tag überschwemmen, möchten wir noch einmal auf die „offiziellen“ Kanäle der Gemeinde Kals am Großglockner verweisen: So seid ihr jederzeit top informiert.

1) Homepage: www.kalskommunikation.at

Auf der Startseite unter „Neues aus Kals“ findet ihr alle News rund um die Gemeinde. Weiter unten sind „Wichtige Links“ angeführt, wo ihr unter „Wichtige Telefonnummern“ auch solche findet, wie auch die Services Amtstafel, Kleinanzeigen, Infos zur Elektronischen Zustellung, etc. Besonderes Augenmerk wäre auf die Terminübersicht zu legen, die sich auch auf der Startseite befindet bzw. unter „Wer, wo, was“ – Terminkalender: Hier findet ihr jederzeit eine Terminübersicht (Kalender) über das ganze Jahr von allen bereits bekannt gegebenen Terminen!

2) Newsletter:

Auf der Homepage kann man sich für den Gemeinde-Newsletter anmelden. Dies ist ein E-Mail, dass euch für gewöhnlich einmal pro Woche (meist gegen Ende der Woche) erreicht und Infos und Neuigkeiten für die kommenden Tage beinhaltet. Einfach auf der Startseite ganz nach unten scrollen und sich bei „Newsletter“ anmelden. Ihr bekommt dann ein Bestätigungsmail an die von euch angegebene Adresse, dieses ist einmalig zu verifizieren, danach seid ihr angemeldet. Bei jedem erhaltenen Newsletter gibt es die Möglichkeit, sich auch wieder abzumelden, sollte das gewünscht sein.

3) Facebook-Seite

Die Facebook-Seite „Gemeinde Kals am Großglockner“ (Profilbild ist das Gemeindewappen) wird regelmäßig mit Infos von Vereinen und Institutionen bespielt – wir freuen uns über jedes „Gefällt mir“ und jeden Follower!

Vorankündigung: Dr. Gebhard Oblasser verabschiedet sich

Mit 1. Jänner 2023 geht unser treuer Hausarzt Dr. Oblasser verdient in Ruhestand.

Frau Dr. Weger aus dem Bezirkskrankenhaus Lienz wird Dr. Oblasser ablösen. Genaue Ordinationszeiten werden noch bekannt gegeben.

Es ist empfehlenswert sich mit einem Medikamentenvorrat einzudecken, um die Zeit bis zur Wiedereröffnung der Arztpraxis zu überbrücken. Dazu ist es von Vorteil, wenn die Medikamente ein oder zwei Tage vor Abholung telefonisch bestellt werden.



QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL

HOLZBAU

Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9990 Nußdorf-Debant, Drautal Bundesstrasse 9 · Tel +43 (0) 4852 61 4 99 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Frohe Weihnachten wünscht das Team von Holzbau Duregger.

Jugendarbeit in der Gemeinde Kals

Bericht Monika Gratz

Unsere Frau Bürgermeisterin ist an uns herangetreten und hat darum gebeten, uns der Jugendarbeit in der Gemeinde anzunehmen. Mit Groder Brigitte, Gratz Carina, Gratz Monika und Huter Katharina sind wir eine bunt gemischte Truppe. Wir sind alles keine Experten auf diesem Gebiet, bemühen uns aber trotzdem, den Jugendlichen Gehör zu schenken und uns für die jungen Menschen in der Gemeinde einzubringen.

Generell sind bei uns die jungen Menschen durch das aktive Vereinsleben in unserer Gemeinde und in den Nachbargemeinden sehr gut aufgehoben. Das sehen wir als einen großen Pluspunkt. Es gibt aber natürlich noch andere Dinge, die für Jugendliche wichtig sind und die die Gemeinde im Moment nicht anbietet.

Um uns den Einstieg in das Tun zu erleichtern, haben wir zu Beginn die Jugendlichen selbst zu Wort kommen lassen. Wir haben einen Onlinefragebogen für alle Kalser Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren erstellt. Sie hatten alle die Möglichkeit, im November ihre Wünsche und Interessen bekannt zu geben. Wir wollen uns an dieser Stelle recht herzlich bei der Kalser Jugend für die rege Teilnahme bei der Onlinebefragung bedanken. Es haben 34 Jugendliche mitgearbeitet. Laut Meldewesen gibt es 75 Jugendliche

in dieser Altersklasse mit Hauptwohnsitz in Kals. Bedanken möchten wir uns auch herzlich bei allen, die uns bei der Verteilung des Fragebogens geholfen haben.

Das Ergebnis der Onlinebefragung war zu Redaktionsschluss noch nicht zur Gänze ausgewertet. Was wir euch aber bereits verraten:

Es ist uns ein Anliegen, den jungen Menschen in unserer Heimat ein offenes Ohr zu schenken. Es werden alle Antworten ernst genommen und diskutiert, ob und wie realistische Wünsche umgesetzt werden können. Die Betonung liegt dabei auf realistisch. Denn z.B. mit einem Schwimmbad in Kals sieht es leider nicht gut aus. Da müssen wir euch enttäuschen. Dafür freut es uns umso mehr, dass z.B. auf der Gemeindehomepage bereits eine eigene Unterseite für Jugendliche in Arbeit ist und dass die Gemeinde Kals über einen Auftritt bei Instagram nachdenkt. Wir hoffen sehr, die jungen Leute in der Gemeinde mit diesen Medien besser zu erreichen und freuen uns, wenn die Jugendlichen selbst bei den aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde einen aktiven Beitrag leisten.

Wenn ihr, liebe Jugendliche, im Laufe der Zeit Unterstützung braucht, neue Ideen einbringen möchtet etc..., dann scheut euch bitte nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns auf eure Inputs!



Psychosoziales Zentrum Osttirol

Bericht Hans Schantl

• Herr A. befindet sich nach dem plötzlichen Tod seines Sohnes in einer akuten Krise. Er kann nicht verstehen, wieso sein Sohn vor ihm gehen musste. Er nimmt Medikamente gegen Schlaflosigkeit und Depressionen. Der Alltag ist sehr schwer geworden und für ihn fast nicht mehr zu bewältigen. Für seine Frau und seine anderen Kinder muss er stark bleiben.

• Frau S. lebt alleine. Die Zeit des Corona Lockdowns hat sie alleine in ihrer Wohnung verbracht. Über Wochen und Monate hat sie kaum Menschen getroffen. Die Diskussionen rund um die Impfungen haben sie sehr beschäftigt und mit der Zeit große Ängste in ihr ausgelöst. Sie konnte sich nicht zu einer Impfung entscheiden, fühlte sich zunehmend von der Gesellschaft ausgeschlossen. Seit einigen Monaten hat sie depressive Episoden. Zudem plagen sie Existenzängste, da sie befürchtet, mit ihrer Mindestpension ihren Lebensunterhalt nicht mehr stemmen zu können.

• Herr B. lebt gemeinsam mit seiner Familie in einem entlegenen Seitental auf einem Bauernhof. Der Hof ist übergeben an den Sohn. Herr B. braucht seit einer Operation eine Gehhilfe. Er ist aufgrund der exponierten Lage an das Haus gebunden. Mit seiner Frau hat er sich schon vor Jahren auseinandergelebt. Mit seinem Sohn gibt es immer wieder Differenzen, was die Führung der Landwirtschaft betrifft. Herr B. lebt zwar bei seiner Familie, er leidet aber unter Einsamkeit.

• Aurelia ist eine hübsche, junge, intelligente Frau. Beim ersten Gespräch sind ihre Pupillen auffällig erweitert. Sie ist bereits seit 10 Jahren drogenabhängig. Im Moment versucht sie einen kalten Entzug alleine zu Hause. Im Laufe der Jahre hat sich ein Schuldenberg angehäuft. Sie hat noch nie gearbeitet und deshalb keine Versicherung. Ihre Familie hat sich von ihr abgewandt. Sie möchte einen Platz in einer Entzugsklinik und ihr Leben ordnen. Alleine ist sie den Herausforderungen nicht gewachsen.

Allen diesen Menschen gemeinsam ist: sie befinden sich in einer Krise, sie haben das Gefühl, dass sie alleine nicht mehr weiterkommen. Es gibt viele Ursachen, warum Menschen vorübergehend oder längerfristig in psychische Krisen geraten. Fast jeder Mensch kennt Phasen seines Lebens, die psychisch belastend sind oder waren.

Sie befinden sich vielleicht selbst in einer belastenden Phase ihres Lebens oder brauchen einfach jemanden, der ihnen zuhört? Sie sind Angehörige von Menschen, die sich in einer psychischen Ausnahme-situation befinden?

„Reden Sie mit uns!“ – So lautet das Motto der vier neuen Psychosozialen Zentren in Tirol, eines davon ist seit Mitte Juli in Lienz in Betrieb.

Das psychosoziale Zentrum ist ein kostenloses, niederschwelliges und vertrauliches Angebot für erwachsene Menschen in der Krise, für Menschen mit psychischen Belastungen und für deren Angehörige. Die ehemalige Landesrätin Fr. Fischer betonte bei ihrer Rede anlässlich der Eröffnungsfeier Ende September, dass es „genau so normal werden soll, sich in einer psychischen Krise Hilfe zu holen, wie dies etwa bei einem Knochenbruch der Fall ist“.

Sie können sich rasch und unkompliziert, ganz ohne Zuweisung, ohne Diagnose, ohne E-Card usw. unter der Telefonnummer 050-500 einen Termin vereinbaren. Wir hören Ihnen zu und versuchen zu klären, was Ihr Anliegen ist. Oft kann schon ein erstes Gespräch neue Türen öffnen. Wir sind gut vernetzt und informiert in der sozialen Landschaft Osttirols und können mit Ihnen nach bedarfsgerechten Angeboten und Behandlungen suchen. Mit regelmäßigen Gesprächsterminen können wir die Zeit bis zum Beginn eines weiterführenden Angebots, z.B. einer Psychotherapie, überbrücken. Auf Wunsch kommen wir auch zu Ihnen nach Hause. Unser vierköpfiges Team besteht aus einer Sozialpädagogin, einer Psychologin, einem Krankenpfleger mit psychiatrischem Diplom und einem Sozialarbeiter.

Das Psychosoziale Zentrum Osttirol ist in der Maximilianstraße 20 in Lienz angesiedelt und von Montag bis Freitag von 09:00 – 14:00 Uhr geöffnet. Zusätzlich können Beratungen auch dienstags von 17:00 – 19:00 Uhr vereinbart werden.

Wenn Sie sich in irgendeiner Weise angesprochen fühlen, so zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns, denn: Reden hilft!





Jungbürgerfeier 2022

Bericht

Katharina Huter

Fotos Lukas Huter

Nach langer Planung konnte heuer endlich wieder eine Jungbürgerfeier stattfinden!

Am 08. Oktober 2022 war es endlich so weit: es trafen sich die Jungbürger:innen der Jahrgänge 1998 bis 2004 um 16:30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz Kals am Großglockner. Unsere Bürgermeisterin Erika Rogl und der Ehrenbürger Klaus Unterweger eröffneten die Feier mit einer interessanten Rede und Fakten über unsere Gemeinde. Anschließend hielt Herr Dekan Mag. Ferdinand Pittl eine kleine Messe in der Pfarrkirche St. Rupert. Die Messe wurde musikalisch grandios von den beiden Jungbürgerinnen Chiara Schnell und Petra Tembler umrahmt. Weiter ging es mit dem Taxi Ködnitzhof auf die Lucknerhütte. Dort hat man die Jungbürger mit einem sehr leckeren Essen und großartiger Unterhaltung mit DJ Eisy verwöhnt. Alle hatten eine „morts Hetz“!

Wir möchten nochmal Danke sagen an die Organisatoren Brigitte Groder und Leo Rogl, Erika Rogl und Klaus Unterweger, Dekan Mag. Ferdinand Pittl, Chiara Schnell und Petra Tembler, Michael Berger und dem Team vom Gasthof Ködnitzhof/Glocknertaxi und bei den Wirtsleuten der Lucknerhütte.

Es war eine tolle Feier!



Ausflug des Gemeinderates und der Gemeindebediensteten

Am 11. November 2022 ging es für 18 Gemeindebedienstete und Mitglieder des Gemeinderates um 12:00 Uhr mit dem Taxi Ködnitzhof zur Firma Theurl nach Thal-Assling. Dort hat uns Doris Lang mit einer Präsentation die Firma mit Daten und Fakten nähergebracht. Nach einer kleinen Stärkung ermöglichte uns Gerhard Gomig mit einer Firmenführung einen lehrreichen und aufschlussreichen Einblick in die Holzverarbeitung der Firma Theurl, wo in den letzten Jahren viel Holz aus den Kalser Wäldern weiterverarbeitet wurde.

Als nächstes ging es zur Firma Rossbacher nach Lienz. Michael Possegger und Franz Rossbacher führten uns mit Begeisterung durch die Rohstoffsammelstelle. Dabei war es den Verantwortlichen wichtig zu betonen: „Alles, was wir hier sehen, sind Wertstoffe – sie werden weiterverarbeitet oder wiederverwertet!“ Es war erschreckend und interessant zugleich zu sehen, wie viel Müll allein von Osttirol an einem Tag beim Rossbacher abgeliefert wird.

Hier wurde uns auch nochmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist den Müll zu trennen! Auch hier konnten wir nach der Besichtigung der Anlage zu einer kleinen Stärkung nicht nein sagen. Danach hat uns der Dolomitenhof in Trisach mit dem Törggelen-Menü zu unserer vollsten Zufriedenheit verwöhnt.

Wir möchten nochmal Danke sagen an Engelbert & Gasthof Ködnitzhof für die sichere Hin- und Rückreise, Doris & Gerhard, Franz & Michael und an das Team des Dolomitenhofs.

Bericht

Katharina Huter



Neues aus den Kalser Wäldern

Bericht

Peter Bauernfeind und
Stefan Oberreiner,
Gemeindewaldaufseher

Schadholzaufarbeitung

Nach bereits fast 4 Jahren ist noch immer kein Ende der Schadholzaufarbeitung im gesamten Gemeindegebiet in Sicht. Es wird nach wie vor an der Beseitigung der letzten Schneebruchflächen gearbeitet und weiterhin die Käferholzaufarbeitung vorangetrieben. Unsere Pläne für die Aufarbeitung haben sich im heurigen Jahr mehrmals überschmissen und einige Partien mussten kurzfristig in Angriff genommen werden, um einen weiteren angrenzenden Befall zu reduzieren. Es standen uns wieder **3 Seilkräne** (2x Lai-reiter Forstbetrieb GmbH, 1x Simon Egger Forst), **2 Baggerprozessoren** (1x Wibmer Sepp, 1x Niederegger Sebastian), **2 Bodenzugpartien** (1x Wibmer Hermann, 1x AG Kals) für solche Zwecke zur Verfügung. Kleinere Partien und Mengen wurden in der zweiten Jahreshälfte verstärkt durch Eigenleistung in Angriff genommen. Eine eher schwierigere Partie wurde im Herbst noch am Anfang der Kalser Glocknerstraße durch die Firma Laireiter bearbeitet.

Für das nächste Jahr sind bereits Partien und Firmen fixiert worden, jedoch ändern sich die Vorgaben der BFI Osttirol und der WLV ständig, sodass es noch keinen genauen Ablauf gibt. Den Käferflächen wurde eine Priorisierung zugeteilt und nach der wird versucht zu arbeiten. Generell gilt für die Befallsflächen eine vorherige Besichtigung und Abstimmung mit dem Forstpersonal, da verschiedene Maßnahmen einzuhalten sind.

Der Holzmarkt ist nach wie vor in einem Auf und Ab, aber es können alle anfallenden Mengen regional und auch überregional vermarktet werden.



Borkenkäfer (Buchdrucker lat. Ips Typographus)

Die weitere Entwicklung vom Borkenkäfer für das nächste Jahr steht noch in den Sternen und so spielt das Wetter dabei eine extrem wichtige Bedeutung. Das heurige Jahr bot aufgrund der anhaltenden Trockenheit und Hitze im Sommer beste Voraussetzungen für eine „optimale“ Verbreitung. Jedoch spielte der eher kalte Herbst eine vielleicht wichtige Rolle für die nächste Zeit. Das war auch in den aufgestellten Borkenkäferschlitzfallen für die Beobachtung des Käfers festzustellen. So wurden mit unseren 4 Fallen circa **20.000 ml** an Käfern aus dem „Verkehr“ gezogen. Das entspricht ungefähr einer Käferanzahl von **1.000.000 (1 Million) Individuen**, die keinen Schaden mehr anrichten konnten. Im nächsten Jahr werden diese Fallen auch wieder aufgestellt, um die Flugzeiten des Käfers festzuhalten.

Infrastruktur

Im Herbst wurden noch Wegsicherungsarbeiten mittels Geogitter durchgeführt, um die Langlebigkeit der Wegkörper zu gewährleisten. Um die L26 im Bereich Arnig Knopfbrücke und den alten Arnigerweg vor möglichem Steinschlag zu schützen, wird ein Forstweg in Zusammenhang mit einem Steinschlagschutzdamm, geplant durch die WLV Osttirol, errichtet. Für das nächste Jahr sind weitere Neubauten für die einfachere Schutzwaldbewirtschaftung geplant und sollten auch umgesetzt werden.

Förderungen/Beihilfen

Das Schadholz vom ersten Schneedruck musste bis Ende November 2022 endgültig abgerechnet werden und nach Innsbruck für die weitere Verarbeitung der Anträge geschickt werden. Für den zweiten Schneedruck gilt eine Endabrechnung bis Herbst 2023. Für das angefallene und anfallende Käferholz gibt es verschiedene Förderschienen. Zum einen wird über den Bergwaldverein Osttirol und zum anderen über das FWP Kalsertal ein entsprechendes Entgelt ausbezahlt. Deswegen müssen Partien vorher angeschaut und die Zugehörigkeit zu den einzelnen Fördersystemen geklärt werden. Für nächsten Februar ist auch wieder eine Forsttagsatzung zum Informationsaustausch angesetzt.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns für die teils unkomplizierte und sehr gute **Zusammenarbeit aller Beteiligten** und für das entgegengebrachte Vertrauen der letzten Jahre bedanken und wünschen schlussendlich noch frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023. Eure Gemeindewaldaufseher Peter Bauernfeind und Stefan Oberreiner.

Aufgearbeitetes Schadholz seit 2018:

Sturm Vaia102.000 fm

Schneedruck
Ingmar 19/20 17.000 fm

Schneedruck
Virpy 20/21..... 12.000 fm

Käferholz..... 15.000 fm

Aufgeforstete Pflanzen seit 2020:
Fichte/Lärche..... 120.000 Stück





Der Glockner im Wandel

Ja, auch am Glockner spürt man die Klimaerwärmung deutlich. Gerade die vergangene Sommersaison hatte schon bevor diese losging, schlechte Vorboten.

Bericht
Christian Riepler

So war der Winter 2021/22 außerordentlich schneearm. Dies verbunden mit besonderen Ereignissen wie z.B. Saharasand reichten aus, um mit einem geringen Schneepolster in die Sommersaison zu starten.

Der im Winter und Frühjahr gefallene Schnee konserviert in gewissen Maß den Berg. Doch diesen Sommer mussten wir uns schon sehr früh mit der Ausaperung des Berges zwingend auseinandersetzen. Der Glockner ist bei Schnee sicherer und eindeutig angenehmer zu besteigen. Wir Bergführer sind in erster Linie für ersteres verantwortlich und mussten laufend auf verschiedenen Problemstellen reagieren.

Glockner über den Normalweg von der Stüdlhütte:

Der gewohnte „alte Kalser Weg“ über das Ködnitzkees wurde seit heuer praktisch nur mehr diagonal (ohne Zeitverlust) überquert, da der alte Weg sich mittlerweile eher als steiniger Umweg entwickelt.

Ab dem steiler werdenden Ködnitzkees aperten heuer teilweise ungewohnt große und spektakuläre Spalten aus. Das harmlose Ködnitzkees weist nun auch am Normalweg ernstzunehmende Gletscherspalten auf. Diese Gefahr sollte zukünftig bei Neuschnee oder im Winter nicht außer Acht gelassen werden! Ebenso ist bei starker Sonneneinstrahlung Steinschlag westlich der Adlersruhe vom Gletscherkessel möglich.

Ab dem ersten Felskontakt auf rund 3.200 m (unterer Kampl) hat sich der

Gletscher die letzten Jahre sehr stark abgesenkt, sodass sich nun eine über 30 Höhenmeter Steilstufe mit einer Stahlseilversicherung als eine der neuen „Nadelöhre“ am Glockner entwickelt.

Da der Übergang vom Eis zum Fels teilweise sehr fragil war, wurde vorsorglich eine mobile Stahlbrücke vorbereitet und kann bei Bedarf eingesetzt werden. Ebenso wurde der Alternativ-Zustieg über die „Blaue Scharte“ mit weiteren Trittbügeln erweitert.

Ende Oktober kam es nahe der Burgwartscharte am Blaukopfgrat zu einem großen Felssturz. Weitere spontane Ausbrüche sind zu jeder Jahres- und Tageszeit denkbar.

Ab der Adlersruhe hat sich der Glockner auch interessant verändert. Kurz gesagt wird der Glockner immer mehr zum Felsberg. Bereits nach dem oberen Bahnhof geht es ab dem einstigen Eisleitl ab rund 3.600m in einen steilen Felsbereich, der auf zwei Linien bestiegen werden kann. Diese Stelle ist mittlerweile für unsere Gäste die Herausforderndste am Normalweg zum Gipfel, da dort über Taue rund 15m zwingend hochgeklettert werden muss. Ebenso bildet diese Stelle eine neue Anlaufstelle verschiedenster Alpinisten und jenen, die es noch werden wollen.

Das restliche Glocknerleitl wurde regelmäßig abgeräumt und weist keine großen Schwierigkeiten oder außerordentliche Gefahren auf. Ab dem „Sattelen“ ist die Welt jene, wie sie schon immer war. Ab nächstem Jahr wird man uns Glocknerführer im Hochsommer mit maximal zwei Gäste am Seil antreffen, sollten es die Bedingungen erfordern.

Weitere Änderungen auf anderen Anstiegen:

Am Stüdlgrat bildet der linke Einstieg (nicht direkt) herausfordernde erste Klettermeter! Um diese gut abzusichern, haben wir oberhalb dieser Stelle eine zusätzliche Eisenstange zum Sichern eingebohrt. Weiters wurden einige Adaptierungen wie am „Stahlseil“ und einige neue Bohrhaken angebracht.

Nordwestgrat:

Diese Tour entwickelt sich immer mehr zur Frühsommertour, da die Firrinne im Sommer mittlerweile ausapert und Steinschlag ausgesetzt ist. Nach dem Bergschrund wurden am Fels einige Bohrhaken angebracht. Ebenso wurden am oberen Nordwestgrat einige wenige Bohrhaken eingebohrt.

Da diese Arbeiten gerade in der laufenden Sommersaison gemacht wurden und die Veränderungen an manchen Orten laufend beobachtet und diskutiert werden, folgen die Maßnahmen meist etwas zeitversetzt in Abstimmung der Kollegen und Hüttenwirte. Auf spontane Gefahrenstellen wird natürlich umgehend reagiert.

Neben all diesen Baustellen wurden auch eine alte Holzbrücke und ausgeaperte Müll gesammelt und in das Tal zur Entsorgung geflogen. Dank des persönlichen Einsatzes vieler Bergführer, bleibt der Glockner auch in Zukunft, der Berg den wir so lieben... nur eben etwas anders wie damals!





20. ÖAV Nationalpark-Patentreffen in Kals am Großglockner

In unserer Wander- und Kulturwoche in Kals am Großglockner wurden wir immer wieder gefragt, ob wir zum Partnertreffen gehören. Eilig waren wir bemüht, richtig zu stellen, dass es sich um das Nationalpark-Patentreffen und nicht um ein Partnertreffen handle (drängten sich uns bei dem Wort „Partnertreffen“ doch gleich Bilder von Partnerbörsen und Tinderreisen auf).

Bericht
Birgit Kantner
Österreichischer
Alpenverein

Paten und Patinnen sind Menschen, die mit ihrer Geldspende die Co-Finanzierung erfolgreicher Projekte in der Nationalparkregion ermöglichen und damit die Umsetzung der Nationalparkidee fördern. Über die Verteilung der Mittel berät ein Gremium, das aus Vertreter*innen des Alpenvereins und der Nationalparkverwaltungen besteht.

Mit einer Spende **ab EUR 10,-** erwirbt man einen symbolischen Quadratmeter im Nationalpark und übernimmt damit eine Patenschaft für den Nationalpark Hohe Tauern. Als Dank dafür erhalten die Paten und Pat*innen eine Paten-Urkunde, eine Lageskizze des/der Quadratmeter im Nationalpark Hohe Tauern sowie eine Auflistung der geförderten Aktivitäten im Nationalpark Hohe Tauern von 2005 – heute.

Seit der Einführung der Aktion Patenschaft für den Nationalpark Hohe Tauern im Jahre 1981 lädt der Österreichische Alpenverein die aktiven Nationalpark-Paten regelmäßig zu einer Bergsteiger-, Wander- und Kulturwoche in einer Nationalparkregion ein.

Die Treffen werden von der Abteilung Raumplanung und Naturschutz des Österreichischen Alpenvereins in Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen

Sektionen, Tourismusverbänden, Gemeinden und den Nationalparkverwaltungen organisiert und veranstaltet. Neben dem Dank, ist es unser Ziel, den treuen und engagierten Patinnen und Paten die Möglichkeit zu bieten, den Nationalpark in all seiner Vielfalt und Schönheit kennenzulernen und etwas zur regionalen Wertschöpfung in den Nationalparkgemeinden beizutragen.

Wenn man's daher genauer betrachtet, dann ist das Alpenvereins-Patentreffen dann doch auch ein Partnertreffen: mit jenen Partnern, wie der Gemeinde, dem Tourismusverband und der Nationalparkverwaltung nämlich, die sich gemeinsam um den Nationalpark Hohe Tauern kümmern.

Bei all diesen Partnern, die uns das wunderschöne Patentreffen in Kals am Großglockner ermöglicht haben, möchten wir uns bedanken. Vergelt's Gott und auf Wiedersehen.

Feierliches Jubiläum Patentreffen in Kals am Großglockner

Bericht Eva Oberhauser

Dieses Jahr war unser Glocknerdorf zum dritten Mal Austragungsort des ÖAV-Nationalparkpatentreffens und zugleich wurde das 20jährige Jubiläum des Treffens, das alle zwei Jahre stattfindet, gefeiert. Nach 1987 und 2008 waren heuer an die 70 Paten vom 04. – 10.09. bei uns zu Gast, wobei unsere NP-Gemeinde gemeinsam mit der NP-Verwaltung Tirol Gastgeber war. Nach einer Idee von Prof. Louis Oberwalder und für den Kampf gegen die Pläne der Energiewirtschaft im Dorfertal wurde im Jahr 1982 ein Spendenaufruf des Österreichischen Alpenvereins gestartet, dem Tausende folgten und somit zu NP-Paten wurden.

Anlässlich der 50 Jahrfeier zur „Heiligenbluter Erklärung“, die mit der Gründung unseres Nationalparks Hohe Tauern unmittelbar in Verbindung steht, war das Patentreffen in Kals am Großglockner ursprünglich im September 2021 geplant. Dieses musste aber aufgrund von Corona auf heuer verschoben werden. Bei der Eröffnungsfeier am Sonntag, 04.09. wurden die Teilnehmer noch von der damali-



gen Landeshauptmannstellvertreterin Ingrid Felipe, unserer Bürgermeisterin Erika Rogl, Hermann Stotter von der Nationalparkverwaltung, Altbürgermeister und Kalser Ehrenbürger Klaus Unterweger sowie Liliane Dagostin und Birgit Kanter vom ÖAV, Abteilung Raumordnung, begrüßt. Die Kalser Stubenfliegen unter Leitung von Maria Eder umrahmten das Programm musikalisch und in gewohnter lustiger und mitreißender Weise.

Die Teilnehmer aus ganz Österreich und Deutschland konnten in enger Zusammenarbeit mit den NP-Rangern und den Kalser Bergführern ein vielfältiges Wander-, Bergsteiger- und Kulturprogramm genießen. Die Gruppen waren eingeteilt in leicht, mittel und schwer, wobei viele Bergbegeisterte das Angebot zur Besteigung des Aderspitz, Kendls spitz, Muntanitz, der Romariskopfwand und Schönleiten spitz annahmen. Die Wetterbedingungen waren meist gut und für die Tal- und Kulturwanderungen genügte auch regnerisches Wetter. Das Abendprogramm am Mittwoch 07.09. mit der Aufführung „Klangbild der Berge“ unter Leitung von Martin Gratz kann als absolutes Highlight gesehen werden. Bei diesem konnten mehr als 200 Besucher, auf Einladung der Gemeinde Kals am Großglockner, begeistert werden.

Für viele Teilnehmer war Kals am Großglockner wieder ein unvergessliches Erlebnis und Grund zum Wiederkommen.



Erhaltung alter Berg-, Flur- und Ortsnamen

Vor Jahrzehnten wurde der für Kals so markante Berg „Ganotz Kogel“ wegen ausschließlich touristischer Interessen in „Blauspitze“ umbenannt.

Bericht
Paul Gratz

Auf offiziellen Karten (z.B.: AV-Karten 1:25.000) lautet die Bezeichnung aber immer noch „Ganotz Kogel“. Teilweise wird auf Wanderkarten zusätzlich „Blauspitze“ in Klammern angeführt.

Im Sinne der Erhaltung alter Kalser Berg-, Flur- und Ortsnamen ist es unbedingt notwendig, den Gipfel wiederum als „Ganotz Kogel“ bekannt zu machen. Der Verlust der alten Namen bedeutet auch einen Verlust von altem Kulturgut. Ich erwarte mir, dass bei allen Hinweisen auf Wanderwegen und -karten der jahrhundertealte Namen „Ganotz Kogel“ aufscheint. Der Begriff bestimmt auch bis heute ohnehin seine Umgebung wie z.B. „Ganotzack“ oder „Ganotz Alm“. Die Bezeichnung „Blauspitze“ kann ja in Klammern zusätzlich angeführt werden.

Ich habe mich über Jahrzehnte intensiv mit alten Berg-, Flur- und Siedlungsnamen in Kals beschäftigt. Es ist schade, dass vieles von diesem Wissen bereits verloren ging.

Tun wir doch alles, die jahrhundertealten Bezeichnungen und damit jahrhundertealtes Kulturgut zu erhalten!

Vereinbarkeit von Naturschutz und Tourismus in strukturschwachen Gemeinden

Interview geführt von Stefan Huter mit
Mag. Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt

Zur Person: **Mag. Dr. Franz Prettenthaler** (* 1972) ist Sozialwissenschaftler und Direktor des Zentrums für Klima, Energie und Gesellschaft LIFE der Joanneum Research in Graz

Hitzewellen, Überschwemmungen, Windwürfe – Extremwetterereignisse, die weltweit häufiger und dramatischer werden. Auch in Kals spürt man die Folgen der globalen Erderwärmung. Katastrophen, die früher in Abständen von zehn bis zwanzig Jahren aufgetreten sind, verzeichnet man nun fast jährlich. Das Buch „Tourismus und Klimawandel“ zeigt die aktuellen Entwicklungen, die durchaus beunruhigend sind, auf, stellt Prognosen für die Zukunft auf und beinhaltet zudem Konzepte, um Klimaschutz und Tourismus zu vereinen.

Können Sie bitte kurz die aktuellen Entwicklungen des österreichischen Klimas zusammenfassen und die im Buch erwähnten vier Kernaspekte bezüglich Tourismus und Klimawandel „(i) direkte Auswirkungen eines veränderten Klimas, (ii) indirekte Auswirkungen von Umweltveränderungen, (iii) Klimapolitik und globale Tourismusmobilität und (iv) gesellschaftlicher Wandel im Zusammenhang mit einem reduzierten Wirtschaftswachstum, veränderten Konsumverhalten und sozialpolitischer Stabilität“ mit Beispielen erklären?

Wenn man diese Phänomene wissenschaftlich untersucht, macht es einfach Sinn unterschiedliche Wirkungsketten zu unterscheiden, um alles auch möglichst transparent zu halten und gut verstehen zu können, was im Gesamtsystem wirklich passiert. Für die Praxis hat das auch den Vorteil, dass man dann besser sieht, wo man vielleicht eingreifen kann. Wir unterscheiden zwischen direkter und indirekter Auswirkung der Klimaveränderungen auf die Tourismusanfrage etwa in der Form, dass wir (i) einmal nur den Zusammenhang zwischen Nächtingungen und Wetter bzw. Klima, also die Witterungsabhängigkeit hier in Osttirol betrachten. Da sieht man, dass die Klimaszenarien für die Mitte des Jahrhunderts etwa bezüglich der Schneeverhältnisse ein Niveau vorhersagen, dass die Winternächtingungen um rund ein Viertel im Vergleich zu dem künftig ansonsten gestiegenen Potential einbrechen könnten. Das berücksichtigt aber nicht die indirekten Effekte, etwa dadurch, dass sich in anderen Wintersportdestinationen die Schneeverhältnisse viel schneller verschlechtern werden als etwa in Kals. Untersucht

man aber eben diese (ii) indirekten Effekte und vergleicht alle Tourismusdestinationen Europas, wo es alpinen Tourismus gibt – das sind spanische und finnische Regionen genauso, wenn dort Ski gefahren wird – so sieht man, dass Osttirol von der Betroffenheit etwa genau in der Mitte liegt. Es wird im Winter weder besonders profitieren noch besonders stark verlieren von dieser künftigen Umverteilung der Schifahrer:innen im Winter in ganz Europa. Dieses Szenario berücksichtigt aber noch nicht, dass dem Wintertourismus in Kals künftig nicht nur Konkurrenz von anderen Wintersportgebieten, sondern vielleicht auch von mediterranen Gebieten erwachsen wird, weil Skifahren insgesamt unattraktiver wird. Bezieht man diese Effekte mit ein, könnte es wieder zu einem Einbruch von etwa einem Fünftel kommen. (iii) berücksichtigt die Herausforderungen durch die sich notwendigerweise verschärfende Klimapolitik, etwa die Umstellung des ganzen Geschäftsmodells auf ein klimaneutrales Angebot, was natürlich Destinationen, die besonders von Flugtouristen abhängig sind, deutlich schwerer treffen wird. Denn annähernd klimaneutrale Flüge mit grünem Kerosin (selbst Wasserdampf in Flughöhe ausgebracht beeinflusst das Klima) werden immer wesentlich teurer sein als derzeit. Ein einfaches Beispiel für (iv) wäre etwa der demografische Wandel, etwa die Tatsache, dass ein immer geringerer Anteil der Haushalte in Europa schulpflichtige Kinder hat. Daher entsteht ein großer Markt abseits der üblichen Ferienzeiten, und es ist natürlich von Destination zu Destination unterschiedlich, wie gut sie das nutzen kann und will.

Können Sie die Unterschiede zwischen Sommer- und Wintertourismus, erstens in wirtschaftlicher und zweitens in ökologischer Sicht, darlegen?

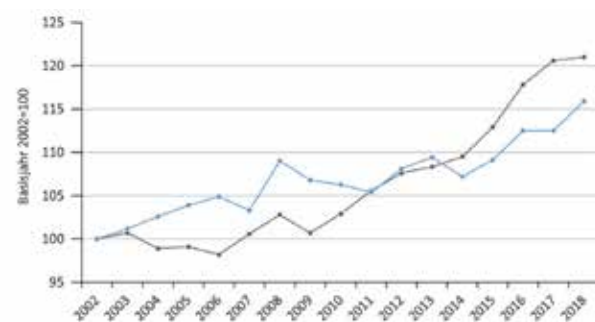
Wirtschaftlich ist der Unterschied relativ schnell erklärt: Die durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf und Tag liegen (ohne Anreise) im Winter bei etwa 185€, im Sommer aber nur bei 160€. Ökologisch ist der Winter natürlich auch teurer, denken wir nur an die Beheizung der Wellnessareale oder wieviel Ruhe der Naturraum in den Alpen im Winter sonst hätte, den die Tiere auch brauchen. Das Thema Beschneigung und Energie für Seilbahnen wird hier meist überschätzt, auch wenn es zweifellos hohe Einzelpositionen sind, die hier anfallen. Aber erstens sind sie mit Ökostrom gut dekarbonisierbar und zweitens teilen sich diese auch vom ökologischen Fußabdruck her auf sehr viele Köpfe auf, sind im Vergleich zur Anreise, Ernährung und Beheizung mit rund 4% fast vernachlässigbar. Apropos „Ernährung“: hier haben die Gastgeber

sommers wie winters das Potential, den Fußabdruck ihrer Gäste nachhaltig zu verändern: wer im Urlaub, wo mehr Zeit dafür ist, Ernährungsalternativen kennenlernt, die gesünder für sich selber und den ganzen Planeten sind, behält das vielleicht bei.

Was hat sich bei der Schneegrenze, Schneedecke und Schneemenge über die Jahre verändert? Werden Extremereignisse (große Schneemengen, geringe Schneemengen) häufiger oder gar zur Normalität? Lässt sich dabei ein Trend ablesen oder variiert die Schneemenge von Winter zu Winter stark?

Natürlich überlagern die Schwankungen von Jahr zu Jahr den Trend, aber dieser ist wissenschaftlich für die Alpen (und auch die Pyrenäen) unbestritten, sowohl die Schneehöhe als auch wenn man das im Schnee enthaltene Wasser misst, gibt es weitgehende und immer schnellere Rückgänge. Der Sachstandsbericht des IPCC geht bis zur Mitte des Jahrhunderts von einem Steigen der Grenze der Zuverlässigkeit für Beschneigung von 200-300m in den Alpen und 400-600m in den Pyrenäen aus. Werden die Emissionen nicht drastisch verringert, wird es Ende des Jahrhunderts weder in den Pyrenäen noch in den französischen Alpen noch Naturschnee geben. Für die ganzen Alpen wird ein Rückgang des Schnees auf 1500m von 80-90% erwartet. Die Schneesaison wird 2-4 Wochen später beginnen und 5-10 Wochen früher enden im Vergleich zur Jahrtausendwende, das ist in etwa gleichbedeutend mit dem Ansteigen der Schneegrenze um rund 700m. Auch wenn man den größtmöglichen Anstieg beim Niederschlag annimmt, wird der Schnee auf 3000m zumindest um 10% zurückgehen.

Kann man in etwa voraussagen, wie lange Wintertourismus noch ökologisch und ökonomisch vertretbar ist, wenn die Temperaturen weiterhin steigen? Das muss man für jede Destination gesondert beurteilen und braucht detaillierte Untersuchungen.



56 % an Fläche haben die österreichischen Gletscher seit 1850, dem Höhepunkt der kleinen Eiszeit, verloren. Welche Konsequenzen muss die Bevölkerung im Allgemeinen erwarten, wenn Gletscher schmelzen? Wie wirkt sich der Rückgang vom Permafrostboden auf die Sicherheit von einerseits Wohngebieten, andererseits von Bergbesteigungen oder Wanderungen aus?

Das komplette Abschmelzen aller Gletscher bis zum Ende des Jahrhunderts wird zunächst natürlich vor allem das Landschaftsbild, die Sicherheit der Infrastruktur (Wege und Lifte etc.) und aller damit zusammenhängenden touristischen Aktivitäten beeinflussen, aber auch der Rückgang der Stromproduktion aus Wasserkraft ist zu berücksichtigen. Auch das Schmelzen von Permafrost wird sich vor allem auf die Sicherungskosten für alpine Wege auswirken, aber nicht alle Konsequenzen, etwa auf das steigende Risiko von Murenabgängen und Gerölllawinen, sind schon überall ausreichend untersucht.



Welche Maßnahmen kann man allgemein ergreifen, um den Wintertourismus umweltfreundlicher zu gestalten? Welche für den Sommertourismus?

Sowohl im Sommer als auch im Winter gilt es idealerweise, das gesamte Produkt in allen Facetten einer Analyse zu unterziehen, wo die meisten Treibhausgasemissionen (inkl. der Lieferkette) anfallen, um dann eine Strategie zur Erreichung von Klimaneutralität festzulegen. Fast überall wird der Bereich Haustechnik, Anreise und Verpflegung die drei größten Positionen ausmachen und was prioritär angegangen werden kann, hängt sehr stark von den Umständen ab. Kals hat ein Glück, dass es beispielsweise nur wenig von Gästen abhängt, die mit dem Flugzeug anreisen. Eine Energieversorgung aus 100% erneuerbaren Quellen, wo auch auf Gemeindeebene entsprechende Initiativen (z.B. mit sogenannten Erneuerbaren Energiegemeinschaften) gestartet werden können, gehören meist zu den effektivsten Möglichkeiten, eine große Reduktion zu erreichen. Aber auch kleine Änderungen, die das Urlaubserlebnis der Gäste sicher nicht negativ beeinflussen, die sie vielleicht nicht einmal bemerken (man will ihnen ja auch nicht unbedingt Vorschriften machen) können sehr effektiv sein: Zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung etwa kleinere Teller verwenden oder das Umstellen von Buffet- auf Servicebetrieb. Auch auf saisonale und regionale Küche wird meist positiv reagiert.

Strukturschwache Regionen sind von einer abgelegenen Lage und einer schlechten Infrastruktur gekennzeichnet. Mit welchen Maßnahmen kann man in peripheren Regionen Klimaschutz und Tourismus vereinen?

Mit Autofreiheit haben schon viele Orte positive Erfahrungen gemacht, weil es die Aufenthaltsqualität erhöhen kann, aber natürlich gibt es hier Unter-

schiede in der autofreien Erreichbarkeit. Neben dem diesbezüglichen Ausbau ist hier ein wesentlich verbessertes Informationsmanagement essentiell, das explizit auf klimaschonende An- und Abreisemöglichkeiten hinweist, Ticketangebote, die den Besucherinnen und Besuchern Anreize bieten, auf klimaverträglichere Mobilität umzusteigen (z.B. eine in den Preis inkludierte kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder (Elektro-)Fahrräder zum Ausleihen sind sehr effektiv).

Ist nachhaltiger Tourismus die Lösung oder zu wenig, um die Klimakrise abzuwenden?

Der Tourismus gehört global schon zu den bedeutenden Emittenten, wenn man auch Effekte wie Wolkenbildung durch den Flugverkehr mit einbezieht, sind es bis zu 10% der Erwärmung, für die man verantwortlich ist. Aber selbst, wenn der Tourismus 100% nachhaltig betrieben wird, ist das natürlich zu wenig, wenn die anderen Sektoren nichts tun. Was mich daher wundert: obwohl der Tourismus in Österreich wegen der zu erwartenden Verwerfungen im Winter zu den großen Draufzahlern zählen wird, gibt es von dieser Seite wenig Initiative für bessere, gut informierte Klimapolitik. Wenn die Professionalität und das politische Gewicht, das die Branche in Österreich hat, für den Klimaschutz auf die Waage geworfen wird, könnte das sogar mehr Wirkung zeigen, als wenn auf allen Schihütten nur mehr Veggieburger verkauft werden.

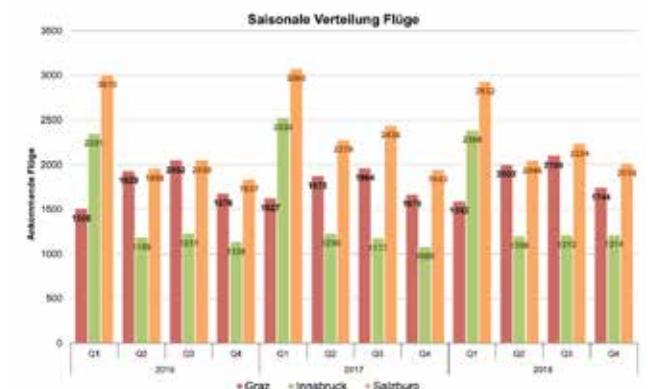


Abschließend, was entgegnen Sie der Aussage, dass sich das Klima schon seit jeher gewandelt hat?

1) Dass sich der natürliche Klimawandel in den letzten 10.000 Jahren, in denen sich unsere Spezies so besonders erfolgreich entwickelt hat, in sehr engen Grenzen von +/- 1 Grad Celsius und immer sehr langsam abgespielt hat, wir jetzt mit dem menschengemachten Beitrag aber in Richtung 2,8 Grad unterwegs sind. Und dass innerhalb kürzester Zeit, also bis Ende des Jahrhunderts, viele Systeme, von denen unser Leben abhängt, nicht oder nur schlecht mitkommen. Schon dieses Szenario bedeutet Hungersnöte für Milliarden von Menschen, Krieg und Chaos.

2) Dass die große Gefahr besteht, dass wenn wir das Experiment nicht bei deutlich unter 2 Grad stoppen, natürliche Rückkopplungseffekte mit einer unkontrollierten Erhitzungsspirale auftreten werden, die das Klima auf der Erde zu einem sogenannten „Hot-house“ machen. Dass es menschliche Zivilisation wie wir sie kennen spätestens bei +5 Grad gar nicht mehr geben kann.

Ich nehme mir aus diesem ausführlichen Interview mit, dass Kals von Klimaveränderungen auch zukünftig betroffen sein wird. Ja, die Szenarien sind erschreckend, wenn die Erderwärmung unter zwei Grad nicht gestoppt wird. Aber Kals und Osttirol haben schon Maßnahmen gesetzt, die dieser Entwicklung entgegenwirken, beispielsweise die Verarbeitung regionaler Produkte oder die Gratisnutzung der Öffis für Touristen.





Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur vom Frühjahr bis zum Herbst 2022

Bericht

Dr. Wolfgang Gattermayr

Das bisherige Jahr 2022 in Kals

Die Niederschlagssummen 2022 und im Vergleich zu 1991 – 2020

Monatssummen				Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
Monat	2022	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2022 : Mittel	2022	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2022 : Mittel	Differenz 2022 – Mittel
Jänner	35,9 mm	39 mm	92,1 %	35,9 mm	39 mm	92,1 %	-3,1 mm
Februar	58,8 mm	28 mm	210,0 %	94,7 mm	69 mm	141,3 %	27,7 mm
März	5,1 mm	43 mm	11,9 %	99,8 mm	110 mm	90,7 %	-10,2 mm
April	40,9 mm	42 mm	97,4 %	140,7 mm	152 mm	92,6 %	-11,3 mm
Mai	101,1 mm	74 mm	136,6 %	241,8 mm	226 mm	107,0 %	15,8 mm
Juni	133,7 mm	110 mm	121,5 %	375,5 mm	336 mm	111,8 %	39,5 mm
Juli	74,1 mm	124 mm	59,8 %	449,6 mm	460 mm	97,7 %	-10,4 mm
August	126,3 mm	129 mm	97,9 %	575,9 mm	589 mm	97,8 %	-13,1 mm
Sept.	117,1 mm	79 mm	148,2 %	693,0 mm	668 mm	103,7 %	25,0 mm
Oktober	45,0 mm	82 mm	54,9 %	738,0 mm	750 mm	98,4 %	-12,0 mm
Nov.	29,1 mm	69 mm	42,2 %	767,1 mm	819 mm	93,7 %	-51,9 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

Frühjahr (März – Mai 2022)

Aktuelle Niederschlagssumme	147,1 mm
Mittlere Frühjahrssumme (1991 – 2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2022 minus Mittel)	-11,9 mm
Frühjahrsniederschlag 2022 in % vom Mittel	92,5 %

Im Frühjahr 2022 verzeichnete Kals ein Niederschlagsdargebot von 147,1 mm (l/m²). Damit wurde die mittlere Niederschlagssumme von 159 mm nicht ganz erreicht (-9,3 %).

Der März präsentiert sich besonders trocken. Vom Mittelwert (43 mm) gingen gerade einmal 5,1 mm in Kals nieder (11,9 %). Der März 2022 weist die drittkleinste Monatssumme seit 1951 auf und liegt knapp hinter dem März 2003 (3,0 mm) und dem März 1961 (3,3 mm). Vergleichsweise niedrige März-niederschläge gab es 1953 und 1973.

Der Niederschlag für April entspricht weitgehend dem mittleren Dargebot. Der Mai lieferte mit 101,1 mm um rund 37 % mehr Niederschlag als im Mittel, dadurch fehlen dem gesamten Frühjahr 2022 nur knapp 10 % zum langjährigen Mittelwert.

Sommer (Juni – August 2022)

Aktuelle Niederschlagssumme	334,1 mm
Mittlere Sommersumme (1991 – 2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2022 minus Mittel)	-28,9 mm
Sommerniederschlag 2022 in % vom Mittel	92 %

Im Juni wurden 133,7 mm Niederschlag gemessen – um rund 22 % mehr als im langjährigen Mittel. Seit Jahresbeginn wurde ein Niederschlagsüberschuss von rund 40 mm gegenüber dem langjährigen Zuwachs verzeichnet.

Der Juli 2022 war mit 74,1 mm relativ trocken; das sind knapp 60 % vom Mittelwert. Häufig liegen die Monatssummen für den Juli zwischen 100 und 200 mm.

Die Monatssumme für August liegt mit 126,3 mm knapp unter dem langjährigen Mittelwert für August (129 mm).

Der Sommerniederschlag 2022 liegt mit 334,1 mm nur um 8 % unter dem langjährigen Mittelwert. Damit fällt auch das Niederschlagsdargebot ab Jahresbeginn bis einschließlich August recht durchschnittlich aus; es liegt mit 575,9 mm nur um 13,1 mm unter dem 30jährigen Mittelwert.

Herbst (September – November 2022)

Aktuelle Niederschlagssumme	191,2 mm
Mittlere Herbstsumme (1991 – 2020)	230,0 mm
Differenz der Herbstsummen (2022 minus Mittel)	-38,8 mm
Herbstniederschlag 2022 in % vom Mittel	83 %

Der September war mit 117,1 mm überaus niederschlagsreich – immerhin fast 50 % mehr als im Mittel – und führte das Jahresniederschlagsdargebot ab Jänner aus den „roten Zahlen“ (+ 25 mm $\hat{=}$ l/m²). Die Folgemonate Oktober und November waren eindeutig zu trocken (55 % und 42 % vom Mittel) und führten zu einem neuerlichen Niederschlagsdefizit von $\approx$ 52 mm, was aber mit einem Minus von $\approx$ 6 % leicht relativiert werden kann.





Die Monatsmitteltemperaturen 2022 und im Vergleich zu 1991-2020

Monatsmittelwerte				Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
Monat	2022	Mittel 1991-2020	Differenz 2022 – Mittel	2022	Mittel 1991-2020	Differenz 2022 – Mittel
Jänner	-0,3°	-3,3°	3,0°	-0,3°	-3,3°	3,0°
Februar	-1,1°	-2,5°	1,4°	-1,4°	-5,8°	4,4°
März	0,6°	0,8°	-0,2°	-0,8°	-5,0°	4,2°
April	4,3°	4,8°	-0,5°	3,5°	-0,2°	3,7°
Mai	11,5°	9,4°	2,1°	15,0°	9,2°	5,8°
Juni	15,7°	13,1°	2,6°	30,7°	22,3°	8,4°
Juli	16,7°	14,7°	2,0°	47,4°	37,0°	10,4°
August	15,3°	14,2°	1,1°	62,7°	51,2°	11,5°
Sept.	9,1°	9,9°	-0,8°	71,8°	61,1°	10,7°
Okt.	9,5°	5,7°	3,8°	81,3°	66,8°	14,5°
Nov.	2,2°	1,1°	1,1°	83,5°	67,9°	15,6°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

Frühjahr (März – Mai 2022)

Aktuelle Mitteltemperatur	5,5°C
Mittlere Frühjahrsstemperatur (1991 – 2020)	5,0°C
Differenz der Frühjahrsstemperaturen (2022 – Mittel)	0,5°

Das Frühjahr 2022 erreichte eine Mitteltemperatur von 5,5°C und liegt somit um 0,5° über dem Mittelwert von 1991-2020. Eine gleich hohe Mitteltemperatur wie 2022 (5,5°C) konnte seit 1951 das erste Mal für das Frühjahr 1999 ermittelt werden. Danach wurden solche und höhere Mittelwerte öfter erreicht und überschritten mit Höchstwerten von 6,4°C im Frühjahr 2007 und 2017.

Im Frühjahr 2022 lagen die Monate März um 0,2° und April um 0,5° unter dem langjährigen Mittelwert. Hingegen ist der Mai 2022 mit 11,5°C der zweithöchste Monatsmittelwert seit 1951 und rangiert nur knapp hinter dem Höchstwert von 1958 mit 11,8°C.

Sommer (Juni – August 2022)

Aktuelle Mitteltemperatur	15,9°C
Mittlere Sommertemperatur	14,0°C
Differenz der Sommertemperaturen (2022 – Mittel)	1,9°

Der Juni weist ein Temperaturmittel von 15,7°C auf, er liegt somit um 2,6° über dem langjährigen Mittel. Im Beobachtungszeitraum 1951 bis 2002 erreichte kein Juni-Monat eine Mitteltemperatur von 15°C. Plötzlich taucht der Juni 2003 mit einem Monatsmittel von 16,0°C auf. Im Juni 2019 folgte der höchste Mittelwert seit 1951 mit 17,0°C; der diesjährige Juni 2022 lieferte den dritthöchsten Mittelwert mit 15,7°C°.

Der Juli 2022 ist mit 16,7°C der drittwärmste seit 1951. Anno 1983 wurde der zweitwärmste Juli mit 17°C seit 1951 ermittelt. An erster Stelle steht der Juli 2015 mit 17,3°C.

Auch der August hat mit 15,3°C den 30jährigen Mittelwert um 1,1° übertroffen. Von 1951 bis 1991 waren sämtliche August-Mittelwerte niedriger als 15°C. Mit dem August 1992 wurde „die Schallmauer“ von 15°C erstmals seit Messbeginn durchbrochen, und ab 2001 sind August-Mittelwerte wie 2022 nicht mehr so außergewöhnlich, aber als überdurchschnittlich hoch zu bewerten. Den wärmsten August seit Messbeginn (1951) verzeichnete übrigens der „Jahrhundertsommer“ 2003 mit 16,7°C.

Der Sommer 2022 ist mit 15,9° der drittwärmste Sommer seit Messbeginn. Wärmer waren bisher nur die Sommer 2003 mit 16,0°C und der Sommer 2019 mit 16,1°C.

Herbst (September – November 2022)

Aktuelle Mitteltemperatur:	6,9°C
Mittlere Herbsttemperatur	5,6°C
Differenz der Herbsttemperaturen (2022 – Mittel)	1,3°

Der September 2022 war mit einer Mitteltemperatur von $9,1^{\circ}\text{C}$ zu kühl; er liegt um $0,8^{\circ}$ unter dem langjährigen Mittel von $9,9^{\circ}\text{C}$. Den kältesten September weist das Jahr 1996 auf mit $6,8^{\circ}\text{C}$.

Der Oktober 2022 schlägt mit 9,5°C als Monatsmittel sämtliche Rekorde seit 1951. Gegenüber dem langjährigen Mittel von 5,7°C ist er um 3,8° zu warm. Die bisher höchsten Oktober-Monatsmittel haben die Marke von 8,2°C nicht überschritten. Diese Marke wurde erstmals für den Oktober 2001 ermittelt.

Der November 2022 weist ein Temperaturnittel von 2,2°C auf und übertrifft das langjährige Mittel um 1,1°. Das höchste Novembermittel seit 1951 ist dem Jahr 1994 mit 4,9°C zuzuordnen.

Der Herbst 2022 liegt mit 6,9°C deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 5,6°C. Er steht an vierter Stelle der wärmsten Herbst-Perioden; wärmer war diese Jahreszeit nur in den Jahren 2006, 2014 und 2018.



ROHRACHER

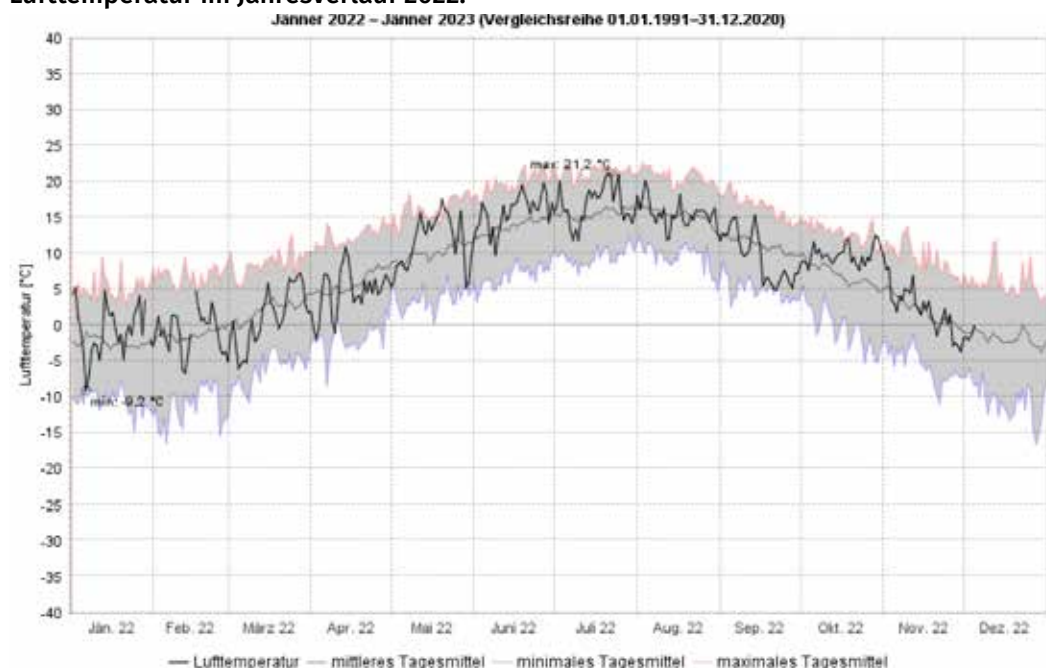


V E R M E S S U N G

Frohe Weihnachten
und ein gesundes
und glückliches
neues Jahr! (

Staatlich befugter und beeidigter
Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen
A. Purtscher-Straße 16 – 9900 Lienz
04852 62117 – vermessung@rohracher.com

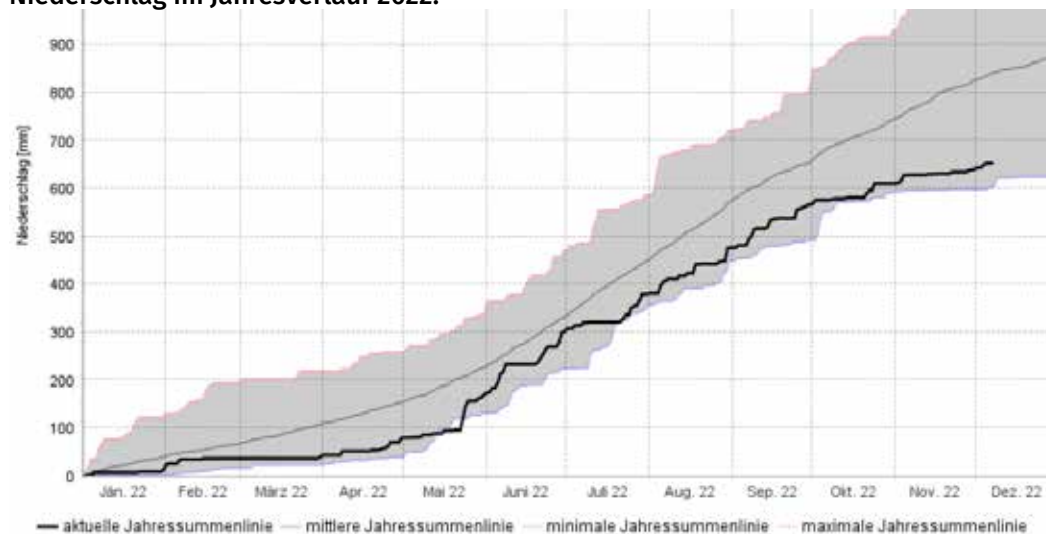
Lufttemperatur im Jahresverlauf 2022:



Grafik: HD-Tirol, Quelle: ZAMG

Der Temperaturverlauf 2022 in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Niederschlag im Jahresverlauf 2022:



Grafik und Quelle: Hydrografischer Dienst Tirol

Die Niederschlagssummenkurve 2022 am Beispiel von Matri in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Netzwerk Tirol hilft

Rasche und unbürokratische Hilfe für Menschen, die in Tirol leben. Vielleicht spendest auch du?

Bericht Petra Tembler

In der November-Ausgabe 8/2022 des Magazins 277.TIROL der Gem-Nova (in der übrigens ab Seite 32 auch ein Bericht über unsere Gemeinde zu finden ist) wird ein Thema angesprochen, das derzeit zwar in aller Munde ist, im Alltag dann aber doch oft unter den Tisch gekehrt wird. Die Zahl der Menschen, die in Tirol auf Hilfe angewiesen ist, steigt massiv. Corona, der Krieg in der Ukraine, die Preissteigerungen in allen Lebensbereichen: bei vielen wird es langsam, aber sicher, knapp.

Man muss kein großes Rechen Talent sein: Bei den Leuten, wo schon vor den aktuellen Preissteigerungen das Haushaltsbudget angespannt war, schlägt die Teuerungswelle massiv zu Buche: Alleinerzieher:innen, Mindestpensionisten, junge Familien – wenn der Wocheneinkauf fast doppelt so teuer ist wie vor einem Jahr, geht es sich schlicht nicht mehr aus.

Das „Netzwerk Tirol hilft“ hat es sich zum Ziel gemacht, Menschen zu helfen, die in Tirol leben. Herbert Peer ist Herz, Seele und Kopf des Vereins und seit Anfang an dabei. Er fasst zusammen: „Wir sammeln Spenden und geben diese, möglichst niederschwellig und unbürokratisch, an Menschen hier in Tirol weiter. Schnelle Hilfe hilft oft doppelt. **Jeder Spendencent kommt unmittelbar an, weil es im Verein keine Personalkosten gibt.**“

Für viele Spender:innen auch wichtig: Sie können entscheiden, **an wen konkret sie ihre Spende auszahlen lassen wollen:** Nur an Alleinerzieher:innen, nur an Familien, nur an (ukrainische) Flüchtlinge, auch der politische Bezirk kann bestimmt werden. Einigen ist die **Zweckgebundenheit der Spende** nämlich ein großes Anliegen, wie Herbert Peer weiß.

Aus meiner Zeit im Gemeindedienst weiß ich, dass Vereine, Betriebe, aber auch Privatpersonen manchmal etwas spenden möchten und eine sinnvolle Institution dafür suchen. Vielleicht ist ja das „Netzwerk Tirol hilft“ heuer genau das richtige für euch! Alle Spenden an diesen Verein sind übrigens steuerlich absetzbar. Aber auch die Kehrseite der Medaille macht vor den Kalser Gemeindegrenzen keinen Halt: Wer Hilfe braucht oder jemanden kennt, der Unterstützung benötigt, kann sich jederzeit direkt an den Verein wenden. Wenn es knapp wird: Meldet euch bitte direkt – genau dafür ist das Netzwerk da!

Kontakt für rasche und unbürokratische Hilfe für Menschen, die in Tirol leben:

Netzwerk Tirol hilft:
netzwerk@tirol.gv.at
oder Tel. +43 512 508 2014

**ELEKTRO
UNTERWURZACHER** OG

Regeltechnik - Ölbrenner - Service
E-Werks - Verteileranlagen
Schaltanlagen - Steuerungen - Installationen

9900 LIENZ, Aguntstraße 33
Tel. 04852/67514, Fax: 68885

tirolnet.com

Glasfaser - Internet aus Tirol

Vor - Ort - Partner
Benjamin Unterwurzacher
0664 / 9162470



Bericht
Katrin Polentz mit Team
und Petra Tembler

Ein neuartiges Tourismuskonzept am Fuße des Großglockners ab Winter 2022/23. Dem aufmerksamen Kalser wird es wohl kaum entgangen sein, dass sich seit Frühling 2022 richtig was tut beim „Anderler“ in Lesach.

Obwohl sich das 4.000m² große Grundstück von Kati Polentz nicht weit entfernt der Kalser Landesstraße befindet, liegt es doch etwas abseits der größeren „Touristenhotspots“, wenn wir denn bei uns in Kals überhaupt von so etwas sprechen können. Dass der Platz, dank seines grandiosen Bergpanoramas und seiner relativen Abgeschiedenheit, sich trotzdem – oder gerade deswegen – als Kraftplatz entpuppen kann, zeigt Kati Polentz eindrucksvoll mit ihrem großartigen Projekt „Collis Hill“. Besonderer Blickfang: Die drei neu entstandenen Tichas, eine Kombination aus Tippi und klassischem Hotelzimmer. Zusammen mit den fünf Zimmern im Haupthaus (Altbestand, nun kernsaniert) und den drei Tichas werden 31 Gäste im Collis Hill Platz finden. Im heurigen Winter möchte Katrin, die viele als Wirtin auf der Figolalm kennen, bereits eröffnen.

Das Angebot des Collis Hill richtet sich sowohl an Familien und Paare als auch an Gruppen. Die Grundidee des neuartigen Konzepts liegt im Aufbau des Areals verborgen: Ähnlich der ursprünglichen Dorfstruktur von Kals reißen sich die Gebäude, die für sich stehen und individuelle Ruhe ermöglichen, aneinander – im Zentrum steht der „Dorfplatz“ in Form einer offenen Feuerstelle, der ungezwungene Begegnungen fördert.

„Die Ruhe, die einem in unserer Region umfängt, wünsche ich jedem und möchte sie weitergeben. Genau aus diesem Grund habe ich das Konzept Collis Hill entwickelt und aufgebaut“, erklärt Katrin ihre Motive, den großen Schritt in dieser doch sehr unsteten Zeit zu wagen. Kraft gibt ihr auch ihr

Hund „Aran“, mit dem sie sich derzeit in der Ausbildung zum Lawnen- und Suchhundeteam befindet.

Ihr innovatives Konzept, das sie selbst entwickelt hat, ist inspiriert von der Struktur alter Dörfer. Jedes Gebäude steht für sich und gewährt zudem die Möglichkeit, sich zurückzuziehen – die Gebäudestruktur bietet Räume, die sich den Gästen öffnen und zum Zusammensein einladen, ähnlich einem Dorfplatz, der das zufällige Treffen und den Austausch von Neuigkeiten fordert: eine offene Feuerstelle, Hängeliegen im Garten, eine traditionell geprägte Scheune sowie den Frühstücks- und Aufenthaltsraum im Haupthaus.

Wie bereits oben erwähnt sind die sogenannten Tichas ein besonderer Blickfang – doch was ist das eigentlich? Bei den Tichas handelt es sich um moderne dreieckige Holzbauten, von den umliegenden Berggipfeln und nordamerikanischen Tippiis inspiriert. „Mit den Tichas, die ich selbst entworfen habe, übertragen wir die traditionelle Architektur der Region in die heutige Zeit, in der die wohnliche Atmosphäre keinesfalls zu kurz kommen wird.“ Die Tichas sind ausgestattet mit einer Küche, einem Wohnbereich sowie einem Bad und einem Schlafzimmer und bieten Platz für zwei bis vier Personen.

Viele von uns haben den Baufortschritt des Collis Hill auf Instagram verfolgen können, wo Kati ihren Followern regelmäßig Einblicke in den Alltag am Bau gewährt hat. Besonders erfreulich dabei war es zu sehen, dass viele heimische Firmen bei der Umsetzung der Anlage zum Zug gekommen sind.

Das Fodn-Redaktionsteam wünscht dir, liebe Kati, auf jeden Fall einen guten Start in die Wintersaison 2022/23: Es mögen alle deine Pläne aufgehen, wir drücken dir die Daumen!



IHR HAUS UND HOF VERSICHERER



IHR BETREUER
Alois Stopp
 Mobil +43 676 8282 8104
 alois.stopp@tiroler.at



tiroler
 VERSICHERUNG



Unser erster Sommer als Hüttenwirte auf der Elberfelder Hütte 2346 m

Bericht
Lucas Zipper

Wo sind wir da gelandet?

Anfang Juni 2022 ging es für uns mit Sack und Pack per Hubschrauber auf die Elberfelder Hütte im Gößnitztal, die umringt von 14 Dreitausendern im Herzen der Schobergruppe liegt. Voller Vorfreude blickten wir auf die nächsten 4 Monate an diesem besonderen Ort.

Wir, das sind Ramona Schwarzl mit Lucas Zipper, der seine erste Saison als neuer Hüttenwirt vor sich hatte, und Herbert Mayerhofer, der die Hütte in den letzten 11 Jahren führte.

Die Elberfelder Hütte der DAV Sektion Wuppertal ist ein wichtiger Stützpunkt am Wienerhöhenweg, der vom Glocknerhaus auf den Iselsberg bzw. auf der Alpenüberquerung von Berchtesgaden nach Lienz führt und wird von Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet. Sie verfügt über 59 Schlafplätze, einen warmen Trockenraum, drei beheizte gemütliche Gaststuben, einen Winterraum, zwei Waschräume und eine Dusche mit heißem Wasser. Energie bekommt die Hütte durch ihr eigenes Kleinwasserkraftwerk, welches glücklicherweise den Betrieb einer Wasch- und Spülmaschine und elektrischen Geräten ermöglicht. Beliefert wird die Hütte aufgrund ihrer Abgeschiedenheit ausschließlich per Hubschrauber. Daher ist es wichtig alle Lebensmittel, Getränke und sonstiges im Vorhinein gut zu planen und zu organisieren, denn: „Wenn man's nit im Kopf und nit im Hubschrauber hot, hot man's in die Fiaße!“



Neue Herausforderungen und Routine

Da die Saison erst ab Mitte Juni losging, hatten wir genügend Zeit uns auf diese vorzubereiten. Auswintern der Hütte war angesagt, Winterschlafputz (= die gesamte Hütte nach dem Winter putzen, Fenster, Zimmer, staubsaugen, Boden wischen...), Schäden des Winters reparieren und diverse Sachen vorbereiten.

Lucas, ursprünglich aus Niederösterreich, arbeitete die letzten 11 Saisons unter der Bewirtung von Herbert mit und kannte somit die Abläufe und das Hüttenleben schon bestens. Heuer übernahm er die Verantwortung und Führung der Hütte als neuer Pächter. Herbert hingegen verwöhnte unsere Gäste mit frischen Köstlichkeiten und stand mit Rat und Tat zur Seite.

Für die Kalserin Ramona hingegen war vieles neu, denn es war ihre erste Hüttensaison. Von Beginn an war sie mit voller Motivation für die neue Herausforderung mit viel Einsatz dabei. Durch die langjährige Erfahrung in der Gastronomie, unter anderem acht Jahre als Servicekraft im Lucknerhaus, konnte sie einige neue Ideen umsetzen und brachte ein neues Flair mit ein.

Und täglich grüßt das Murmeltier

Als kleines Team haben wir einen sehr strukturierten Tagesablauf und jeder weiß genau, was zu tun ist. Je nach Wetterlage gibt es ab 06:00 bzw. 07:00 Uhr Frühstücksbuffet. Sobald sich die Gäste auf ihre Tagesetappe aufmachen, heißt es für uns, alles sauber machen, reinigen, Lager und Zimmer aufbetten und für den anstehenden Abend vorkochen.

Im Laufe des Nachmittages trudeln immer mehr Gäste ein, wir zeigen ihnen ihren Schlafplatz (Zimmer bzw. Lager) und sie stärken sich auf der Sonnenterrasse. Um 18 Uhr startet dann unser Abendessen. Großen Anklang findet unser wöchentlicher „Spezial Nepal Day“ mit dem Nepalesischen Traditionessen Dal Bhat, Hendl-Gemüse Curry mit Linsen, scharfer Tomaten Dip Sauce und Reis. Ansonsten gibt es selbstgemachte Hausmannskost nach Kalser und Wiener Rezepten.

Wenn das Abendessen vorbei ist und wir alles verräumt haben, setzen wir uns gerne zu den Gästen und beantworten ihre Fragen für den nächsten Tag und geben ihnen diverse Informationen und Tipps. Besonders freut es uns, dass den Zustieg auch viele ein-



heimische Wanderer und Freunde aus Kals, Heiligenblut oder Lienz auf sich nehmen und uns besuchen.

Der Zustieg zur Elberfelder Hütte ist von mehreren Seiten möglich:

- Kals/Lucknerhaus über die Kesselkeesscharte in ca. 5 h,
- Heiligenblut über das Gößnitztal ca. 5h bzw. über die Langtalseen in ca. 6h oder über
- die Lienzer Hütte und Gößnitzscharte in 4-5 h

Bis zum ersten Schnee

Tage, Wochen und Monate vergingen, der Herbst zog langsam ein, die Farben der Landschaft veränderten sich, der erste Schnee erreichte die Hütte und für uns war klar, es wird Zeit die Hütte für den Winterschlaf vorzubereiten. Wasserleitungen, Kläranlage und Wasserkraftwerk wurden in den Ruhemodus versetzt und vor Frost geschützt. Übriggebliebene Lebensmittel und Müll wurden für den Hubschrauberabtransport vorbereitet, Bänke und Tische wurden verstaut.

Mitte September schlossen wir die Fensterläden und blickten noch ein letztes Mal aus dem Hubschrauber auf die Hütte. Eine lange erste Saison ging zu Ende, und wir können uns an viele schöne Momente und Erlebnisse mit den Gästen sowie in den Bergen zurückerinnern. Wir freuen uns jetzt schon auf die kommende Saison und es gibt vieles vorzubereiten.



Präsentation Gletscherbrand der Familie Steixner

Bericht
Sepp Außersteiner

Samstag, 15.10.2022: Der Glockner versteckte sich zwar hinter einer dichten Nebelwand, doch das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Am Fuße des höchsten Berges Österreichs versammelte sich eine illustre Gesellschaft, die aus nah und fern angereist kam. Unter den Gästen waren Freunde, Verwandte und Bekannte der Familie Monika und Anton Steixner: der ehemalige ORF-Direktor Helmut Krieghofer, der Ex-Schispringer, Springertrainer und Buchautor Alexander Pointner mit Gattin Angela, Bürgermeisterin Erika Rogl, Altbgm. Klaus Unterweger mit Gattin Anita, die Wirtsleute der Lucknerhütte, des Lucknerhauses und des Braugasthofes Glocknerblick, die Eltern Sepp und Frieda Bauernfeind, Sohn Markus, Schwester Magdalena mit Michael und

Nach kurzer Begrüßung durch Monika schilderte Helmut Krieghofer die Entstehungsgeschichte der Edelbrennerei. Besonders hob er hervor, dass in relativ kurzer Zeit die Brennerei entstand und dass in den 5 Jahren, wo gebrannt wird, große Erfolge gefeiert werden konnten (Goldmedaillen bei der Destillata, usw.).

Der Gletscherbrand wurde mit weichem Wasser aus dem Ködnitztal hergestellt und der Cuvee (Apfel, Birne, Zwetschke und Marille) reifte über die Wintermonate in einem Eichenfass in der Luckneralm am Fuße des höchsten Berges Österreichs. Der hervorragende Edelbrand konnte von den Anwesenden verkostet werden, und allen mundete der edle Tropfen.



Das Etikett wurde von Maria Gratz entwickelt, der Text auf der Rückseite der Flasche wurde von Angela Pointner verfasst. Alex Pointner erzählte dem Publikum, dass sein Hund beim Spazieren gehen immer in die Brennerei geht und er so nicht daran vorbeikommt. Das Helfen beim Einmaischen hat sich in der Zwischenzeit eingebürgert und wird immer mit einer guten Jause belohnt.

Nach der Präsentation luden die Steixners zu einem Essen ins Lucknerhaus, wo man sich bei heimischen Spezialitäten stärken konnte. Eine rundum gelungene Veranstaltung.



**DI (FH) Mayer Peter
Baumeister**

**Beratung & Planung
Bauausführung & Baubetreuung**
Burg 4 - A-9981 Kals am Großglockner
Tel. ++43(0)4876/8259-0 Fax. -18
Mobil: 0664/3810556
e-mail: DI.Mayer.Peter@aon.at
www.kals.at/baumeister-mp

*Ich bedanke mich für das
entgegengebrachte Vertrauen
und sende herzliche
Weihnachtsgrüße!*





Kalser Schafalmabtrieb

Bericht
Luisa Tembler

„Mochma nit amol an Almbtrieb? Sowos gibts in gonz Osttirol nirgends.“ Jahrelang schon schwirte die Idee eines Almbtriebes der 1000 Schafe von der Ochsenalm im Dorfertal schon in Manuel Temblers (ehem. Blaßnig) Kopf herum.

Doch schnell war klar, allein ist so eine große Veranstaltung auf keinen Fall umsetzbar. Zu aufwendig die Organisation vom Abtrieb selbst, von der Bewirtschaftung der Zuschauer ganz zu schweigen. Im Frühjahr 2022 konnte mit Unterstützung der Agrargemeinschaft Dorfertal ein perfekter Partner für die Abwicklung gefunden werden: Die Dark Devils.

Nach intensiver Planungs- und Vorbereitungsphase aller Beteiligten fand der 1. Kalser Schafalmabtrieb dann am 17. September 2022 statt. Die größte Herausforderung stellte dabei sicher der Wetterbericht, meldeten die gängigen Wetterdienste doch Schnee von bis zu 20 cm im Tal.

Knapp 1000 Schafe wurden bereits am Vortag auf der Gesamtfläche der Och-



senalm von den Bauern zusammengetrieben und über Nacht im Bereich der Hütte gehütet. Der Optimismus stieg als um 2.00 Uhr der Blick gen Himmel noch sternklar war, die große Ernüchterung kam schnell – am Morgen herrschten auf der Ochsenalm winterliche Verhältnisse.

Während die Dark Devils am Temblerhof noch mitten in den letzten Vorbereitungen steckten, startete Michael Schwarzl mit den Bauern und ihren Schafen bereits um 8.00 Uhr von der Ochsenalm hinunter ins Dorfertal. Übers Gschlöss vorbei am Gradonna Mountain Resort und weiter bis zum Temblerhof, wo schon der Pferch zum „Schoaden“ der Tiere, aber vor allem zahlreiche Zuschauer das Eintreffen der Schafe und Bauern gespannt erwarteten. Nach einem kurzen Stocken kurz vor dem Ziel marschierten die Bauern mit ihren 1000 Schafen an den Besuchern vorbei, ein ziemlich eindrucksvolles Spektakel.

Danach war es für die Schafe erstmal Zeit zur Ruhe zu kommen, die Zuschauer konnten sich im Festzelt wärmen und die herrliche Kulinarik von Schaf, Rind und Schwein von Bernd und Andi, Knödel von Temblerhof, Kuchen und Krapfen von den Kalser Bäuerinnen und natürlich die erstklassige Bewirtung der Dark Devils genießen. Ein zusätzliches Highlight waren die frisch gebackenen Kiachlen von Agnes und Lisl Bauernfeind (Niederarniger und Jaggler) und der Verkaufsstand mit regionalen Produkten der Kalser Bauern.

Nach der Tiersegnung durch Pfarrer Heinrich Hengst stellte Obmann Stephan Unterweger die Agrargemeinschaft vor, und Manuel Tembler erzählte einiges über die Almwirtschaft der Schafe auf der Ochsenalm, bevor es anschließend ans gemeinsame „Schoaden“ der Schafe ging. Dabei wird jedes Schaf wieder seinem rechtmäßigen Besitzer zugeteilt und danach verladen, bevor es wieder nach Hause in den Stall bzw. die Heimweiden geht.

Selbstverständlich durfte im Festzelt auch die musikalische Umrahmung nicht fehlen. Die „Sillianer Buibm“ haben die Besucher bestens unterhalten.

Ein besonderer Dank gilt den Kalser Bäuerinnen, den regionalen Produzenten, Stephan Unterweger, Michael Schwarzl, den auftriebenden Bauern, den Mitgliedern der Dark Devils und dem Team vom Temblerhof – ohne die perfekte Zusammenarbeit wäre das alles nicht möglich gewesen!

Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei der Bergeralm, der Zimmerei Weingartner (Dölsach) und dem Tourismusverband Osttirol.

Facts Ochsenalm:

Ca. 980 Schafe
12 Auftreiber
Almsaison: 3.6. - 17.9.2022

Facts zur Dorferalm:

51 Mitglieder
Davon 15 Auftreiber
11 Lehnviehaufreiber
(10 Schaf- und 1 Kuhauftreiber)
Almfläche gesamt: 1800 ha
Weidefläche Milchvieh: 380 ha
Weidefläche Schafe und Jungvieh: 410 ha
Mähflächen: 5 ha
Sonstiges: 1005 ha



50 Jahr Feier Klaas van Aken auf der Lucknerhütte

50jährige Gästeehrung für Familie Klaas und Marjon van Aken

Bericht
Eva Oberhauser

Klaas kam mit seinen Eltern und seinen zwei Schwestern Caroline und Syl schon als Kind zum Bürgerhof in Kals. Dort wurde die fünfköpfige Familie jedes Jahr im Sommer sogar noch bei Vollpension oder nach langen Bergtouren, ausgestattet mit Jausenpaketen, von Aloisia Kerer und Tante Käthe verwöhnt. Mit Hermann und Pepi wurde zusammengespielt und beim Wurgertrog (Dorfbrunnen in Burg) geplanschelt. Besonders das Fischen im Dorfbach hatte es dem jungen Klaas angetan und wenn einmal eine Forelle gefangen wurde, schmeckte sie gegrillt am Lagerfeuer ganz besonders.

Klaas hat in Kals die Liebe zum Bergsteigen und Skifahren entdeckt und fährt so manchem Kalser mit den Skiern davon.

Später als er mit seiner Frau Marjon und den beiden Söhnen Wouter und Joris nach Kals kam, wollte er noch immer gerne beim Bürgerhof schlafen, obwohl dort nur mehr an alte Stammgäste vermietet wurde und nur Etagendusche/WC zur Verfügung stand. Doch für Klaas und seine Familie war das heimelige Zirbenzimmer so schön nostalgisch, und er verzichtete daher auf den gewohnten Komfort.

Viele Freunde und deren Kinder haben durch die Familie van Aken Kals kennen und lieben gelernt und es ist ein fester Bestandteil, jedes Jahr zum Skifahren und zum Wandern in großer Gesellschaft nach Kals zu reisen. Oft wird ein Tisch für 20 Personen zum Abendessen reserviert.



Bläserklasse Kals



Bläserklasse Kals mit den zwei neu angeschafften Tenorhörnern für Thomas und Lukas



Aussichtsbankl mit Widmung

Gerne geht Klaas zum Golf spielen nach Kitzbühel, aber es muss immer ein Abstecher nach Kals gemacht werden.

Für sein 50jähriges Jubiläum heuer am 25. Juni auf der Lucknerhütte hat Klaas mehr als 50 Familienmitglieder, Niederländische und Kalser Freunde zu einem langjährig geplanten Fest unter dem Motto „Dirndl und Lederhosen“ eingeladen. Dabei hatten seine Schwestern eine große Überraschung parat. Neben einem extra für ihn gemachten Aussichtsbankl aus Holz konnte jeder der Geladenen Geld spenden. Zu diesem Zweck wurde dann ein Scheck im Wert von € 1.050,- an die Kalser Bläserklasse unter Leitung von Martin Gratz überreicht. Bei Livemusik und der Vorführung alter Urlaubsbilder aus Kals wurde noch bis spät in die Nacht gefeiert und die Vorfreude bei Klaas, seiner Familie und Freunden ist schon groß auf den nächsten Weihnachtsurlaub.



Kunst aus Tirol

Bericht Maria Gratz

Großglocknerkreuzchen

Die Kraft der Freiheit! Mit diesem Gedanken wurde dieses Kreuzchen geboren. Das Kreuz habe ich aus einer Zirbe, vom Fuße des Großglockners hergestellt. Der besondere Zirbenduft und die Energie dieses Kreuzchens, wirken auf eine ganz besondere Weise.

Dieses Großglocknerkreuzchen ist auch ein schönes Geschenk und bei mir im Tirolerhof, Großdorf 55, als Anhänger, Schlüsselanhänger oder einfach nur zum Aufstellen oder an die Wand zu hängen, erhältlich. Zusage auch gerne per Post.

Nähere Infos auf meiner Website unter www.tiroler-kristallenergie.at.

Ab Anfang Jänner ist auch mein neuer Kalender „Liebenswertes Leben“ ist im A4 Format erhältlich.



Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten

Bericht Sonja Warscher

Am 8.11.2022 fand im Sitzungszimmer im Haus „de calce“ die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins „Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten“, dem übrigens 46 Mitglieder angehören, statt.

Nach den Begrüßungsworten durch die Obfrau, dem Bericht der Schriftführerin, dem Kassabericht, dem Bericht der Rechnungsprüfer und die anschließende Entlastung der Kassiererin dankte Fr. Bgm. Erika Rogl dem gesamten Ausschuss für die geleistete Arbeit mit der Bitte, auch weiterhin für die Agenden des Handwerksladens gemeinsam einzutreten. Der Handwerksladen gehört zum touristischen Angebot für Gäste, aber natürlich soll er auch Drehscheibe für alle Einheimischen sein, um regionale Lebensmittel und Kunsthandwerk für besondere Anlässe zu erwerben.

In diesem Sinne möchten wir nochmals auf die Öffnungszeiten hinweisen: Jeden Donnerstag und Freitag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und natürlich jederzeit nach telefonischer Vereinbarung mit Obfrau Erika Rogl (0664-1627472).

Wir wünschen allen Kalser:innen eine schöne Weihnachtszeit und eine erfolgreiche Wintersaison!



hond.gemocht

Auf Spaziergängen in unserer schönen Natur kann man allerlei interessante Dinge entdecken. Wenn man die Augen offen hält, dann findet man manchmal wahre Schätze. Steine, Schwemmholz, Wurzeln, Rinden, Tannenzapfen...

Bei manchen Gegenständen hat man mit etwas Fantasie gleich ein Bild im Kopf was man daraus machen könnte.

*Ein Steinbild, einen Engel aus Treibholz,
Deko fürs Wohnzimmer aus einer Wurzel...*

Seit meiner Kindheit ist das Interesse am Basteln, Gestalten und Malen sehr groß. Ich bin kreativ und liebe es Dinge zu gestalten, zu verändern und auch zu erschaffen. Es ist faszinierend, was man aus „nur“ einem Stein oder „nur“ einem Stück alter Rinde machen kann.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und ganz oft ergibt sich beim Basteln und Gestalten mit Naturmaterialien eines nach dem anderen von selbst. So entstehen fast aus dem Nichts schöne und vor allem einzigartige Werkstücke, die es garantiert nur einmal gibt. Mit den entstandenen Werken habe ich hauptsächlich meine Wohnung dekoriert, ab und zu habe ich sie aber auch an Freunde und Bekannte verschenkt. Aufgrund von sehr positivem Feedback und der steigenden Nachfrage entstand dann die Idee, ein Kleinunternehmen zu gründen um die Sachen auch verkaufen zu können.

Also wurde hond.gemocht geboren.

hond.gemocht steht für Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Kreativität. Das Hauptaugenmerk liegt darin, so viel wie möglich mit Naturmaterialien zu arbeiten. Aber auch Recycling spielt eine große Rolle. Unter anderem werden alte Bücher, Einweggläser und viele weitere ausrangierte Dinge dazu verwendet, neue Kunstwerke zu schaffen. Jedes einzelne Werkstück ist ein Unikat und wird mit viel Liebe und Herzblut hergestellt. Der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, trotzdem sind individuelle Wünsche jederzeit willkommen und werden mit großer Sorgfalt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Da ich diese Arbeiten sehr gerne mache, ergibt sich so für mich auch die Chance, eines meiner Hobbys ein kleines Stück zum Beruf zu machen. Als Mama von zwei kleinen Kindern bietet sich mir so auch die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Ich kann mir selbst einteilen, wann und wieviel ich für hond.gemocht arbeite, und es lässt sich auch sehr gut mit meinem Privatleben und meinem Job im Haus Fritz vereinbaren. Mit meinem Kleinunternehmen habe ich mir zusätzlich ein zweites Standbein geschaffen und es freut mich sehr, dass meine Produkte in unserer Gemeinde immer mehr angenommen werden.

Bericht

Nadine Rud





60 Jahre Urlaub in Kals

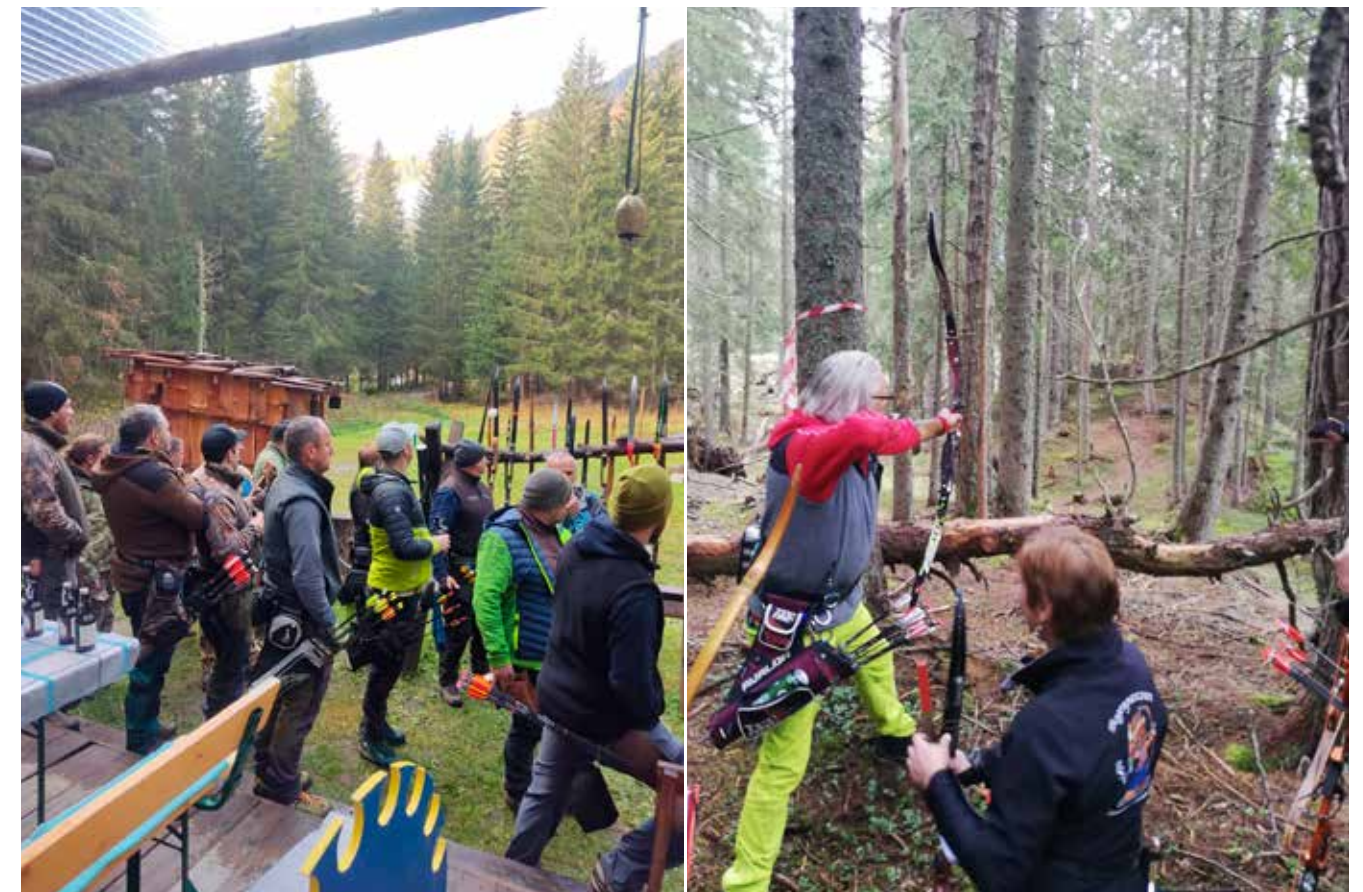
Bericht
Sepp Außersteiner

Günter Hey, den meisten Kalsern als „Paul“ oder „Ruep“ bekannt, verbringt seit 60 Jahren Urlaube in Kals. 1962 zu Weihnachten kam er zum ersten Mal in den Ködnitzhof. Er erinnert sich, dass es saukalt war. Die erste Zeit verbrachte er jährlich im Winter zwei Wochen in Kals, im Sommer hatte er keine Zeit. Ab 1999 kam er im Sommer, Herbst und Winter für jeweils zwei Wochen. Solche Stammgäste findet man immer seltener.

Meistens hat sich eine Gruppe mit Pit, Elke, Sigi, Regina, Rolf, „Wiener“ Gabi und „Wiener“ Günther getroffen. Es gab Zeiten, wo fast jeder von ihnen Paul genannt wurde, sogar eine Paula kam dazu. Warum das so war, das ist eine andere Geschichte. Beim Interview im September waren noch Rolf und Elke im Alpina. (Rolf war 1967 zum ersten Mal in Kals.) Die Gruppe wird immer kleiner, z.B. kann „Wiener“ Günther seit Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen. Pit verstarb vor 7 Jahren.

„Paul“ verbrachte auch Urlaube im Stubaital oder in der Steiermark, doch sein Lieblingsziel bleibt Kals. In einem früheren Interview (Fodn 56/01/2014, S. 26) bezeichnete er Kals als seine zweite Heimat. Gern erinnert er sich an die Schilehrer Hermann, Lenz, Anda, Walter, Hansl, Michl und andere. Im September 1979 bestieg er mit Georg Rubisoier bei Vollmond den Großglockner. Seit 1975 urlaubt er im Alpina. Er und Armin (Lubach) waren damals der erste Gast im Haus.

Diana stellt dazu fest: „Er kam als Gast, in der Zwischenzeit ist er ein guter Freund geworden.“ Die Familie Oberlohr bedankt sich bei „Paul“ (Günter) für die jahrelange Treue und hofft auf viele weitere Jahre. Vom Tourismusverband wurde „Paul“ für seine Urlaubstreue geehrt.



Die Meisterschützen von Hood Wood

Auch im Jahre 2022 A.D. konnte das Bogenturnier „Die Meisterschützen von Hood Wood“ wieder erfolgreich durchgeführt werden.

Unter Beteiligung von zahlreichen Schütz:innen wurden in mehreren Bogenklassen die Sieger ermittelt – im Zuge dessen natürlich auch gleich die Kalser Meister.

Bericht
Gunnar Kopf

Kalser Meister in der Klasse „Kinder“:
Ben Bacher

Kalser Meister in der Bogenklasse:

„Langbogen“:
Günter Schnell

„Recurvebogen traditionell“:
Christoph Bacher

„Recurvebogen blank“:
Günther Schneider

Gratulation an alle Sieger
und Teilnehmer!





Großglocknerkapelle Kals

Dieses Jahr war es endlich wieder möglich vor Publikum zu musizieren, wir hatten viele schöne Auftritte und es gab auch einige besondere Highlights:

Bericht
Sieglinde Huter

Tradition trifft Innovation

Gemeinsam mit der MK Kals, der MK Matrei i.O. und der Altmatreier Tanzmusik konnten wir bei diesem tollen Projekt mitwirken.

Und es gab noch einen besonderen Abend:

Die Großglocknerkapelle Kals und die Militärmusik Salzburg haben mit ihrem Benefizkonzert, am 11.11.22 in Zell am See, ein besonderes Zeichen der Wertschätzung für Menschen mit Behinderung gesetzt. 700 begeisterte Fans spendeten den großen Betrag von EUR 7.359,90.

RollOn Obfrau Marianne Hengl zutiefst berührt und dankbar: „Auch in Zukunft wird das RollOn-Team sämtliche Energien und finanzielle Mittel verwenden, um in der Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen. Der Beistand unserer RollOn-Engel motiviert uns täglich Menschen mit einer Behinderung ein Gesicht zu schenken.“



Kalser Lehrlinge vor den Vorhang

Bericht
Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl

Bei fetzigen Klängen – passend für die Ehrengäste nämlich die Lehrlinge – begann der Festakt im Festsaal des Lienzer Gymnasiums. Geehrt wurden 13 Landessieger:innen, 13 zweite Plätze, 9 dritte Plätze und 15 Gewinner:innen des „Goldenen Leistungsabzeichens“ mit Trophäen und Urkunden.

In den Ansprachen wurde die hohe Qualität der Lehrlingsausbildung und deren Stellenwert im Bezirk erwähnt. In den Lehrbetrieben wird bei der Ausbildung der Jugendlichen hervorragende Arbeit geleistet, auch an die Familien ging ein großes Dankeschön.

Die Möglichkeit kreative Arbeiten in oft innovativen Zweigen erlernen zu können und dabei ein eigenes

Lehrlingseinkommen zu erhalten ist meist Anreiz für das Ausüben eines Handwerks. Um solch hohe Qualität zu erreichen wie sie am 10.11.2022 ausgezeichnet wurde braucht es jedoch besonderen Einsatz und Talent der Jugendlichen.

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl freute sich sehr, mit Emanuel Warscher (Maurer, Lehrbetrieb Bodner) und Niclas Schnell (Schlosser, Lehrbetrieb Metallbau Trost) gleich 2 Landessieger aus dem Glocknerdorf mit einem kleinen Präsent zu beschenken. Auch Tischler Christoph Oberlohr vom Lehrbetrieb Gollner wurde ausgezeichnet.

Wir freuen uns mit euch und euren Familien und wünschen weiterhin viel Freude. Gratulation!



GF Markus Trost, Niclas Schnell, Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl, Obfrau WK Michaela Hysek Unterweger



Fa. Bodner Bau, Emanuel Warscher, Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl, Obfrau WK Michaela Hysek Unterweger



Honig – die Speise der Götter – Zentrum der Medizin

Bericht

Sebastian Bauernfeind

Honig kann unterschiedlicher nicht sein. Honig besteht aus Fructose (Fruchtzucker), Glucose (Traubenzucker), Mehrfachzucker und Wasser. Heller Honig, meistens Blütenhonig, hat einen höheren Fructose Anteil, dunkler Honig wie Waldhonig, hat einen höheren Glucose Anteil.

Auch wegen der vielen Inhaltsstoffe wird Honig sehr geschätzt. Fermente, Vitamine, Mineralien, Säuren, Aminosäuren, Hormone, Inhibine und Duftstoffe machen Honig zu einem stets unterschiedlichen Süßungsmittel. Vergleicht man jetzt unseren Zucker mit Honig, besteht Zucker nur aus 100% Saccharose.

Im alten Ägypten wurde Honig bereits als Süßungsmittel erkannt und Speise der Götter genannt. Später wurde seine heilende Wirkung entdeckt und in der Medizin verwendet. Ob bei Husten, bei Magenverstimmungen oder auch bei Problemen mit der Haut, in allen Bereichen wird die Anwendung von Honig dokumentiert, und man findet viele Bücher, deren Inhalt mit der Gesundheit aus dem Bienenvolk zu tun hat.

Honigernte 2022

Der Grundstein für ein erfolgreiches Honigjahr wird schon im Herbst des Vorjahres gelegt. Starke und gesunde Bienenvölker werden vom Imker/in für den Winter vorbereitet und mit genügend Winterfutter versorgt. Auch im Winter werden die Völker immer wieder kontrolliert und der Zustand der Volkstärke beobachtet. Mit der Frühlingssonne, und dem darauffolgenden Reinigungsflug starten die Bienenvölker in die wichtigste Zeit des Jahres. Die Bienenvöl-



ker werden stärker und fangen an, Nektar und Pollen zu sammeln. Bis ca. Mitte Juni wird alles, was in den Stock gebracht wird, für die junge Brut und das eigene Volk aufgebraucht. Im Juni und Juli wird dann innerhalb weniger Wochen der von uns geschätzte Honig eingetragen.

Das Jahr 2022 war ein sehr ertragreiches Jahr. Die Bienen konnten nicht nur Nektar von den Blüten sammeln, sondern meist auch Honigtau von den Bäumen und Sträuchern. Je nach Standort konnte man also dunklen Waldhonig, hellen Blütenhonig oder so wie dieses Jahr in Kals sehr oft den bernsteinfarbenen Blüte- mit Waldhonig ernten.

Honig für den Sozialkreis

Bei einem Imkerstammtisch kam die Honiglieferrung für den Sozialkreis Kals zur Sprache. Man war sich schnell einig, dem Sozialkreis Kals mit der Obfrau Berger Maria, den Honig, der alle Jahre zu Weihnachten verschenkt wird, zu spenden. Bei einem Treffen konnten der Kalser Obmann Christoph Rud und sein Stellvertreter und Ideengeber Alois Oberlohr über 80 Gläser Honig an Berger Maria übergeben. Jeder Imker hat gerne mitgemacht, alle waren bereit, einen Teil der Ernte abzugeben. Der Bezirksobmann der RGO Bienenzucht Bauernfeind Sebastian, begleitete die Kalser Obleute und freute sich über das wieder einmal vorbildliche Engagement der Kalser Imker. „Die Kalser Imker sind bereits weit über den Bezirk hinaus für die immer wieder stattfindenden Aktionen bekannt. Der Bezirksvorstand der Osttiroler Imker ist stolz auf solche aktiven Ortsgruppen“ so der Bezirksobmann bei der Übergabe der Honige.

Gemeinschaftsprojekt Wachsverarbeitung

Das Bienenwachs, das die Bienen im Stock schwitzen, wird ein immer wichtiger Teil jeder Imkerei. Immer wieder gibt es Probleme mit verfälschten Importen. Der Imker hat keine Möglichkeit die Qualität des zugekauften Wachses selber zu kontrollieren. Die Kalser Imker haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen und die für die Wachsverarbeitung erforderlichen Geräte gemeinsam eingekauft. Strenge Regeln und immer sauberes Arbeiten sind in der Wachsverarbeitung sehr wichtig und wird auch in der Gruppe eingefordert. Der Verarbeitungsraum im alten Gemeindehaus, der von der Gemeinde Kals zur Verfügung gestellt wird, ist zwar schon einige Monate in Verwendung, dennoch konnte die offizielle Eröffnung, die



durch Corona einige Male verschoben wurde, erst jetzt abgehalten werden. Der Kalser Obmann, Christoph Rud, bedankt sich bei allen Helfern:innen, bei allen Firmen, den Nachbarn und der Gemeinde Kals, vertreten durch Bürgermeisterin Erika Rogl, für die Hilfe, Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Stocker Thaddäus, vom Osttiroler Bienenladen, selber auch Gebietsobmann und Obmann der Carnica Königinnenzüchter in Osttirol, gratulierte den Kalser Imkern zur erfolgreichen Umsetzung. Stocker hat nicht nur die Geräte geliefert, sondern war auch mehrmals bereit, die betreibenden Imker einzuschulen und zu beraten. Auch der Bezirksobmann Bauernfeind gratulierte zur gelungenen Umsetzung. „Wieder einmal sind die Kalser Imker Vorbild für sehr viele Imkerbetriebe. Es ist unmöglich, dass sich jeder einzelne Imker eine eigene Wachsverarbeitung anschaffen kann. Aber in der Gruppe geht es.“ Mit diesen Worten dankte der Bezirksobmann den Kalser Imkern und wünscht den Wachsverarbeitern viel Erfolg.

Aktuell wird bei den Bienenvölkern die sogenannte Restentmilbung durchgeführt. Es ist eine wichtige Maßnahme, um die Bienenvölker vor der Varroamilbe, einem Bienenparasit zu schützen. Aber auch über die Erweiterung des Bienenlehrpfades in Arnig macht man sich Gedanken. Bis Pfingsten soll es weitere Stationen und Erlebnispunkte entlang des neuen Lehrpfades geben. Mehr wird dazu aber noch nicht verraten.

Die Kalser Imker wünschen auf diesem Weg allen Kalser:innen besinnliche Feiertage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr. *Bleibt's gesund und tuets's fest Honig essn*



Seniorenbund Kals

Bericht
Sepp Außersteiner

Anfang September nahmen 21 Senior:innen am Bezirkswandertag in Abfaltersbach teil. Wir waren weitaus die größte Ortsgruppe, was auch betont wurde.

Am 19. September fand die schon traditionelle jährliche Gedenkmesse bei Im Oktober führte uns der Herbstausflug ins Villgratental. Nach einer Betriebsbesichtigung der Villgrater Natur, wo man vieles über die Firma mit ihren Schafwollprodukten erfahren konnte, fuhren wir weiter zur Wallfahrtskirche Maria Schnee in Kalkstein. Das Grab von Pius Walder und das Krukenkreuz am Widum fiel uns ebenso ins Auge wie die Vorbereitungen eines Wiener Filmteams für einen Film übers Villgratental (Ein Schauspiel wurde gerade als Pius geschminkt). Nach einer Andacht verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag in der Badl Alm.

Bei zwei Nachmittage trafen sich Senior:innen im Kalser Widum, das uns von Dekan Ferdinand für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird. Im kommenden Jahr wollen wir versuchen, regelmäßige Treffen durchzuführen – **jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 15 Uhr** (vielleicht können wir das Angebot auf zweimal pro Monat erweitern).

31 Kalser:innen besuchten Mitte November die Seniorenmesse SENaktiv in Innsbruck, zum ersten Mal fuhren wir mit dem neuen Ködnitzhof-Bus. Nach

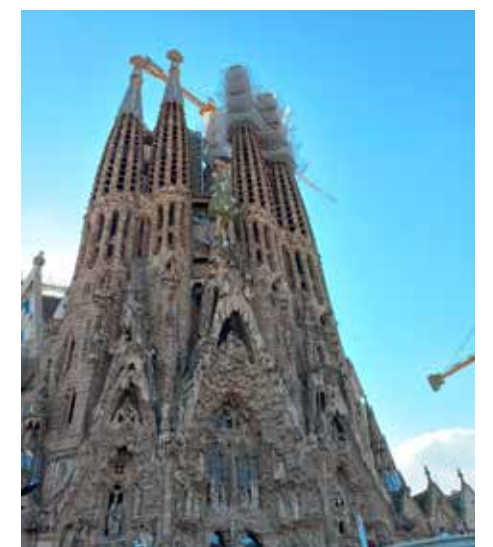


einem guten Frühstück im Hotel Heitzmann in Mittersill ging die Fahrt weiter. Die Messe war gut besucht, junge und ältere Interessierte bewegten sich durch die Messehalle vorbei an den verschiedensten Ausstellern. Das Angebot reichte von Gesundheitsstraße mit Sozialeinrichtungen bis zur rechtlichen Information. Es wurden zudem Neuheiten und Trends angeboten aus den Bereichen Ernährung, Vorsorge, Reisen, Bewegung, Mobilität, Technik & Computer und Wohnen. Auf der Kreativmesse in der zweiten Halle konnte man Nähmaschinen und andere Gerätschaften bestaunen, aber auch verschiedenste Produkte erwerben.

Ich denke, für jeden war etwas dabei. Nach dem Herumwandern doch etwas müde geworden, ging's weiter in „die Brennerlei“ von Monika und Anton Steixner (Bericht Gletscherbrand in diesem Fodn). Nachdem sich alle gestärkt und den Durst gestillt hatten, konnten die Teilnehmer:innen den neuen edlen Tropfen verkosten.

Als neuer Obmann hatte ich heuer die Möglichkeit, an einer „Studienreise“ des Tiroler Seniorenbundes an die Costa Dorada südlich von Barcelona teilzunehmen – als Vorbereitung für die landesweite Seniorenbundreise im kommenden Jahr.

Höhepunkte der Reise im Mai 2023 (für Osttirol vom 6. bis 13. Mai 2023): **Barcelona** mit der Sagrada Familia (seit 1862 im Bau und immer noch nicht fertiggestellt), das Kloster **Montserrat** mit der Schwarzen Madonna, die Städte **Sitges** und **Tarragona** mit dem römischen Amphitheater direkt am Mittelmeer. Eine detaillierte Beschreibung gibt es in der nächsten Ausgabe der HORIZONTE.





Höllenteufel in Lesach

Höllenteufel

Bericht
Melanie Ortner

Im heurigen Jahr war es etwas anders bei den Höllenteufeln. Wir haben nicht wie üblich Hausbesuche gemacht, sondern haben etwas Neues ausprobiert.

Wir haben uns auf den Plätzen in Großdorf, Lesach, Ködnitz und beim Taurer getroffen und dort die Kinder mit kleinen „Nikolaussäckchen“ beschenkt. Die Krampusse sind natürlich auch nicht zu kurz gekommen, denn es fand sich der ein und andere Freiwillige für einen anständigen „Krampuswurf“. Es freut uns besonders, dass viele Kinder und Erwachsene uns auf den Plätzen besucht haben – danke dafür.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und wünschen euch schöne Weihnachten und einen Guten Rutsch!



Unterpeischlacher Krampusse



Dark Devils

Bericht
Carina Gratz

Bergmesse am Pahlbergkreuz am 10. September 2022

Am Pahlbergkreuz, welches im Jahre 2016 zum Gedenken an Martin Amraser errichtet wurde, fand dieses Jahr die Bergmesse mit Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl für alle jungen Verstorbenen der Gemeinde Kals statt. Festlich umrahmt wurde die Messe durch die Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner. Anschließend lud der Krampusverein auf der Pahlalm zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee, Kuchen, Würstel und Getränken ein.

Endlich wieder da, die erste Dezemberwoche mit dem Heiligen Nikolaus und seinem Gefolge, so wie sie immer war!

Am 1. Dezember besuchte der Heilige Nikolaus mit seinen Engeln die Spielgruppe, den Kindergarten und die Volksschule in Kals und wurde von den Kindern mit tollen Liedern und Gedichten empfangen. Vom 1. bis 3. Dezember wurden heuer vom Krampusverein Dark Devils die Hausbesuche in allen Kalser Fraktionen organisiert. Der Heilige Nikolaus mit seinen Engeln, Lotter, Litterin, Spielmann und Krampussen zog heuer wieder wie gewohnt von Haus zu Haus, verteilte den Kindern die Nikolaussäckchen und sammelte Spenden. „Jemanden der es dringend brauch, den wea mas geibm, damit a kloans Liachtle scheint in sein Leben“ – so wird auch dieses Jahr das gesammelte Geld einer Kalser Familie gespendet.

Am 4. Dezember wurde dann am Kalser Sportplatz „tischgezouchn und ausgeleitet“. Wir bedanken uns bei allen Kalserinnen und Kalsern für den Einlass sowie die großzügigen Spenden!

Kalser Skitourenlauf zur Glorshütte am 7. Jänner 2023

Am 7. Jänner 2023 findet der Kalser Skitourenlauf heuer erstmals im alpinen Gelände statt. Gestartet wird um 13:00 Uhr im Bereich vom Lucknerhaus, Ziel ist die Glorshütte. Es ist auch heuer wieder eine „Rennklasse“ und eine „Hobbyklasse“ (Mittelzeitwertung) geplant. Das Skitourenrennen ist wie schon in den letzten Jahren Teil der SKIBO-Tour („Skitouren Bewerbe

Osttirol und Oberkärnten“). Die SKIBO-Tour besteht aus mehreren Skitourenrennen. Ziel ist es, so viele Höhenmeter wie möglich zu sammeln und dadurch eine SKIBO-Tour-Medaille (Gold, Silber, Bronze) und weitere tolle Sachpreise zu gewinnen (www.skibo.at). Auch außerhalb der SKIBO-Tour kann jeder am Rennen teilnehmen. Weitere Infos zum Rennen folgen. Die „Dark Devils“ würden sich freuen, viele motivierte Teilnehmer am Start zu sehen.

Der Krampusverein Dark Devils wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit sowie alles Gute und viel Gesundheit für das nächste Jahr.



Übung beim Hoara

Freiwillige Feuerwehr Kals

Nach den vielen Einschränkungen der letzten Jahre konnte die Freiwillige Feuerwehr Kals 2022 nahezu wieder wie gewohnt den Übungsbetrieb abhalten.

Bericht
FF Kals am Großglockner

Wie auch bei anderen Blaulichtorganisationen ist das regelmäßige Zusammenkommen und Training für den Ernstfall essenziell für die Zusammenarbeit bei den Einsätzen. Deshalb gebührt ein herzliches Vergelt's Gott den Kamerad:innen, die verlässlich und pünktlich zu den Übungen erscheinen! Am 25. Oktober waren wir bei der Abschnittsübung in Hopfgarten dabei. Einmal pro Jahr wird im Abschnitt eine Übung abgehalten, bei der die Zusammenarbeit der Ortsfeuerwehren bei einem größeren Ereignis trainiert wird.

Die monatlichen Übungen der Ortsfeuerwehr, die jeweils ein bis zwei Gruppenkommandanten selbstständig organisieren, führten uns heuer unter anderem zum Gemeindebauhof, ins Gschlöss (Maschinenübung), in die neue Liftgarage, zum Niggler in Glor und auch zum Hoara in Großdorf. Hier sei den Hausherrn für die immer gute Verpflegung gedankt!

Apropos Verpflegung – bestens versorgt wurden wir natürlich auch bei unserem Wandertag am 1. Oktober, der uns auf die Lucknerhütte führte. Der späte Termin und das unfreundliche Wetter „ersparte“ uns eine weitläufigere Wanderung, die Mitglieder mit Partner waren aber allesamt vollauf zufrieden mit dem Wanderziel: Wie gewohnt verwöhnte uns das Team der Lucknerhütte fürstlich!

Erfreulich ist auch, dass in unseren Reihen der Wille an Fortbildungen teilzunehmen immer besteht: zahlreiche Schüler:innen konnten wir in die Feuerweherschule nach Telfs schicken, unter anderem nahmen Kommandant Alexander Tember und sein Stellvertreter Markus Koller am Kommandantenlehrgang am 28. und 29. November teil. Somit können sie nun offiziell befördert werden.

Besonders stolz sind wir auf unsere zwei neuen Kameraden Florian Lintner und Matheo Bergerweiß. Sie befinden sich derzeit in der Grundausbildung, wo sie die Lehrgänge in der Ortsfeuerwehr und im Bezirk bereits absolviert haben und nun noch die Ausbildungstage in der Feuerweherschule Telfs anstehen. Vergelt's Gott für eure Bereitschaft, Teil der Freiwilligen Feuerwehr zu sein und einen Beitrag zum Allgemeinwohl in unserer Gemeinde zu leisten!

In diesem Sinne wünschen wir allen Kalser:innen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute sowie viel Gesundheit und Glück im neuen Jahr 2023!



Übung beim Gemeindebauhof



Übung im Gschlöss



Abschnittsübung 2022

Ihr Spezialist für den Bad Um- oder Neubau

**Sanitär
Solar
Heizung
Lüftung**

A-9900 Lienz · Schweizergasse 28 · Tel. +43 (0)4852 71190 · info@i-team.at
www.installations-team.at

**Installations
Team**
GmbH

Solar
Heizung
Sanitär

**Ein Jahr der guten geschäftlichen Partnerschaft geht zu Ende. Dafür danken wir.
Ein besinnliches Weihnachtsfest sei Ihnen gegönnt. Für ein friedvolles, erfolgreiches
neues Jahr begleiten Sie unsere besten Wünsche!**

Tradition trifft Innovation

„Neues wagen, aber Altes wahren“

Alt Matreier Tanzmusik
Musikkapelle Matrei i. O.
Großglocknerkapelle Kals
Trachtenmusikkapelle Kals a. Gr.



Tradition trifft Innovation

Neues wagen, aber Altes wahren

Bericht
Stefan Huter

Ein Gemeinschaftsprojekt, das hohe Wellen geschlagen hatte, da Traditionen innovativ interpretiert wurden. Die Message ist deutlich, Innovation schließt Tradition nicht aus, vielmehr ergänzt innovatives Denken unsere Bräuche. Nun folgt ein Rückblick und einige Gedanken im Hinblick auf ein besonderes Projekt der Trachtenmusikkapelle Kals, der Musikkapelle Matrei, der Großglocknerkapelle Kals und der Altmatreier Tanzmusik.

Die Initiative ergriffen die beiden Kapellmeister Martin Gratz und Marco Rainer, da sie ein Gemeinschaftsprojekt über die Gemeindegrenzen hinweg organisieren wollten. Daraus entstand eine Kooperation aus vier musikalischen Gruppen aus Kals und Matrei und zwei Solist:innen Peter Girstmair (Saxophon) und Julia Lindsberger (Gesang). „Über’s Törl schau i umme“ (eine Weise von Hansl Klaunzer) und sehe, dass Grenzen nicht trennen, sondern vielmehr verbinden. Manchmal ist es einfacher, nicht alles allein umsetzen zu wollen, sondern mit anderen Vereinen zusammenzuarbeiten und die anstehenden Aufgaben aufzuteilen und von den Impulsen der anderen Vereine zu schöpfen – ein innovativer Zugang. Das Opening, komponiert von Martin Gratz, verbindet Musik und Moderation und wies ein Zusammenspiel aller beteiligten Gruppen auf. Auf eine Bergtour im Nationalpark Hohe Tauern lud die Musikkapelle Matrei ein, die Filmsequenzen unterstützten die Musik

und gestaltete diese noch eindringlicher. Zudem ist es wichtig, die Geschichte unserer Gemeinden zu vermitteln. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wütete in Matrei ein Brand und ein Hochwasser richtete 1965 und 1966 große Schäden in Kals an. Mit einer freien Improvisation wurde versucht, die Unberechenbarkeit von Feuer und Wasser musikalisch auszudrücken. Solche Situationen zeigen, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten und einander zu unterstützen. Das Zusammenspiel der Trachtenmusikkapelle Kals und der Musikkapelle Matrei steht sinngemäß dafür, dass man vor allem in Krisenzeiten das Miteinander in den Vordergrund stellen sollte.

Sehr innovativ kennzeichnete sich der Auftritt von Peter Girstmair. Manchmal muss man mit Klischees brechen und einen anderen Zugang wählen, um eine Botschaft gezielt zu platzieren. Dies erfordert Mut, jedoch ist die Botschaft klar und wertvoll. Équité, Liberté, Paix – drei Wörter, die nicht als selbstverständlich erachtet werden sollten. Équité meint Fairness, diese ist jedoch nicht immer gegeben und darauf muss man aufmerksam machen. Liberté bedeutet Freiheit, für diese haben unsere Vorfahren gekämpft und viele Menschen müssen jetzt noch in Unterdrückung leben und können keine freien Entscheidungen treffen. Paix drückt Frieden aus, der in vielen Ländern nicht herrscht und zurzeit auch in Europa nicht mehr gewährt ist. Peter Girstmair konkludiert mit les nouvelles voies. Manchmal braucht es den Mut und die Zuversicht, neue Wege zu gehen, um Veränderungen zu ermöglichen – eine Botschaft, die zum Nachdenken anregt. Innovation bewies auch Jacob de Haan, der im Stück Tradinova Tirol die bekannten Melodien der beiden Tanzkapellen „Gruß an Schloss Weißenstein“ und „Meine Heimat ist Tirol“ in einer modernen Komposition verschmelzen ließ. Die markanten Teile der beiden Stücke erklangen dabei sowohl typisch traditionell, als auch innovativ verarbeitet, im Zusammenspiel der beiden Blasmusikkapellen. Alles in allem stellte dieses Stück den Höhepunkt des Konzertabends dar, da sich die vier Musikgruppen im gemeinsamen Spiel vereint hatten. Als besonders eindringlich stellte sich der Choral für die Musikkapelle Matrei heraus und die passende Überleitung zu „Meine Heimat ist Tirol“, im langsamen Tempo und gesungen von Julia Lindsberger – ein Gänsehautmoment.

Es braucht Mut, um neue Wege zu gehen und innovative Elemente im Umgang mit Traditionen einzubauen. Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers (Jean Jaures). Wir hoffen, dass wir das Feuer weitergegeben konnten und neue Wege der Zusammenarbeit aufgezeigt haben, manchmal muss man seine Ansichten ändern und mit neuen Impulsen arbeiten, um Neues zu wagen, aber Altes zu wahren.

Jugendgrillen

Am 3. September 2022 fand das Grillen der Jugend der Trachtenmusikkapelle Kals und Musikkapelle St. Johann statt. Nach kurzer Wanderung zur Alm von Sabine und Norbert Gratz grillten wir gemeinsam. In Anschluss verbrachten wir einen gemütlichen Spätsommertag mit den Jungmusikant:innen aus Kals und St. Johann. Möglicherweise stellt diese Grillerei den Grundstein für weitere (musikalische) Projekte dar. Ein herzliches Danke an Sabine und Norbert Gratz für die gute Verpflegung und euren Einsatz für den Jungmusikanten-Ausflug auf ihrer Alm. Wie bereits erwähnt, würde ich mich über weitere vereinsübergreifende Projekte freuen.

Ausschuss 2022-2025

Mit dem Vereinsjahr 2022 endet die Vorstandsperiode der Trachtenmusikkapelle und somit stehen Neuwahlen an. Obfrau Cilli Payr bedankt sich für die reibungslose Zusammenarbeit im Vorstand und freut sich, dass alle Vorstandsmitglieder ihre Funktion weiter ausüben möchten und sich der Ausschuss somit in dieser Form bestehen bleibt.

Cilli Payr	Obfrau
Martin Gratz	Kapellmeister und Obfrau-Stv.
Stefan Huter	Jugendreferent, Stabführer, Instrumentenwart
Lorenz Jans	Jugendreferent-Stellvertreter
Norbert Gratz	Notenwart, Kapellmeister-Stv.
Elisabeth Oberlohr	Kassiererin
Claus Oberlohr	Kassierin-Stv.
Bettina Unterweger	Schriftführerin
Michaela Oberlohr	Trachtenwartin





Schützenkompanie Kals – Ehrungen beim Kirchtag

Bericht
Sepp Außersteiner

Nach zwei Jahren heuer wieder ein Fest der Schützenkompanie

Beim Kalser Kirchtag, der in gewohnter Weise durchgeführt werden konnte, gab es Ehrungen für drei Schützen und eine Marketenderin. Für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie konnte **Franz Rogl** die Andreas-Hofer-Medaille mit Jahreskranz überreicht werden. **Lois Stopp** wurde für mehr als 25 Jahre mit der Speckbacher-Medaille und **Mario Wagner** für 15-jährige Kompaniezugehörigkeit mit der Haspinger-Medaille geehrt.

Barbara Amraser ist seit 8 Jahren Marketenderin und erhielt aus den Händen unserer Viertelmarketenderin Silvia Unterer die Katharina-Lanz-Medaille. (Silvia hat nach 9 Jahren die Funktion im Viertel niedergelegt, bleibt uns aber erhalten.)

Das Schützenjahr verlief wieder wie gewohnt. Danke an alle, die dazu beigetragen haben.



Traumjob für den Winter
SKILEHRER/IN
WIR SUCHEN DICH!

VON DEZEMBER 2022 BIS OSTERN 2023

TOP Bezahlung • TOP Team
TOP Skigebiet • TOP Hotels • TOP Gäste

- Mittagessen gratis •
- Fahrtkostenzuschuss •

Arbeitsort: GG-Resort Kals-Matrei
oder Prägraten am Großvenediger

Voll- oder Teilzeit, 4/5-Tage-Woche oder nur freitags,
auch als Aushilfe in den Ferienzeiten

Kontakt: +43 660 18 202 18
info@skischule-exklusiv.tirol
www.ski-osttirol.at

Skischule
EXKLUSIV
tirol



Der Ausschuss der LJB Kals

Im Gespräch – Vereine und die Menschen dahinter

Bei dieser neuen Ausgabe unterhalte ich mich mit Vertreter:innen der Kalser Vereine über die bisherigen Highlights des Vereinslebens, die Herausforderungen (abgesehen von Covid-19) und deren Ziele und Visionen für die Zukunft. In Kals gibt es laut der Gemeindehomepage KALSKOMMUNIKATION.at 29 Vereine – genug Arbeit für die nächsten Jahre.

Bericht
Stefan Huter

Die Landjugend/Jungbauernschaft und die Menschen dahinter

Die Landjugend und Jungbauernschaft ist ein verankerter Bestandteil in Tiroler Gemeinden. Seit dem Jahr 2020 bilden Leo Rogl als Ortsobmann und Christina Bergerweiß als Ortsleiterin das neue Führungsduo. Mich interessiert, mit welchen Herausforderungen die Kalser Landjugend konfrontiert ist, welche Projekte bereits umgesetzt worden sind und welche Ideen und Visionen in nächster Zukunft anvisiert werden. Leo und Christina haben sich bereit erklärt, von ihren Erfahrungen, den Vereinsgeschicken und ihren Zielen zu erzählen.

Seit zwei Jahren habt ihr die leitende Funktion über die Jungbauern inne. Wie hat die Übergabe der Vereinsleitung funktioniert, und was hat euch dazu bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Unsere Vorgänger haben uns Unterstützung angeboten und uns die grundlegenden Aufgaben erklärt, somit ist die Übernahme reibungslos über die Bühne gegangen. Drei Punkte fassen unsere Motivation für das Engagement

bei den Jungbauern zusammen. Erstens geht es uns darum, sich in der Gemeinde einzubringen und somit einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Zweitens ist uns der Austausch mit jungen Menschen wichtig, die Landjugend und Jungbauernschaft bildet ein ideales Format, um neue Freundschaften zu schließen und sich mit Jugendlichen zu vernetzen. Drittens setzen wir Projekte um, dabei versuchen wir, Traditionen zu wahren. Die Übernahme und die Ausführung der Vereinsleitung ist mit Verantwortung verbunden und anfangs wussten wir nicht, auf was wir uns einlassen, dennoch motiviert der Zusammenhalt und die umgesetzten Projekte, sich weiter im Vorstand zu engagieren.

Manchmal fällt es einem nicht auf, dass die Jungbauern viele Projekte mitorganisieren. Welche Veranstaltungen habt ihr bereits umgesetzt und welche landwirtschaftlichen Maßnahmen oder Schulungen habt ihr organisiert?

Grundsätzlich gibt es Fixveranstaltungen, die jährlich von uns geplant und durchgeführt werden, dazu zählt die Kirchtagsparty, die Seniorenweihnacht und die Almmesse. Die Seniorenweihnacht findet im Dezember statt und nach der Messe gibt es Kaffee und Kuchen sowie musikalische Umrahmung. Im Vordergrund steht dabei der Austausch zwischen jungen und junggebliebenen Kalser:innen. Uns ist es ein Anliegen, alle Gesellschaftsgruppen miteinzubeziehen, deswegen haben wir zu Ostern die Osternestsuche organisiert. Die Kinder haben dem verletzten Osterhasen geholfen und in einem Stationenbetrieb spielerisch erfahren, welche Aufgaben der Osterhase hat. Im Anschluss hat jedes der 60 Kinder ein Osternest bekommen. Die Almmesse findet jährlich im Juli oder August bei Schönwetter statt. Die Messe wird dabei von einer Bläsergruppe der Jungbauern umrahmt und anschließend findet ein gemütliches Beisammensein mit Verpflegung auf der Schuster- und Gliberalm statt. Neben diesen fixen Veranstaltungen gibt es auch einmalige Termine, Kurse oder Schulungen. Zudem haben die Jungbauern letztes Jahr über 2000 Bäume eingesetzt und den Ploi-Steig saniert. Neben Mäh- und Wegarbeiten haben wir auch eine Bank aufgestellt. Auch beim 50-jährigen Priesterjubiläum von Pater Rupert haben sich die Jungbauern engagiert und ein Bergfeuer in Form eines Kelches entzündet. Gleichzeitig als Wertschätzung des Engagements der Mitglieder und als Kameradschaftspflege fahren wir jährlich zum Gaudafest. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen ehrenamtlichen Kalser:innen, die sich für die Landjugend einsetzen!

Auch beim Kirchtag organisiert die LJ/JB die Kirchtagsparty im Johann-Stüdl-Saal. Welche Herausforderungen bringt die Organisation solch einer Veranstaltung mit sich?

Die Planung der Kirchtagsparty ist mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden, da man sich um Versicherungen, die AKM-Meldung und die Saalreservierung bemühen muss. Somit brauchen wir für das Organisieren vier bis fünf Monate, die Band haben wir ein halbes Jahr vorher reserviert. Eine weitere Challenge stellt die Bestellung der Getränke und Speisen dar, da man dies im Vorhinein schwer abschätzen kann. Man sieht somit, dass man bei der Planung viele Aspekte berücksichtigen muss. Zudem bemühen wir uns, große Mengen an Müll zu vermeiden und versuchen



Die Statue, die von Jungbauern bei Prozessionen getragen wird



Abfahrt zum Gauderfest



Neue Bank am Ploi-Steig



Aufforstung der Wälder



Stationenbetrieb bei der Osternestsuche



Ein gebastelter Osterhase

die Party umweltfreundlich zu gestalten. Ein großer Vorteil ist die Hilfe und Unterstützung unserer Mitglieder, da sie sich auch bei der Kirchtagsparty engagieren, somit ist es kein Problem, Helfer zu finden. Dies bestätigt den guten Zusammenhalt innerhalb des Vereins. Um die Kirchtagsparty auch spannend zu gestalten, werden verschiedene Gewinnspiele, heuer ein Schätzspiel, von uns durchgeführt. Die hohe Anzahl an Besucher:innen bei der Kirchtagsparty bestätigen den Aufwand und motivieren uns, weitere Veranstaltungen zu planen.

Warum sollte man sich bei der JB/LJ Kals engagieren und wer kann grundsätzlich Mitglied werden?

Die Landjugend bietet eine gute Basis, um gesellschaftliche Aspekte und Traditionen zu leben und sich in der Gemeinde und für die Gesellschaft zu engagieren. Es geht auch um soziale Interaktion; Zeiten wie diese zeigen, dass vor allem der Austausch unter jungen Menschen immens wichtig ist. Neue Gesichter bedeuten neue Ideen und wir freuen uns über innovative Impulse. Wir leben nach dem Motto, dass jeder jedem hilft, deswegen organisieren wir auch verschiedene Veranstaltungen für Jung und Alt. Zudem ist es uns wichtig, mit anderen Vereinen aus Kals und Ortsgruppen aus ganz Österreich zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Ein besonderes Highlight war der Besuch der Landjugend Enns aus Salzburg. Zuerst gab es eine Führung in der Brauerei des Braugasthofs Glocknerblick, danach besuchten wir den Figerhof und gingen Bogenschießen. Am Abend trafen sich die Kalser mit den Ennsener Jungbauern zum gemeinsamen Ausklang im Temblerhof. Wir engagieren uns somit über die Grenzen Osttirols hinaus und öffnen uns für andere Bräuche und Lebensstile. Wenn dich das anspricht und du mindestens 14 Jahre jung bist, dann melde dich einfach bei einem Vorstandsmitglied und nach Angabe weniger Daten bist du Mitglied der Landjugend Kals. Bei uns ist jeder willkommen, und wir freuen uns auf neue Gesichter und neue Ideen von Kalser Jugendlichen!

Könnt ihr noch die nächsten Ziele und Visionen der LJ/JB Kals nennen?

Heuer übernehmen wir die Planung des Kindersilvesters, unter anderem wird es eine Fackelwanderung, musikalische Gestaltung und Heißgetränke geben – weitere Informationen folgen. Auch der Kalser Adventmarkt wird wieder im Pavillon stattfinden. Wie bereits erwähnt, ist es uns ein Anliegen, mit anderen Vereinen zusammenzuarbeiten. Anfang des Jahres wird es demnach einen Kindernotfallkurs geben, welchen wir mit den Kalser Bäuerinnen organisieren. Ansonsten wollen wir den Zusammenhalt innerhalb des Vereins mit verschiedenen Veranstaltungen weiterhin stärken und den Austausch zwischen jungen und alten Menschen weiterhin fördern. Uns ist es zudem wichtig, dass Traditionen bewahrt werden und gelebt werden, deswegen tragen wir beispielsweise bei den Prozessionen die Statue. Wir wollen auch das Potential von Kals aufzeigen und auffangen und somit ein Bewusstsein für unseren zukunftsfiten Ort schaffen – „sech’n wos ma in Kals hom“ (wie es Leo im Kalser Dialekt auf den Punkt bringt).

Eine ambitionierte Vereinsspitze ist der Grundstein für ein blühendes Vereinsleben. Leo und Christina zeigen mit ihrem Engagement, wie man einen Verein führt, weitere Kalser Jugendliche zur Mitgliedschaft motiviert und moderne sowie zukunftsfitte Ideen einbringt. Ich wünsche der JB/LJ Kals weiterhin alles Gute, Nervenstärke und ein freudiges Vereinsleben. Ein Danke gilt Christina und Leo für das Gespräch und für den Einsatz für das Kalser Vereinsleben.



Frans Hunninck, Jörgner

Kalser aus fremdsprachigem Ausland

Beim Betreten der Wohnung fällt mir die weihnachtliche Stimmung auf. Der Christbaum strahlt und auf dem Tisch stehen Kerzen. Frans sagt, dass zuerst seine Wohnung fertig geschmückt wird und dann die anderen.

Bericht

Sepp Außersteiner

Kannst du dich bitte vorstellen.

Ich bin Frans Hunninck, 75 Jahre alt, geboren in Belgien. Die letzten 18 Jahre, bevor ich hierhergezogen bin, habe ich in Herne gelebt, einer ländlichen Gemeinde südlich von Brüssel mit etwa 6.500 Einwohnern. Ich habe dort auch ein 300 Jahre altes Haus renovieren lassen. Ich hatte 5 Pferde, Hunde und viel Geflügel. In meinem Dorf lebten ziemlich viele Bauern, vor allem Kuhbauern für Fleisch und/oder Milch. Ein Kleinbauer bei uns hatte bald 150 Kühe. So sahen wir nur Wiesen und Maisfelder – Futter für die Kühe. Die Landschaft ist sehr flach.

Wie geht es dir mit der deutschen Sprache?

Mein Deutsch ist immer noch schwierig, da ich in der Schule nie Deutsch gelernt habe, sondern Flämisch und Französisch. Ich bin Diplomingenieur mit Abschluss an der Universität Gent, Fachrichtung Statik. Also passten Mathematik und Naturwissenschaften viel besser zu mir als Sprachen. 1974 baute ich meine eigene Firma, ein Ingenieurbüro, auf. Bald stellte ich auf Informatik um und entwickelte Software. Von 1985 bis 1992 hatte ich die Exklusivvertretung für AUTOCAD in Belgien und Luxemburg. 1992 verkaufte ich diese Firma, durfte dann 5 Jahre nichts machen. Von 1997 bis 2000 hatte ich eine Firma mit 75 Mitarbeitern, die Sitcoms und andere Fernsehsendungen ausstattete (Beleuchtung, Möbel usw.).



Der Hof von Frans in Herne, Belgien



Wie bist du auf die Idee gekommen, den Jörgnerhof in Kals zu kaufen?

Nach Österreich zu kommen, war schon mein ganzes Leben ein Kindheitstraum. Mit 20 Jahren entdeckte ich die Liebe zu den Bergen und kam mit einem Jugendverein, den Pfadfindern, nach Elbigenalp im Lechtal. Seitdem war ich viel auf Urlaub in Österreich und Südtirol. Ich wollte immer auf die Südseite der Alpen, weil das Klima da besser ist.

Unsere erste Idee war, ein Haus in Südtirol zu kaufen. Wir hatten jahrelang gesucht, aber nichts gefunden. Wir hatten eine Wunschliste erstellt, die das Haus erfüllen sollte, und wenn 95% der Wünsche erfüllt würden, würden wir kaufen. Beim Jörgnerhof war das so, nur war es viel zu groß. Wir hatten keine Pläne, mit der Vermietung zu beginnen. Aber als uns der Makler von der Skigondel und dem noch zu bauenden Graddonna erzählte, kamen wir ins Grübeln, ob wir das

Haus nicht zu Ferienwohnungen umbauen könnten. Wir mussten nicht lange überlegen, die Lage und das Haus waren perfekt, und wir entschieden uns 2008, das Haus zu kaufen.

Wir haben dann schnell mit der Renovierung begonnen und 2009 den Keller und das Erdgeschoss für uns saniert. Dann konnten wir von Belgien hierherziehen. Im Jahr 2010 haben wir 4 Wohnungen auf den Etagen eingerichtet und den Parkplatz, das Carport und den Garten angelegt. Und 2012 haben wir das Nebengebäude zu einem Apartment, einer kleinen Hausbar und einer recht großzügigen Sauna mit Wellness umgebaut. (Bei diesem Umbau stieß man auf einige Kisten Maschinengewehr-Munition aus dem 2. Weltkrieg.) Insgesamt haben wir nun 5 Apartments mit insgesamt 26 Betten und 10 Zusatzbetten.

Unser Haus in Herne haben wir 2010 verkauft und zufälligerweise war die Käuferin eine Österreicherin aus Graz. Ihr Mann ist Belgier. Beide sind Rechtsanwälte und haben 4 Kinder. Die Buchungslage für die kommende Saison ist ausgezeichnet, für 2023 gibt es bereits mehr Buchungen als vor der Coronazeit.



- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9 9981 Kals a.Gr.
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
bauunternehmen.gratz@gmail.com

Der Zauber der Hoffnung kennt unendlich viele
Lichter, die sich nicht löschen lassen.



Ich wünsche euch Frieden in der Familie, Harmonie und Freude am Leben und ein erfolgreiches Neues Jahr.



Jörgnerhof in Kals

Welche Jahreszeit gefällt dir am besten und wieso?

Ich mag alle Jahreszeiten gleichermaßen. Der Frühling ist für mich der Beginn des neuen Lebens mit den schönen Blumen auf den Wiesen. Der Sommer ist wieder fantastisch wegen des schönen Wetters. Ich liebe den Herbst wegen seiner Farbpalette und den Winter natürlich wegen seines Schnees und der damit verbundenen Gemütlichkeit.

Was vermisst du hier in Kals?

Frische Fische von der Nordsee. Ich war jetzt wieder einmal zwei Wochen in Belgien und habe jeden Tag frischen Fisch genossen.

Was gefällt dir besonders an Kals?

Die Leute sind sehr freundlich, man grüßt sich. Nicht so in Belgien: ich wohnte 20 Jahre in Herne im Haus und kannte meine Nachbarn nicht.

Du bist bei der Schützenkompanie – wieso bist diesem Verein beigetreten?

Um mich zu integrieren, um Leute kennenzulernen. Als Junger passiert das über die Schule.

Bist du mehr Osttiroler oder Belgier?

Im Herzen bin ich Osttiroler. Das einzige Problem ist eigentlich, dass ich viel alleine bin. Zurückgehen nach Belgien werde ich nicht mehr.

Welche Hobbys hast du?

Früher spielte ich Squash und Tennis und bin viel geritten. Das geht aber nicht mehr, da ich Probleme mit den Beinen habe.

Ich treffe mich fast wöchentlich mit sehr guten Freunden, auch Belgier, die seit 10 Jahren in Virgen wohnen. Dann unternehmen wir Ausflüge und essen gemeinsam. Ich koche sehr gerne, in Belgien war ich in einem Kochclub: Jeden dritten Donnerstag im Monat trafen wir uns – 10 Männer. Ein Profikoch besorgte die Zutaten und betreute uns gegen Bezahlung.

Wenn ich länger wegfahre, kann ich meinen Hund nach Virgen bringen. In Belgien sind Hunde in Restaurants ja nicht erlaubt und eine so lange Fahrt wäre auch nichts für einen Hund.

Was bedeutet für dich ...?

Osttirol: freundliche Leute, gutes Klima

Heimat: Nun ist es Kals, ich fühle mich zu Hause. Ich vermisse zwar einige Leute aus Belgien, aber ... In Belgien gibt es oft Staus. Für eine Fahrt von 20 km auf der Autobahn braucht man eine Stunde, und das täglich für 20 Stunden.

Osttirol ist ca. 2.000 km² groß und hat ca. 54.000 Einwohner; Die Provinz Antwerpen ist 2.800 km² und hat aber 1.850.000 Einwohner

Glück: Gesundheit und Zufriedenheit

Familie: zwei Töchter und zwei Enkel

Freizeit: Spaziergehen mit meinem Hund. Früher Skifahren. Habe 2017 zwei neue Knie bekommen. Die Operation ist nicht so gut gelaufen; linkes Bein vom Knie abwärts sehr wenig Gefühl. Manchmal muss ich nachschauen, ob ich überhaupt einen Schuh an habe.

Traumurlaub: Hier zu Hause mit Hund und Katze bei schönem Wetter auf der Terrasse sitzen oder Teilstücke des Talrundweges gehen verbunden mit einer Einkehr. (Ich habe früher sehr viele Reisen gemacht, auch geschäftlich.)



Mongolei - Eine Reise ans andere Ende der Welt

Seit ich denken kann, ist meine allergrößte Leidenschaft das Fliegenfischen. Schon als 4-jähriger hat mein Vater mich zum Fischen mitgenommen, und daraus hat sich eine tiefe Verbundenheit zum Element Wasser und zur Unterwasserwelt an sich entwickelt.

Bericht
Christoph Rogl

Diese Leidenschaft wurde immer größer und schon bald boten mir die Bäche in Osttirol nicht mehr genug Abwechslung. Bekannte Flüsse in Slowenien, Italien und Deutschland waren willkommenes Neuland für mich. Fliegenfischen ist sehr facettenreich und wenn man sich dahingehend weiterentwickeln möchte, muss man so viel wie möglich von der Welt sehen und an so vielen verschiedenen Flüssen sein Können verbessern wie möglich - genau das habe ich mir dann vorgenommen, weshalb es mich schon bald noch weiter in die Ferne zog.

British Columbia, Yukon, Alaska, Schweden und Finnland waren meine nächsten Ziele. Speziell in die atemberaubende Wildnis Nordamerikas habe ich mich sofort verliebt. Es gab nichts Schöneres, als dort an den großen Lachsflüssen wie Skeena- oder Copper River zu fischen, die Kultur und die unglaubliche Natur auf mich wirken zu lassen. Dass es nicht immer erfolgreich verlief, gehört zum Fischen dazu. Es heißt ja auch FISCHEN, und nicht FISCHE FANGEN.

Der Drang, immer weiter zu reisen änderte sich aber, als ich meinen ersten Huchen (Donaulachs) an der Gail fangen durfte - mein bis dato größter Fisch überhaupt mit einer Länge von 117 cm und gut 15 kg. Schnell war die Sehnsucht nach Lachsen am Skeena- und Copper River verflogen. Ab diesem Zeitpunkt zählte für mich nur noch der Huchen.



Dank meines Berufes lerne ich ständig neue Leute kennen. Einige dieser Bekanntschaften haben dazu geführt, dass ich heute Pächter von zwei Gewässern an der Gail in Oberkärnten bin. So klein der Fluss auch erscheinen mag, so viele Huchen beheimatet er. Damit ging ein lang ersehnter Traum in Erfüllung - statt stundenlang im Flugzeug zu sitzen, von Jetlags geplagt zu werden und Monate an Vorbereitungen zu investieren, stehe ich nun innerhalb von einer Stunde an einem Top Huchen Gewässer.

Nach wie vor gibt es bei uns in Mitteleuropa Huchen mit 25kg und einer Länge von 130cm, aber diese Fische zu finden und dann auch zu fangen, erfordert hunderte von Stunden am Wasser. Diese Zeit investiere ich lieber in meine Familie und unseren Betrieb. Weil ich also sehr gerne fische, aber durch die Arbeit nicht die nötige Zeit habe, diesen extrem großen Fischen nachzustellen, hege ich schon seit langer Zeit einen Traum - eine Reise in die Mongolei.

Warum um Gottes Willen dorthin? Wo liegt denn das? Was willst du denn da? Das ist doch viel zu gefährlich! - hieß es immer, wenn ich Leuten von meinem großen Traum erzählte. Warum ich an diesem Traum trotzdem immer festgehalten habe? - Ganz einfach, man kann dort seinen Lebensfisch mit minimalem Zeitaufwand fangen, und dazu noch eine extrem interessante und wunderschöne Kultur- und Naturlandschaft erleben. Fern ab von jeglicher Zivilisation, Alltagsstress und Handyempfang ist es noch möglich, diese Lebensfische an die Angel zu bekommen.

Aber alleine schon die Planung der Reise war anspruchsvoll. Die richtigen Leute zu finden, die eine so strapaziöse Tour auf sich nehmen und auf die man sich im Ernstfall zu 100% verlassen kann, war eine Challenge. Immerhin ist man mit genau diesen Leuten über mehrere Wochen in absoluter Wild-



nis unterwegs, weit weg von medizinischer Versorgung, ohne Handyempfang und auf engstem Raum in kleinen Schlafagern einquartiert. Da muss dein Gegenüber schon zu dir passen und in etwa deinem Charakter entsprechen, sonst kann es schnell ungemütlich werden.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich noch nie mit einer so harmonischen Truppe auf Reisen war. Wir haben uns, obwohl wir uns teilweise noch nicht lange im Vorfeld dieser Reise kannten, sehr gut ergänzt, und die Mischung aus ruhigeren Charakteren sowie den typischen Spaßmachern war auf jeden Fall perfekt ausbalanciert.

Da es von Anfang an unser Ziel war, diese Reise am „RISE“ - Fly Fishing Festival (größtes Fliegenfischer Festival der Welt) - vorzustellen, brauchten wir natürlich auch wen, der das Erlebte mit der Linse festhält. Da ich mit dem Riepler Chruscht schon einige recht coole Sachen umsetzen durfte und weiß, wie naturverliebt dieser Kerl ist, habe ich ihn gleich angerufen und gefragt, ob er mit will. „Cool, durch die Mongolei wollte ich eh schon immer mal mit dem Radl fahren“, waren seine Worte und somit hatten wir auch einen tollen Kameramann mit dabei.

Eigentlich sollte die Reise schon 2021 stattfinden, aber Covid machte uns erst einmal einen Strich durch die Rechnung und alles wurde um ein Jahr verschoben. Natürlich waren wir enttäuscht, aber so ist das nun einmal. Am 30. September 2022 war es dann aber endlich soweit. Der Chruscht und zwei weitere Freunde machten sich mit mir auf den Weg nach München. Dort kamen noch drei Bekannte mit.

Wir übernachteten in München und am nächsten Morgen ging es per Flieger nach Istanbul. Eigentlich sollte der Flug ja über Moskau gehen und wir uns damit einiges an Zeit einsparen, aber der Ukraine-



konflikt hat diese Pläne abermals zunichte gemacht. Nach einer mehrstündigen Pause in Istanbul ging es weiter nach Ulaanbaatar. Eine beeindruckende Stadt, die mit 1,3 Mio. Einwohnern fast die Hälfte der Gesamtbevölkerung der Mongolei ausmacht und auch die Hauptstadt des Landes ist.

Wir kamen um 08:00 Uhr Ortszeit dort an. Da der Anschlussflug gestrichen wurde, hieß es für uns nun, 14 Stunden mit einem Bus weiter in Richtung Nordwesten zu fahren. Unser Ziel war die Stadt Mörön. Dort übernachteten wir noch einmal, und erst am nächsten Morgen ging es mit Jeeps für weitere 16 Stunden ins Camp Tengis. Für so lange Zeit im Auto zu sitzen war uns anfangs gar nicht recht, aber uns offenbarte sich eine beeindruckende Landschaft mit wilden Pferdeherden, Millionen von Schafen, die in der endlos erscheinenden Steppe grasten, Kamele, die uns förmlich den Weg versperren und jede Menge Geier, die zwischen sanften Hügel Landschaft und unendlicher Steppenlandschaft fliegen. Diese Eindrücke werden wir wohl nicht so schnell vergessen. Am Abend kamen wir dann endlich im Camp Tengis an und wurden von unserem Guide und dem Team des Camps herzlich begrüßt. „Noch eine Übernachtung, dann sind wir endlich da“, dachten wir uns!

Mit Schlauchbooten ging es am nächsten Morgen über den Shishked Fluss bis Khanagai, unserem eigentlichen Ziel für die nächsten zehn Tage. Für das Manövrieren durch den Fluss waren wir zum Glück nur am ersten Tag in Eigenregie zuständig, denn beinahe wären wir in den Stromschnellen ungewollt zu Freischwimmern geworden. In den Folgetagen brachten uns zum Glück die erfahrenen Guides mit Motorbooten an die verschiedenen Fangplätze.

Das Camp war für unsere Zwecke absolut ausreichend. Sicherlich kann man komfortablere Quartiere



beziehen, aber für uns war der Komfort Nebensache und die Ausstattung der Lodge auf jeden Fall ausreichend. Je 2-3 Leute teilten sich eine Schlafhütte, die von einem Mitarbeiter des Camps beheizt wurde. Dann gab es noch die Haupthütte, wo sich das gesellschaftliche Leben abspielte. Der Chefkoch des Camps hat seiner Tochter ein Studium in Bochum finanziert. Weil sie alleine Angst hatte, kam er mit und kochte 6 Jahre in einem deutschen Sternelokal. Ein absoluter Glückstreffer für uns, denn jeden Tag verwöhnte er uns mit frisch gebackenen Brötchen zum Frühstück, europäischer Küche am Abend mit mongolischen Einschlügen wie Yak- und Schaffleisch. Einfach großartig.

Täglich wurden wir nach unserer Rückkehr vom Fischen mit regionalem Bier und Vodka am Lagerfeuer erwartet. Da wir in zwei Teams fischten um das Maximum an Pools (Fischeinständen) abdecken zu können, waren wir schon immer sehr gespannt, was die andere Gruppe gefangen hat, und so waren interessante und gesellige Gespräche vorprogrammiert, bevor wir in der Haupthütte hervorragend bekocht wurden.

Da es aber ein Kommunikationsproblem mit dem Reiseveranstalter gab, wurden die Rationen in den letzten drei Tagen etwas knapp. Den Mitarbeitern im Camp wurde mitgeteilt, dass wir nur 6 Tage bleiben würden, es waren aber 8 Tage. Aber auch dieses Problem hat das Team vom Camp letztendlich gut gelöst. Wer übermäßige Körperhygiene erwartet, hat dort aber nichts zu suchen. Für mehr als eine Katzenwäsche alle 3-4 Tage reicht das Warmwasser nicht aus. Schon gar nicht für eine Gruppe von 7 Leuten. Ich hatte als einziger das Glück, einmal während des Aufenthaltes mit ausreichend warmen Wasser duschen zu können. Im Großen und Ganzen war es aber ein richtiger Männerurlaub mit Allem was dazu gehört - oder eben nicht.



Nun noch was zum Klima in dieser Gegend: Bei unserer Anreise im Camp hatten wir es recht kalt. Durch einen Kälteeinbruch in der Vorwoche sanken die Temperaturen auf -17°C . Jeden Tag gab es Treibeis am Wasser, und unter solchen Bedingungen war es fast unmöglich, effektiv zu fischen. Glücklicherweise stiegen die Temperaturen ab Mittag über 0°C , und wir konnten zumindest 4-5 Stunden pro Tag am Wasser verbringen. So blieb aber auch genügend Zeit, um die einmalig schöne Natur zu genießen, zu reiten und sich mit den Camp-Mitarbeitern zu unterhalten. Unser Guide Tuff ist in dieser Gegend aufgewachsen und kennt den Fluss seit seiner Kindheit. Deshalb hat er uns auch zu den besten Fischplätzen gebracht und uns trotz widriger Bedingungen zu vielen Fischen verholfen. Insgesamt konnten wir in 8 Tagen 55 Huchen landen. Diese Zahl mag dem Laien sehr klein vorkommen, aber um 55 dieser Fische bei uns zu fangen, benötigt man hier zu Lande mehrere Jahre! Unter guten Bedingungen ist diese Zahl in der Gegend, in der wir fischten, aber sicher noch ausbaufähig. Trotzdem waren wir mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Was so besonders war, war die Zahl der richtig großen Fische, die wir überlisten konnten. Der größte Fisch der Reise war 146 cm lang und wog in etwa 40 kg!

6 Fische waren zwischen 130 und 138 cm und insgesamt waren von den 55 Huchen „nur“ 11 unter 120 cm. Selbst die Guides haben gesagt, dass noch nie eine Gruppe so viele große Fische fangen konnte.

Aber nicht nur den Huchen oder TAIMEN, wie er in der Mongolei und Sibirien genannt wird, gab es zu fangen, auch arktische Äschen und Lenok Forellen sind populäre Sportfische und wurden deshalb auch gezielt von uns befischt. Generell ist der Fischbestand in diesen Flüssen unglaublich gut. Ob es mit der absoluten Abgeschiedenheit dieser Region zu tun hat oder deshalb, weil am Speiseplan der Mon-



golen einfach kein Fisch zu finden ist? Ja richtig, die Mongolen essen keinen Fisch, sie konzentrieren sich lieber auf den Verzehr von Yak und Schaffleisch. Soll uns Fischern Recht sein, somit ist garantiert, dass nächste Generationen auch noch so tolle Erfolge an den Flüssen der Mongolei feiern dürfen!

Nach 8 erfolgreichen Tagen kehrten wir wieder ins Camp Tengis zurück und freuten uns darauf, uns endlich wieder bei unseren Familien melden zu können, denn im Hauptcamp gab es keinerlei Kontakt zur Außenwelt. Nach einer Nacht im Camp Tengis ging die strapaziöse Reise wieder von vorne los, und wir waren stundenlang mit Jeeps über Stock und Stein nach Mörön unterwegs, diesmal aber mit Schneefahrbahn. Über Nacht gab es einen neuerlichen Kälteeinbruch mit -22°C . Zeitlich hätten wir unsere Heimreise also nicht besser timen können. Nach einer weiteren Nacht in Mörön wartete ein Kleinbus auf uns und fuhr uns in 12 Stunden zurück nach Ulaanbaatar. Die Heimreise als solches hat problemlos geklappt, und nach drei ganzen Tagen auf Booten, in Jeeps, in Bussen und in Flugzeugen waren wir froh, mit so vielen tollen Impressionen wieder gut zuhause angekommen zu sein.

Abschließend kann ich nur jedem empfehlen, dieses tolle Land zu besuchen. Nicht nur die herrliche Natur, sondern auch die Freundlichkeit der einheimischen Bevölkerung, die Kultur an sich und vor Allem die Abgelegenheit und Ruhe sind einfach nur schön, und gerade in der heutigen Zeit des absoluten Überflusses und unserer Konsumgesellschaft tut es gut, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und zu sehen, dass es auch mit weniger Prunk und Wohlstand sehr lebenswert auf dieser Erde sein kann. Für mich wird es sicher nicht das letzte Mal gewesen sein, und auch für Chruscht steht fest, dass dieses Land auf jeden Fall mit dem Fahrrad durchquert werden muss.



Tee, Elefanten und Aufstände

Nachdem die Coronamaßnahmen hierzulande, aber auch in anderen Teilen der Welt anfangs des Jahres stark gelockert wurden und der Wunsch nach einer Fernreise immer lauter wurde, war es im heurigen Frühjahr dann endlich so weit.

Bericht
Maximilian Rud

Für meine Kollegin Anna und mich war klar, wir wollen mit dem Rucksack durch ein exotisches Land reisen. Genaue Vorstellungen hatten wir nicht. Hauptsächlich warm sollte es sein, gutes Essen, etwas Kultur und schöne Strände sollten auch nicht fehlen. Nachdem wir beide kein Spanisch sprechen, entschieden wir uns gegen Südamerika und machten uns auf die Suche nach einem Ziel in Südostasien.

Aufgrund des Ukrainekriegs überflogen viele Fluggesellschaften das russische Staatsgebiet nicht mehr. Dadurch ergaben sich teils sehr lange und teure Flüge, was unsere Optionen etwas einschränkte. Da wir aber ohne konkrete Erwartungen sehr offen waren, wurde uns die Entscheidung dadurch nur erleichtert. Somit entschieden wir, es geht nach Sri Lanka, früher als Ceylon bekannt. Die kleine Insel im indischen Ozean, südöstlich von Indien ist in etwa so groß wie Irland, somit hatten wir in dreieinhalb Wochen ausreichend Zeit die gesamte Insel zu bereisen.

Von München, über Dubai (inkl. Verkostung von Schokolade aus Kamelmilch – gar nicht mal schlecht) reisten wir in die Hauptstadt Sri Lankas, Colombo und mit dem Zug weiter nach Kandy. Schon die Zugfahrt war ein Erlebnis. Aufgrund der fehlenden Klimaanlage fahren die Züge nämlich einfach mit offenen Türen. Also setzten auch wir uns in die offene Tür und genossen den Fahrtwind und die Aussicht.

Kandy, von vielen die schönste Stadt Sri Lankas genannt, ist vor allem durch



Der Höhlentempel in Dambulla. Wie alle buddhistischen Tempelanlagen darf er nur barfuß und mit bedeckten Knien und Schultern betreten – bei weit über 30 Grad etwas schweißtreibend.

den weißen Zahntempel bekannt. Dort wird nämlich der obere linke Eckzahn von Buddha aufbewahrt, zu dessen Ehren einmal im Jahr eine große Prozession stattfindet. Um für Regen und reiche Ernten zu bitten, wird der Zahn dabei durch die Stadt getragen und von bis zu 100 geschmückten Elefanten begleitet. Einige Tage vor unserer Ankunft war Nadugamuwa Raja, der „heiligste Elefant Sri Lankas“ gestorben. Viele Leute pilgerten daher zu den sterblichen Überresten des Tieres, um nochmal seine Stoßzähne berühren zu dürfen bevor er ausgestopft wird. Uns war das dann doch etwas zu skurril.

Das nächste Ziel war die Festung Sigiriya, eine Festungsruine auf dem sogenannten Löwenfelsen. Den Felsen kann man sich wie eine kleine Ausgabe des Ayers Rock in Australien vorstellen, nur dass er mitten im Dschungel liegt – wir schauten uns dort den Sonnenuntergang an. Der Weg dorthin war allerdings abenteuerlich. Vorbei an Schildern, die vor wilden Krokodilen warnen, wurde uns von den Einheimischen geraten, den Weg nach Einbruch der Dunkelheit nicht selbst zurückzugehen. Grund dafür sind wilde Elefanten in der Umgebung, die ihre Spuren an umgerissenen Bäumen hinterlassen hatten.

Da unsere Unterkunft nahe einem Nationalpark lag, entschlossen wir uns für den nächsten Tag eine Jeepsafari zu buchen. Nachdem wir schon um 05:00 Früh von einem schreienden Pfau, der sich in unseren Garten verirrt hatte, und einer Affenfamilie, die auf dem Dach unserer Unterkunft rumhüpfte, geweckt wurden, starteten wir. Anders als viele „Sancutaries“, wo man die Tiere wie im Zoo hält und Touristen mit den Elefanten baden können, entschieden wir uns für eine natürlichere Art, den Tieren nahe zu kommen. Mit dem Jeep ging's übrige holprige Wege in den Nationalpark. Lustig waren die Einheimischen,



Wilde Elefanten im Hurulu Eco Park im Norden der Insel

die bei Anblick eines Fuchses selbst zur Kamera griffen. Wie sie uns erklärten, seien Elefanten nichts Besonderes für sie, Füchse jedoch eine Seltenheit. Schließlich kamen wir den Elefanten ganz nahe und konnten einige Familien in ihrer natürlichen Umgebung sehen. Auch im Rahmen einer Krokodilsafari sahen wir viele wilde Elefanten, die im Fluss badeten.

Mit Bus und Zug fuhren wir einmal quer durch die Berge Sri Lankas nach Ella. Die Zugstrecke ist landschaftlich wunderschön, denn es geht vorbei an Teeplantagen, durch den Dschungel, vorbei an mehreren hundert Meter hohen Abhängen bis rauf auf über 1900 Metern Seehöhe. Die Stadt im Hochland der Insel ist vor allem für den Teeanbau bekannt. Schwarztee ist übrigens einer der Hauptexporte der Insel. Nach Besichtigung einer Teefabrik und Einkauf der Souvenirs für zu Hause wollten wir nun doch endlich weiter zum Meer.

Das Reisen in Sri Lanka ist übrigens sehr einfach. Egal ob mit Bus, Zug oder Tuk-tuk – irgendwas fährt immer in die richtige Richtung, wenngleich nicht immer klar ist, wo die nächste Haltestelle ist oder wohin der Bus tatsächlich fährt. Die

anderen Fahrgäste stellen dann aber schon sicher, dass man am richtigen Ort aus- oder umsteigt. Auch optisch sind die öffentlichen Busse ein Highlight, da sie sowohl innen als auch außen mit bunten, blinkenden Lichtern bestückt sind und jeder anders aussieht.

Schon zu Beginn unserer Reise fiel uns auf, dass überall in den Städten bewaffnetes Militär (teils 15-jährige Kinder mit Maschinengewehr) stationiert war. Zu Hause hatten wir kurz vor Beginn unserer Reise davon gelesen, dass es im Land wohl politische Unruhen gibt. Im Gespräch mit den Einheimischen



Windiger Sonnenuntergang am Sigiriya Felsen



Die farbenfrohen Öffis in Sri Lanka

mischen wurde uns erklärt, dass das Land derzeit unter einer Wirtschaftskrise leide. Grund dafür seien u.a. die Pandemie, aber auch der Krieg, da ein Drittel der Touristen aus Russland und der Ukrainer kommen, die nun fehlen. Die steigenden Preise, insbesondere für Energie, führten auch in Sri Lanka zu einer Hyperinflation von über 50%. Auch wir bemerkten, dass wir gegen Ende unserer Reise für 100 Euro deutlich mehr Rupien bekamen als noch zu Beginn. Die hohe Staatsverschuldung führte dazu, dass sich das Land am Weltmarkt keinen Treibstoff mehr leisten konnte. Folge waren geschlossene Tankstellen, und wenn es doch mal Benzin gab, sahen wir kilometerlange Schlangen an den Zapfsäulen. Anders als ich erwartet hatte, bezieht das Land seinen Strom zu über 40% aus Wasserkraft. Aufgrund geringer Niederschläge konnte aber nicht ausreichend Strom produziert werden – so kam es immer wieder zu Stromabschaltungen, die längste während unserer Reise mit 20 Stunden. Da es Nahe des Äquators um etwa 18:00 ja doch sehr früh dunkel wird, ergaben sich teils lustige Szenen mit der Handytaschenlampe in der Dusche, die ohne Wasserpumpe auch nicht wirklich gut funktioniert. Einziger Vorteil war, dass man die tierischen Mitbewohner nicht sah – einmal hatten wir einen Frosch und zwei Kakerlaken im Bad. Bewaffnet mit Stirnlampen, Powerbanks und mehreren Kartenspielen waren es dann aber dann doch lustige Abende. Interessante Erfahrungen gab es auch in den Restaurants, die keinen eigenen Dieselgenerator hatten. Kam es zu einem Stromausfall während das Essen zubereitet wurde, gab es einfach nichts mehr und es blieb dunkel.

Die wirtschaftliche Situation führte nicht zuletzt wegen des korrupten politischen Systems (der Bru-



Eine frisch geschlüpfte Meeresschildkröte am Weg ins Meer

der des Präsidenten war beispielsweise gleichzeitig Finanzminister) zu Unruhen und Ausschreitungen. Auch während unserer Reise wurden Menschen in der Hauptstadt erschossen, was zu einer landesweiten Ausgangssperre inkl. Einstellung des gesamten öffentlichen Verkehrs führte. Da wir zu diesem Zeitpunkt aber bereits an der Küste unterwegs waren, verschoben wir unsere Weiterreise, machten das Beste draus und genossen einen Tag am Strand.

An den Küstenorten wie Arugam Bay, Hikkaduwa, Mirissa und Galle konnten wir im 29°C warmen indischen Ozean mit Meeresschildkröten tauchen, und sie ließen sich sogar mit Seetang aus der Hand füttern. Am Strand gab es auch überall abgesperrte Bereiche, an denen Meeresschildkröten ihre Eier gelegt hatten. Aus diesem Grund wurden mehrmals am Tag dann auch Korridore am Strand abgesperrt, damit die frisch geschlüpften Schildkröten selbständig ins Meer wandern konnten, ohne von Touristen zertreten zu werden.

Trotz der Unruhen, die auch als Tourist spürbar waren und ein ungutes Gefühl hinterlassen, kann ich aber doch sagen, dass Sri Lanka definitiv eine Reise wert war. Aufgrund der derzeitig angespannten Lage ist die Insel vielleicht nicht als Ziel für 2023 zu empfehlen. Aber insbesondere die Mentalität der Einheimischen hat mich begeistert. Deren offene Art hat mich anfangs zugegebenermaßen etwas überfordert, da ich gleich der Meinung war, jeder will mich abzocken. Aber im Gespräch sind die Singalesen freundlich und einfach nur hilfsbereit. Lustigerweise sprechen auch viele etwas Deutsch. Und das Nationalgericht Sri Lankas „Rice and Curry“ hat mittlerweile auch in meine Innsbrucker Küche Einzug gefunden.

VS Oberpeischlach

Schuljahr 1962 / 63

Der erste Schultag ist für jedes Kind ein besonderes Datum. Wenn ich heute – 60 Jahre später – zurückschaue, hat sich vieles verändert. Damals hatten unsere Schüler noch keine Möglichkeit, einen Kindergarten zu besuchen. Alles war mehr oder weniger neu und ungewohnt, das Fernsein von der Familie und das Zusammenleben in der Klasse, die Schulordnung, der geregelte Ablauf. Für den Lehrer war es wichtig, dem Kind verständnisvoll zu begegnen, Scheu oder gar Ängste zu nehmen, dem Kind Mut zu machen, dass sich das Kind wohl fühlt. Ob und wie mir das gelung ist, weiß ich heute nicht mehr.

Wenn ich die Klassenfotos anschau, freue ich mich immer über die feine Gemeinschaft, die wir waren; vor allem denke ich auch an die langen und im Winter beschwerlichen Schulwege von Haslach und Staniska. Der warme Kachelofen in der Klasse war dann sehr wichtig. Ganz besonders denke ich an eine Schulanfängerin (1967). Sie war die Älteste einer kinderreichen Familie am Berg in Staniska: die Perloger Vroni. Ihren jüngeren Geschwistern eine fürsorgliche Schwester, der Mama eine wertvolle Hilfe. Für sie war es ein großer Schritt – von der Familie auf dem Bergbauernhof weg und in die Schule. (Nicht zu verwechseln mit dem Foto: Maria Oberhauser vom Matiner.)

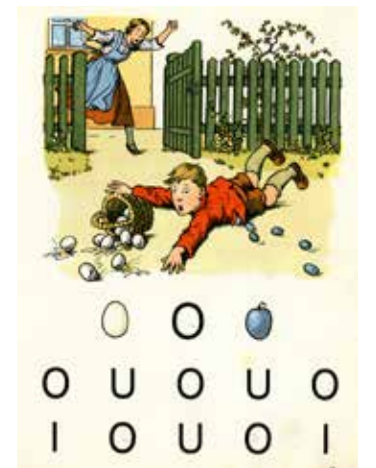
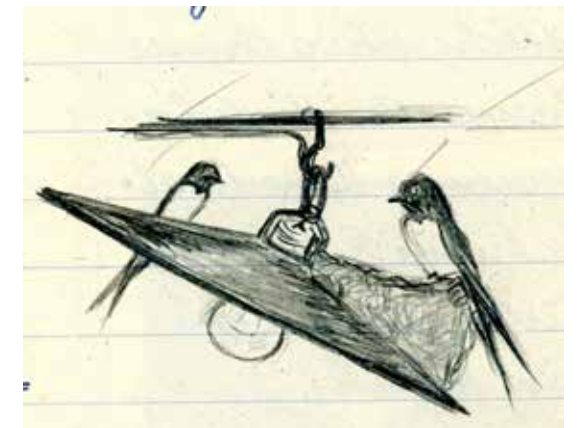
Im neuen Schuljahr 1962/63 – mein zweites in Oberpeischlach – bekam ich unerwarteten Besuch. Im Frühjahr saß ein **Schwalbenpaar im Wohnzimmer** auf dem emaillierten Lampenschirm. Es überlegte wohl, ob man da nicht ein Nest bauen könnte. Ein Fenster stand nämlich immer offen, sodass sie ein- und ausfliegen konnten. Nach dem „Baubeschluss“ wurde eifrig gemauert. Eier wurden in die Wiege gelegt, gebrütet und bald schon öffneten sich unüberhörbar vier breite Schnäbelchen, wenn die Schwalbeneltern mit Futter kamen. Der Lehrer, der täglich unter der „Baustelle“ aus und ein ging, störte sie nicht. Sobald die Jungen flügge wurden und die Flügel streckten, warteten die Eltern am Fensterflügel, um deren ersten Flug zu begleiten und die Jungvögel wieder gut heimzubringen. Ein wertvoller Unterricht – diesmal für den Lehrer!

Zurück in die Klasse! Die Schülerzahl ist mit 11 gleich geblieben, davon 2 Schulanfänger. Es gab keine III. Abteilung, was die Arbeit in der Klasse erleichterte. Unterricht erteilten Silvester Lindsberger, Religion Kaplan Ernst Rampold und Mädchenhandarbeit Annemarie Tegischer. Am Tag vor den Weihnachtsferien beendeten wir den Unterricht mit einem kleinen, spannenden Verlosungsspiel (Tombola) mit bescheidenen Preisen. Dann ging es ab in die Weihnachtsferien, die damals vom 24. Dezember bis 2. Jänner dauerten.

Es gehört wohl zu den **schönsten Aufgaben des Lehrers – der Lehrerin** –, den Schulanfängern das Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln. Damals war die so genannte Battista Fibel das Lesebuch für Anfänger. Es war insgesamt fast 5 Jahrzehnte in Verwendung! Es wurden zuerst die einzelnen

Bericht

Silvester Lindsberger



Buchstaben gelernt, dann allmählich Wörter zusammengestellt und weiter gearbeitet von den Druckbuchstaben zur Schreibschrift. Ich habe mich also bemüht, zur Lesebuchseite eine Lautgeschichte zu erzählen, möglichst stimmungsvoll: „O, was ist denn da passiert“!? O, O., von den Schülern nachgesprochen. Der O-Mund wird deutlich gezeigt, wir schreiben in die Luft ein großes O, dann ein kleines O, auf einem Zettel, von der großen Bewegung in das Heft. Wir suchen Wörter mit O. Die bekannten Buchstaben werden wiederholt.



Auch das Rechnen soll Freude bereiten. Die Kinder dürfen erzählen, was sie auf der ersten Zeichnung alles sehen; und überall gibt es zu zählen: die Kinder, die Äpfel, die Gänse, die Fenster am Haus, die Sonnenblumen, ... So kann der Lehrer beobachten, wie es mit der Mengenerfassung steht, wie weit die Kinder zählen können usw.

Am 22. März überraschte uns ein **Filmteam des „Österreichischen Fernsehens“**. Es hatte vom Landeschulrat die Genehmigung, in Tiroler Bergschulen Aufnahmen für das Fernsehen zu drehen. Meine Geschichtestunde (Staatsbürgerkunde) in der IV. Abteilung war dadurch erheblich gestört. Dann brauchte das Team einen Schüler, um den Schulweg zu filmen. Er sollte einen Rucksack für die Schulsachen und einfache Steigeisen mitnehmen. Mein Einwand, dass bei uns weder Rucksäcke noch Steigeisen verwendet werden, wurde nicht beachtet. Ich habe den Film nicht gesehen, nur einen Ausschnitt. Es wurde erst vor wenigen Jahren noch einmal etwas gezeigt.

Um den Schülern das Kennenlernen ihrer Heimat zu erleichtern, förderte die Tiroler Landesregierung die Aktion **Schüler lernen ihre Landeshauptstadt kennen**. Osttiroler kamen auf ihrer Bahnfahrt nur über Südtirol – also über italienisches Staatsgebiet – nach Innsbruck. Der bekannte und damals eher



nicht geliebte „Triebwagen“ war also ein Korridorzug (kein Ein- und Aussteigen in Südtirol). Die Innsbruckfahrt planten wir in diesem Schuljahr gemeinsam mit den Volksschulen Huben und Feld. Die Schülerzahl mit Begleitpersonen wurde dem Bahnhof Lienz gemeldet. So wurde dem „Triebwagen“ ein Waggon angehängt und vorne eine Diesellok zur Verstärkung beigegeben. Am 17. Juni 1963 starteten nun die Schüler von Huben, Feld und die IV. Abteilung der VS Oberpeischlach zur gemeinsamen zweitägigen Innsbruck Erkundungstour. Für viele Schüler war es damals noch die erste Eisenbahnfahrt. Der angehängte Waggon blieb reserviert für uns. Unterbringung in Innsbruck in der Jugendherberge in der Rennerschule. Begleitpersonen waren die Lehrer Valentin Leitner, Mair Ludwig, Silvester Lindsberger und Annemarie Tegischer. Am Hauptbahnhof erwarteten uns zwei Stadtführer. Und auf ging's in die Altstadt, Hofkirche und Hofburg, Mittag- und Abendessen im Jugendwohnheim am Rennweg. Großen Eindruck hinterließ das Rundgemälde, und nach einer Fahrt auf die Hungerburg schauten wir Innsbruck von oben an. Der Berg Isel als historische Kampfstätte von 1809 mit dem Andreas Hofer Denkmal und mit der Bergisel Sprungschanze waren natürlich Pflichtteil der Innsbruckaktion. Am Abend waren alle müde. Mit neuer Aufmerksamkeit zogen wir am nächsten Tag durch das Schloss Ambras, wo die Schüler am meisten das Museum bewunderten. Am Nachmittag verfolgten wir am Flughafen Landung und Start eines „großen“ Flugzeugs – 120 Personen – der Cunard Eagle Airways. Dann war es wieder Zeit für die Heimfahrt, bei der wir auch die Europabrücke – noch nicht fertig – vom fahrenden Zug aus bewunderten.



Und was hatten die Schüler für die Innsbruckaktion zu zahlen? Aktionsbeitrag 35 Schilling, für Bahn und Bus in Innsbruck ca. 40 S, und mit 20 S Taschengeld kamen sie auf rund 100 S. Land und Bahn haben stark ermäßigt. Die Innsbruckaktion war sicher das Erlebnis des Schuljahres. Aber auch die Religionsprüfung durch Dekan Friedrich Kurzthaler und Kaplan Ernst Rampold am 15. Juni und der Besuch des Schulinspektors Hans Waschglar am 6. Juni waren aufregende Tage.



Vor Schulschluss haben die Schüler mit Stolz in einer kleinen Handarbeitsausstellung ihre Arbeiten und Zeichnungen gezeigt. Ein außerschulisches Ereignis muss noch erwähnt werden: **Die Straße nach Kals wurde noch vor dem Sommer 1963 fertig asphaltiert!** Ende der Staubstraße!



Die Schüler am Ende des Schuljahres: Vorne v.l.: Maria Oberhauser, Regina Oberhauser, Klara Santner, Vinzenz Warscher, Franz Holzer.; hinten v.l.: Franz Hanser, Peter Oberhauser, Christa Oberhauser, Rosmarie Holzer, Adelheid Tegischer, Erika Santner.

In der Dienstwohnung mussten noch einige Arbeiten abgeschlossen und erledigt werden. Am 22. Juli gab es nämlich eine Hochzeit: Lehrer Silvester Lindsberger und Annemarie Tegischer haben geheiratet. Nach der standesamtlichen Trauung in Kals ging es nach Huben zur kirchlichen Trauung in der Herz-Jesu-Kirche.

Schuljahr 1963 / 64

Auch im Schulleben müssen Gesetze neuen Erfordernissen angepasst werden. So traten die **Schulgesetze 1962 in Kraft**. Neu ab diesem Schuljahr sind Knabenhandarbeit, Kochen und Hauswirtschaft, Religionsunterricht wird geteilt in Unter- und Obergruppe, Vormittagsunterricht (Halbtagsunterricht), das Fach Geschichte erhält die Ergänzung Sozialkunde und wird vorgereicht, Deutsch verliert 2 Stunden, Turnen gewinnt 1 Stunde. Manche Neuerungen sind in niederorganisierten Schulen nicht 1 zu 1 umzusetzen, da Ausweichräumlichkeiten fehlen. Für Werken müssen erst Voraussetzungen geschaffen werden. Die notdürftig eingerichtete ‚Werkstatt‘ des Lehrers (in der engen Waschküche) hilft mit Werkzeug aus, für die Lehrer hält Hauptschullehrer Edmund Furtschegger mehrere zweistündige Kurse. Den Werkunterricht beginnen wir zuerst mit Papierfaltarbeiten, dann mit Karton; im Advent zimmern wir die Kulissee „Betlehems Stall“, im Frühjahr bauen wir Nistkästchen und verzieren wir Glasflaschen usw., in späteren Jahren sorgten auch Drachen und einfache Segelflieger aus Balsaholz für Unterrichtsthemen und anschließende Freizeitfreuden. Für Kochen und Hauswirtschaft war die Lösung etwas schwieriger: Es musste eine zentral gelegene Küche für Oberpeischlach, Huben und Feld gefunden werden (im Pfarrwidum), der Stundenplan wurde auf die drei Schulen abgestimmt.

Den Unterricht erteilten Silvester Lindsberger, Kaplan Ernst Rampold (Religion), Annemarie Lindsberger (Mädchenhandarbeit) und Sr. Andrea Schett (Hauswirtschaft und Kochen) in Huben.

Die Schüler: 1. Stufe: 3
2.+ 3. Stufe: 4
4.+ 5. Stufe: 1
6. – 8. Stufe: 6 Schüler = 6 K + 8 M = 14

Nach dem Eröffnungsgottesdienst in Huben am 9. September begann der Unterricht. An die Neuerungen mussten wir uns allmählich gewöhnen, die eine oder andere Anpassung hat sich aus der Praxis noch ergeben. Schön und angenehm verlief der Herbst. Aber ein Blitz aus heiterem Himmel sorgte auch in der Schule für Entsetzen: Die **Ermordung des Präsidenten** der Vereinigten Staaten von Amerika John Fitzgerald Kennedy am 22. November (1963) in Dallas im Bundesstaat Texas. Die ganze friedliebende Welt trauert. Auch im Unterricht haben wir darüber gesprochen.

Der Advent kam. Heuer dachten wir uns etwas Besonders aus. Wir haben ein **Hirtenspiel** aus dem Lesebuch der IV. Abteilung eingelernt. Dazu „zimmereten“ wir im Werken einen Holzrahmen, den wir mit Papier bespannten und anmalten. Und fertig war der

Stall von Bethlehem (mit Tür und Fenster). Mit Eifer haben die Schüler den Südtiroler Dialekt einge-lernt. Es wurde ausgiebig geprobt. Die Aufführung begann mit dem Lied: Leise rieselt der Schnee. Es folgte die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel. Die Herbergsuche spielten die Kinder und sangen dazu „Wer klopft an?“ Der wichtigste Teil war natürlich das Hirtenspiel. Beim Hirtenfeuer sitzend begann der erste (Vinzenz) Hirte im Südtiroler Dialekt: Wenn längst schon alles schlofn tuet, Himmlvotr, in deiner Huet, dann halt i still mei Wacht, dann schau i voller Herzensrueh den Stearnelen am Himml zue in da finstern Nacht ... Aha, hetz schlogs aufn Pfarrturm unt' zu Betlehem die Zwölferstund!“ Es war ein berührendes, vorweihnachtliches Spiel für die Klasse, mit einfachsten Mitteln – die Glockenschläge kamen von einer alten Muspfanne, sogar ziemlich echt. Das Spiel der Hirten, Verkündigung des Engels und die Anbetung des Kindes im Stall. Schlusslied: Es wird schon glei dum-pa. Ich hatte als Spielleiter „alle Hände“ voll zu tun. Natürlich wurde das Hirtenspiel auch für die Eltern aufgeführt. Dabei geriet der Wirt (Franz Hanser) bei der Herbergsuche ins Stocken, viermal startete er neu – verhaltenes Lachen im ‚Publikum‘ – aber dann ging es weiter. (Franz hat nicht aufgegeben! Bravo!) Ein besinnlich-heiterer Nachmittag.



Im heurigen Fasching ließen sich die Schüler lustige Verkleidungen einfallen: Vom Fliegenpilz zur Krankenschwester, Dr. der Gerichtsmedizin, Gendarm mit wunderschöner Braut, Rauchfangkehrer und Straßensänger, eine Chianti-flasche und mit Pfeil und Bogen ein Indianer. Huh!

Am 8. Jänner 1964 kam die Meldung über den Rundfunk: **Julius Raab ist tot**. Wir gedachten auch im Unterricht des Verstorbenen Altbundeskanzlers Ing. Julius Raab. In der Schulchronik berichtet ein Zeitungsausschnitt davon. Im Schlussteil seines Testaments schreibt er: „Von meinen Freunden und

Mitarbeitern und von allen Österreichern, meinen Anverwandten, erbitte ich Nachsicht über manches ungereimte Wort und um Verzeihung, wenn ich sie gekränkt haben sollte; dies gilt auch für meine politischen Gegner. Aber alle bitte ich inständig, die rot-weiß-rote Fahne hochzuhalten und unser schönes Österreich als einen Hort der Freiheit zu bewahren.“ Kaum 6 (!) Jahre nach der Rückkehr aus Moskau schrieb Raab sein Testament. Er wusste also um den Wert der Freiheit.

Vom 29. Jänner bis zum 9. Februar 1964 wurden in Innsbruck die IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck durchgeführt. In der Schulchronik steht von einer besonderen Ironie des Wetters: Es war so wenig Schnee wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Dafür hat der Osttiroler **Pepi Stiegler Gold im Slalom und Bronze im Riesentorlauf** gewonnen und so für Freude auch in der Schule gesorgt.



Erst am 25. April habe ich heuer die erste Schwalbe in Oberpeischlach gesehen. Dann aber kamen so viele, dass wir im Ort der Meinung waren, so viele Schwalben schon seit mehreren Jahren nicht mehr gesehen zu haben. Ein reger Nestbau war zu beobachten. Und wenig verwunderlich: Die Schwalben sorgten für eine geringe Fliegen- und Mückenplage! In Knabenhandarbeit bastelten wir Nistkästchen für Meisen. Nach meiner Vorarbeit (Zuschneiden der Brettchen) haben die Buben in der Klasse fleißig gebohrt, geraspelt, genagelt und geschraubt.

Der **Schulsausflug** führte uns heuer auf den Hochstein bei Lienz. Bei Ganztagswandertagen gehen die Kleinsten nicht mit. Aber Martin Holzer (Schulanfänger) wollte unbedingt auch mitgehen. Und er hatte kein Problem! Jetzt muss ich die Schulchronik zu



Hilfe nehmen, denn dieser Wandertag war einfach etwas Besonderes und würde heute so nicht mehr stattfinden. Ich kann es selbst fast nicht glauben, was ich in der Chronik geschrieben habe: Wir mussten schon viertel nach drei (!) von hier nach Huben gehen, um mit dem Postauto nach Lienz zu kommen. Um ¾ 5 spazierten wir gemütlich zum Schloss Bruck hinauf. Unfreundlicher Nebel kühlte die Luft stark ab. ... Aber das Wetter besserte sich. Bald stahlen sich erste Sonnenstrahlen durch, die Freude wuchs zusehends. Wir müssen uns auch die Wanderbekleidung vorstellen (Foto)! Nach etwa halbem Weg machten wir bei zwei Hütten (der Forstgemeinde Lienz) Rast. Ich lese dann weiter: Um neun Uhr etwa waren wir (auf dem Hochstein!) angelangt. Nun konnten wir es uns bis 2 Uhr gemütlich machen.

Das hieß: Räuber und Schandi spielen, mit dem Fernglas schauen, Almrosen bewundern, ... Und noch etwas: SMS schreiben. Nein, nein, das gab's damals noch nicht. Aber Verbindung mit Oberpeischlach aufnehmen. Wir haben mit Eltern ausgemacht, mit einem Taschenspiegel die Sonne zu spiegeln, d. h. es blitzt dann kurz oder länger in Oberpeischlach auf. Das geht in beiden Richtungen. Und es gelang auch. „SMS 1964!“ Der Abstieg nach Lienz machte Schüler und Lehrer dann endgültig müde, sodass wir in Lienz gern ins Postauto einstiegen. Um 8 Uhr waren wir wieder in Oberpeischlach. Ein großes Lob muss ich meinen Schülern aussprechen, das war eine großartige Leistung. Auch zwei Anmerkungen muss ich noch machen. Franz Holzer erzählte mir 30, 40 Jahre später, dass er sich an „etwas Rundes“ erinnere. Es waren die Kreise unter dem Giebel der Hütte! Erstaunlich, diese Beobachtung. Nicht vergessen werde ich, was mir der Franz auch erst viel später ‚gestand‘. Er freute sich so auf den Wandertag, der aber bei Regen nicht hätte stattfinden können. Daher stand er in der Nacht einmal auf, um nachzusehen, ob es wohl nicht regnet! Solche Sorgen und Freuden bewegen mich sehr.

Für Zeitgeschichte auf der Volksschuloberstufe hat die Bundesregierung verschiedene Lehrbehelfe angeboten, so auch die Broschüre „**Unsere Republik im Wandel der Zeit**“ (Österreichischer Bundesver-

lag, 5. Auflage 1965). Sie wurde in Klassenstärke den Schulen zugeschickt und enthält alles, was wir über die Entstehung der Republik und über die Zwischenkriegszeit (Nationalsozialismus) bis zum Staatsvertrag nach dem 2. Weltkrieg wissen sollten. Der Verlust Südtirols, die Besatzungszonen, Kriegsheimkehrer, freie Wahlen u.dgl. waren wichtige Themen. Während der Besatzungszeit brauchte jeder einen Identitätsausweis, um von einer Besatzungszone in eine andere zu kommen (z.B. von Osttirol nach Innsbruck).

Im Werkunterricht fertigten die Buben eine einfache Wahlurne. Bei meiner Übersiedlung nach Kals nahm ich sie mit, aber seither ist sie leider verschollen.

Einige Lehrausgänge und Besuche ergänzten den Unterricht: Für die III. und IV. Abteilung stand der Besuch des **Kalserbach Kraftwerkes** auf dem Programm. Es steht ja auf Kalser Gemeindegrund. Wenn im Werk die Schüler auch nicht alle Geräte und Schalter verstanden, so konnten sie doch die Kraft des Wassers an den laufenden Turbinen hören und die Bedeutung des elektrischen Stromes ermessen. Beim Besuch in der **Bezirkshauptmannschaft** erklärte uns BH Stellvertreter Dr. Benedikt Organisation der Behörde und die Aufgaben für den Bezirk. Sehr interessiert zeigten sich die Schüler auch in der **Druckerei Mahl**, wo gerade der „Osttiroler Bote“ gedruckt wurde. In der Setzerei erhielt jeder Schüler Namen und Adresse in Blei gegossen. Zum Schluss mussten wir uns noch zum **Schloss Bruck** beeilen, wo wir vor allem das Heimatmuseum ausgiebig besichtigten. So haben wir nun das Schuljahr abgerundet und schlossen es am 30. Juni mit einem Dankgottesdienst in Huben.



Die Schülerinnen und Schüler:
In der Hocke: Martin Holzer, Maria Unterguggenberger, Manfred Oberhauser; Mitte stehend v.l.: Klara Santner, Regina Oberhauser, Maria Oberhauser, Franz Holzer, Vinzenz Warscher, Franz Hanser; Hinten: v.l.: Rosmarie Holzer, Christa Oberhauser, Adelheid Tegischer, Erika Santner, Peter Oberhauser.

So schnell vergeht die Zeit

Bericht

Sonja Warscher

Ja, für viele von uns vergeht die Zeit ja viel zu schnell. Plötzlich sieht bzw. trifft man manche Kalser kaum mehr persönlich und doch ist es für viele interessant, was aus den Menschen geworden ist. Wo leben sie, wohin hat es sie verschlagen, was machen sie beruflich. Auch mir geht es so und deshalb freut es mich umso mehr, dass mir auch für diesen Fodn zwei nette Mädels ihren Bericht geschickt haben.

Danke Carina und Chiara für eure Mitarbeit!

Carina Rogl, 30, Ködnitz/Wien

Schullaufbahn: Kindergarten, VS-Kals, HS-Kals, HAK Lienz (IT Zweig), Management Communication & IT am MCI, Interactive Media Master an der FH Hagenberg (OÖ)

Berufslaufbahn: Meine berufliche Laufbahn hat als Kellnerin beim Gasthof Ködnitzhof, bei Magda und Hans begonnen, effizientes Arbeiten habe ich bei ihnen schnell gelernt :) Dann war ich in den Sommer- und Winterferien bei Elisabeth und Koni im Glocknerblick, beim Hotel Taurerwirt in der Rezeption und Etage und meine letzten Sommerferien hab ich bei Moni und Toni auf der Berger Alm verbracht. Danach ging's nach Innsbruck, wo ich neben dem Studium diverse Jobs gehabt hab. Vom Shuttledienst für die Lebenshilfe, über Nachhilfe für Migranten, hin zu Blogartikel schreiben für Start Ups und auch immer wieder gerne mal Kellnern.

Nach meinem 5-monatigem Auslandssemester in Thailand hab ich mein Praktikum bei BMW Austria in Salzburg begonnen. Die Autos haben mir schon immer besonders getaugt, und als ich dort anfangen konnte, wurde ein Traum wahr. Ich war insgesamt 3 ½ Jahre bei BMW. Am Anfang war ich unter anderem für die Händlerbetreuung und Kampagnenmonitoring zuständig, dann für den CRM Bereich – was sich ca. mit Kundenkontakmanagement übersetzen lässt. Schließlich wurden mir die Webseiten bmw.at und mini.at sowie die dazugehörigen Händlerwebseiten und die Social Media & Digitalen Marketingkampagnen für MINI übertragen. In diesen Jobs habe ich immer wieder kreative Ideen umsetzen können, habe liebe und spannende Arbeitskollegen kennen gelernt und einen guten Einblick in die Autoindustrie, die Marketingwelt und die Arbeitsweisen von Großkonzernen bekommen.

Ich hatte aber noch nicht das Gefühl, mit meiner Ausbildung fertig zu sein, daher beschloss ich nach Hagenberg, in der Nähe von Linz zu gehen und noch meinen Master zu machen. Dort kam ich mit Augmented (Erweiterte) Reality und der virtuellen Realität in Kontakt, die mich fasziniert haben. Durch mein Auslandssemester lernte ich dann Barcelona näher kennen und hab mich in die Stadt verliebt. Ich ging dann nach den ersten 3 Monaten wieder zurück, um meine Masterarbeit auch dort zu schreiben – was dank den verschärften Lock Down Regeln in Spanien auch ziemlich gut geklappt hat. Manchmal hat es sich so angefühlt, als wäre die ganze Welt eingesperrt worden, damit ich ja keine Ausrede hab, die Masterarbeit nicht zu schreiben. An meinem letzten Tag in Barcelona hatte ich dann noch zufällig über einen Kollegen, den ich beim Yoga kennen gelernt habe, ein Interview bei einem sehr spannenden Virtual Reality (VR) Start Up, kurz bevor mein Flug zurück in die Heimat startete.

Das Interview war dann auch ein Erfolg, und so ging's für mich dann noch mal spannende 1 ½ Jahre nach Barcelona. Beim Start Up namens Virtual Bodyworks, das von sehr bekannten VR-Verhaltensforschern gegründet wurde, lernte ich sehr viel, als wir gemeinsam das Entwicklerteam aufbauten und die Produkte weiterentwickelten. Wir hatten verschiedene VR Anwendungen, in denen man in unterschiedliche Körper schlüpfen und Szenen aus deren Blickwinkel erleben konnte. Studien haben gezeigt, dass das Empathie fördert und auch zur Verminderung von Rassismus beiträgt. Es gab z.B. eine An-



wendung, in der „Häusliche Gewalttäter“ in die Rolle einer Frau, die verbal attackiert wird, schlüpfen konnten und so lernten, wie sich ihr eigenes Verhalten anfühlte. Das Hauptprodukt war ein interaktives und berührendes Inklusionstraining für Firmen. In dieser Zeit hab ich sehr viel über Themen wie Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion gelernt, wie man ein Team zusammenstellt und führt, wie man verschiedenste Geschäftsbeziehungen managt. Ich möchte diese Zeit auf keinen Fall missen!

Nach 2 ½ Jahren zog es mich dennoch zurück in die Heimat, und so trat ich meine aktuelle Stelle beim ORF in Wien an. Hier bin ich für die verschiedensten internen Programme und Weiterentwicklungen zuständig und hab mein eigenes Team, mit dem ich die unterschiedlichsten Fachabteilungen im ORF bei ihrer Arbeit unterstütze. Ich lerne täglich Neues über die Herausforderungen, vor denen dieses Unternehmen mit seinen mehr als 3.000 Mitarbeitern steht. Ich bin erstaunt wie viel geleistet wird, wenn man die Gesamtheit des ORFs betrachtet, dass es neben dem großen Mediacampus, an dem ORF1, ORF2 und ORF3, sowie Ö3, Ö1 und FM4 beheimatet sind, noch 10 Landesstudios (Südtirol gilt übrigens für den ORF als 10. Bundesland) und -Radios und das größte Online Nachrichtenportal Österreichs – der orf.at und der tvthek uvm. – gibt.

Warum hast du dich damals für diese Ausbildung entschieden? Ich habe mich für meinen Bachelor entschieden, weil der – so wie schon die IT HAK – Wirtschaft und IT verbunden hat – welche mich immer beide interessiert haben und ich mich nie zwischen den beiden entscheiden konnte. Manchmal zeigt sich, ist es gut, sich nicht für eine Richtung zu entscheiden, sondern das Bindeglied – die Schnittstelle der beiden Welten zu sein. Zumindest war es für mich die richtige Entscheidung, weil ich da meine Stärken am besten nutzen konnte.

Das Masterstudium hat damals mit dem interessanten Titel „Interactive Media“ gelockt. Ich wollte mehr darüber wissen, was man mit neuen Technologien alles machen kann. Obwohl es anfangs sehr schwer war, wieder so tief ins Programmieren einzusteigen, hat mich das Studium dann zur Virtuellen Realität geführt, die mir wiederum sehr viel über den Menschen beigebracht hat.

Was hat dir besonders gefallen, was ev. weniger? Besonders gefallen hat mir, wie man oft vorher nicht zu 100% weiß, wozu was gut ist. Aber wenn man sich an seinen Interessen, Träumen, Zielen, Idealen orientiert, dann gelangt man schon irgendwie, immer wieder an die richtigen Stellen. Wenn man dann zu-

rückblickt, ergibt sich oft ein Weg, auf dem ein Stein auf dem anderen aufbaut, ohne dass man das im Voraus jemals hätte so planen können.

Was mir auch immer – in jeder Lebenslage, beruflich wie auch sonst – geholfen hat, war der Gemeinschaftssinn, der mein Aufwachsen in Kals geprägt hat. Ich glaube fest daran, dass man gemeinsam mehr schafft. Der Zusammenhalt, den dieses Dorf vorgelebt hat, hat mich oft weitergebracht. Ich glaube, es bringt auch Kals weiter und macht es zu diesem liebenswerten Dorf, das Gäste und Einheimische gleichermaßen schätzen.

Hobbys: Reiten, Lesen, Yoga

Chiara Schnell, 20, Oberpeischlach

Mein Name ist Chiara Schnell und ich bin 20 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus dem wunderschönen Oberpeischlach in Kals am Großglockner, mittlerweile bin ich allerdings in Lienz wohnhaft. Meine Schullaufbahn war vom Kindergarten bis in die Hauptschule in Kals, danach hatte ich mich für die Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen entschieden. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann ich eine Lehre als Speditionskauffrau bei der Firma DB Schenker, diese gefiel mir sehr gut, weil mich diese Branche auch ziemlich interessiert. 2022 entschied ich mich dann dazu, meine Arbeitsstelle zu wechseln, somit bin ich seit Januar in der Firma Hella als Logistikerin tätig.

Hobbymäßig bin ich in der Musik zuhause. Ich bin gerade dabei, mit meinen Künstlernamen Kyera Lieder zu covern, in Zukunft auch zu schreiben und zu veröffentlichen. Mittlerweile habe ich bereits am 04.11.22 meinen 1. Song Toxic veröffentlicht, und der 2. Song ist geplant für den 16.12.22. Die Songs kann man auch auf allen gängigen Streaming Plattformen anhören, und geplant wäre, jeden Monat eine neue Single zu releasen. Das Gitarre spielen hat mich auch seit meiner Kindheit nicht mehr losgelassen, was sehr toll ist, da mich diese bei Taufen, die ich auf Anfrage gerne gestalte, begleitet. Was in Zukunft kommen wird, lass ich auf mich zukommen, vor allem wünsche ich mir Glück und Gesundheit.



Neues aus der Schule

Bericht
Bildungszentrum Kals

Wandertag der Volksschule – Herbst 2022

Am diesjährigen Wandertag konnten die Kinder der Volksschule das schöne Herbstwetter in vollen Zügen genießen. Der Weg führte sie von der Schule über den Mühlenweg zum Taurer Spielplatz. Am Ziel angelangt, suchten sich die Kinder gemütliche Plätze zum Jausnen und Spielen und hatten dabei sichtlich Spaß.



Klettern im Rahmen von Bewegung & Sport

Schüler:innen der 1. und 2. Klasse der Mittelschule hatten am 23. September wieder die Gelegenheit, beim Felsklettern mit den Kalser Bergführern beim Lucknerhaus dabei zu sein. Alle Schüler waren voller Eifer und Freude dabei und lernten beim Sichern neben der richtigen Technik auch, viel Verantwortung für die anderen zu übernehmen und sich gegenseitig zu vertrauen bzw. ihre eigenen Grenzen kennenzulernen und die auch zu überschreiten. Vielen Dank an die Bergführer für diese tollen Nachmittage.



Lehrlingsmesse in Innsbruck Herbst 2022

Nach einer langen und verspäteten Anreise konnten sich die Schülerinnen und Schüler verschiedene Lehrlingsberufe in der „Olympiaworld“ ansehen. Bei einigen Stationen konnten sie auch selber Hand anlegen und ein bisschen tiefer in diverse Berufe eintauchen. Gestärkt mit Getränken und kleinen Imbissen verließen die jungen Kalser:innen nach 2 Stunden wieder die Lehrlingsmesse. Der Ausflug nach Innsbruck war für alle eine willkommene Abwechslung und hat allen sehr gut gefallen!



Schnupperwoche

Ende November hatten die Schülerinnen und Schüler der 4. MS eine Woche die Möglichkeit, in einem Betrieb ihrer Wahl zu schnuppern. Alle hatten eine tolle Zeit und die SchülerInnen konnten viel Neues ausprobieren und lernen. Ob als Techniker, Tierärztin, Tischlerin, Pharmazeutin oder im Lebensmittelbereich, alle kamen ihrem Traumberuf ein Stück näher.



Besuch in der Raika bzw. von der Raika

Katharina Warscher kam stellvertretend für die Raiffeisenbank zu uns und übergab den Schülerinnen und Schülern der 1. Schulstufe einen Rucksack mit super Geschenken. Wir bedanken uns herzlich dafür.



Nationalpark – Wasserschule 2022

Am 14. und 15. November bekamen die 3. und 4. Klasse der Volksschule Besuch vom Nationalpark Ranger Simon. Zunächst gab es eine Einführung zum Nationalpark Hohe Tauern. Im Anschluss ging es mit der Wasserschule weiter. Dabei erfuhren die Schülerinnen und Schüler viel Interessantes – zum Beispiel zum Wasservorkommen und zu den Aggregatzuständen. Wir freuen uns schon auf unseren Outdoor-Termin im Juni!



Martiniumzug

Zusammen mit den Kindergartenkindern feierten die Kinder der 1. und 2. Volksschule am 9.11.2022 das Martinsfest. Die selbst gebastelten Laternen der Kinder erleuchteten während des Umzuges die Straßen von Kals. Im Anschluss an den Umzug wurde im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit die Martinsgeschichte in der Kirche aufgeführt und gemeinsam gesungen. Ein großes Dankeschön an Dekan Mag. Ferdinand Pittl für die Mitgestaltung des Festes sowie an alle Pädagoginnen für die Organisation!



Piraten-Lesenacht

Am 24. November wurde für die 3. und 4. Klasse Volksschule eine Piraten-Lesenacht organisiert. Nachdem die Schlafquartiere im Klassenzimmer vorbereitet wurden, backten die Kinder in der Schulküche Pizzaschnecken. Nachher wurde den Schülerinnen und Schülern in der Bücherei ein Auszug aus dem Bilderbuch „Peter Pan“ vorgelesen. Daraufhin machten sich die Nachwuchspiraten auf zur Schatzsuche. Um die Schatztruhe zu finden, mussten sie in Form einer digitalen Schnitzeljagd gemeinsam verschiedene Aufgaben rund um das Thema „Piraten“ lösen. Anschließend wurde im Schulhaus Verstecken und im Turnsaal Merkball gespielt. Den Abschluss bildete der Film „Peter Pan“. Bevor es am nächsten Morgen wieder nach Haus ging, wurde im Klassenzimmer noch gemeinsam gefrühstückt.



Mineralienschau

Peter Gliber lud die 3. und 4. Klasse Mittelschule ein, um bei sich zu Hause seine einzigartige Mineraliensammlung zu bewundern. Wir waren fasziniert von den Edelsteinen, die alle in Kals gefunden wurden. Anschließend überraschte uns Gerlinde Gliber mit einer leckeren Jause. Vielen Dank für das tolle Erlebnis!



Nikolo

Am 1. Dezember überraschte uns der Nikolaus mit seinen zwei Engeln in der Klasse. Die Kinder der ersten und zweiten Klasse hatten ein Gedicht und ein Lied vorbereitet, die Kinder dritten und vierten Klasse spielten dem Nikolaus auf ihren Instrumenten etwas vor. Dafür bekam jedes Kind ein Nikolaus-säckchen. Herzlichen Dank dafür!



Unsere neue Lehrerin

Hallo! Mein Name ist Hannah Wibmer, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Matrei in Osttirol. Im Sommer 2021 habe ich mein Masterstudium zur Primarpädagogin erfolgreich abgeschlossen und darf nun seit Herbst 2022 am Bildungszentrum Kals als Lehrerin tätig sein. Meine Freizeit verbringe ich größtenteils auf dem Tennisplatz – zum Trainieren des Nachwuchses und zum Bestreiten spannender Matches. Wenn ich Zeit finde, bin ich auch immer wieder in den Bergen unterwegs oder genieße die schönen Langlaufloipen in Osttirol. Ansonsten spiele ich noch gerne mit meiner Geige beim Kirchenorchester Matrei.



(c) Foto Lisbeth Kirchberg



Kommt wir woll'n Laterne laufen ... !

Bericht Katharina Dalpra

Das war heuer unser Begrüßungslied bei unserem St. Martinsfest. Nach drei Jahren Zwangspause, einmal machte uns der Schnee einen Strich durch die Rechnung und zweimal mussten wir coronabedingt absagen, konnten wir heuer wieder unseren Martinsumzug machen.

Vor den Herbstferien wurden die Laternen gemeinsam an zwei Projekttagen mit den Kindern der 1. und 2. Volksschule gestaltet. Heuer bastelten wir Martinsgänse. Weiters wurden das Martinsspiel, die Lieder und ein Gedicht einstudiert.

Nach fast täglichen Proben war es dann am Mittwoch, 9. November, so weit. Wir trafen uns um 17:00 Uhr bei der Kirche und gingen gemeinsam eine Runde um die Gemeinde. Dabei sangen wir das Lied „Ich gehe mit meiner Laterne“. Es war wunderschön, wie die ganzen Laternen um die Wette leuchteten.

In der Kirche gestalteten die Kindergartenkinder und die Kinder der 1. und 2. Volksschule einen Wortgottesdienst, welcher von Pfarrer Ferdinand Pittl umrahmt wurde. Nachher teilten die Kinder noch Brote aus.

Wir möchten uns recht herzlich bei Pfarrer Ferdinand Pittl für die feierliche Umrahmung der Feier bedanken und beim Elternverein des Bildungszentrums Kals für die Brote.





Elternverein Bildungszentrum Kals

Bericht
Melanie Ortner

Weihnachtskarten – selbst gemacht von Kalser Kinderhand

Alle Jahre zur selben Zeit werden in der Schule fleißig Weihnachtskarten gebastelt. In diesem Jahr hatten wir besonders viele Vorbestellungen, sogar über die Gemeindegrenzen hinaus, dafür möchten wir uns vom Elternverein recht herzlich bedanken. Der Erlös kommt natürlich wieder den Kindern zugute.

Am 22. Oktober fanden im Bildungszentrum Kals die Bücherausstellung und der Sportartikelbasar statt. Dort wechselte so manches gute Stück den Besitzer und die vielseitige Buchausstellung der Fa. Obwexer aus Matri bot auch heuer wieder ein breites Spektrum an interessanter Lektüre für Groß & Klein. Natürlich durfte auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Mit frischem Kaffee und einer großen Auswahl an köstlichen Kuchen lud der Elternverein zum Niedersitzen und Hoagaschten ein.



Am 29. November fand im Bildungszentrum das Kartoffelfest statt. Die selber gepflanzten Kartoffeln vom Schulhochbeet wurden gekocht und mit Speck, Zwiebeln und Sauerrahmsoße mit Genuss verspeist. Danke auch den Bäuerinnen für die Unterstützung.

Soziales Projekt – Weihnachten

Die Kinder haben kurz vor Weihnachten unsere älteren Gemeindeglieder:innen besucht und mit selbstgemachten Aufmerksamkeiten beschenkt. Da die Freude über diese Aktion die letzten 2 Jahre groß war, haben wir beschlossen, diese fortzuführen. Deshalb wurde auch heuer wieder gebastelt und gebacken. Es wurden im Frühling schon Fichtenwipfel gesammelt, um einen Fichtenhörnig zu machen. Die Bäuerinnen haben Zelten gebacken und das Bildungszentrum Kals hat uns bei den Karten unterstützt. In der Woche vor Weihnachten haben die Kinder die Geschenke ausgeteilt. Nicht nur die ältere Generation hatte eine Freude, die Freude ist auch auf die Kinder übersprungen.



Wir wünschen allen schöne Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2023 Elternverein Kals.



BINDERGASSE 5A
A-4212 NEUMARKT IM MÜHLKREIS
+43 7941/89 22 DW-0
OFFICE@SLP-ARCHITEKTEN.AT
WWW.SLP-ARCHITEKTEN.AT

SCHNEIDER LENGAUER PÜHRINGER
Architekten ZT GmbH





Besuch beim Locker

Aufregender Herbst in der Bücherei!

Das Team der Kalser Bücherei bemüht sich nicht nur um einen möglichst aktuellen Buchbestand für Jung und Alt, sondern bietet über's Jahr auch zahlreiche spannende Veranstaltungen für alle Alterskategorien an. In diesem Herbst ging es besonders rund!

Bericht
Petra Tembler



Die Bücherei Lienz veranstaltete heuer erstmals das sogenannte MINT-Festival (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Ziel sollte es sein, in der Woche vom 24. – 28. Oktober ein möglichst umfangreiches Programm im ganzen Bezirk anzubieten, um die Leute für diese – oft als kompliziert oder uninteressant abgetanen – Themenbereiche zu begeistern. Sogar ein Science Buster wurde nach Lienz eingeladen, Führungen am Sendemast am Rauchkofel oder im Felbertauerntunnel angeboten. Die Kalser Bücherei freute sich sehr, zwei eigene „Science Buster“ zu präsentieren: Carina Rogl, die ein paar Seiten weiter vorne von Sonja Warscher ausführlich porträtiert wird, stellte den Kindern der Mittelschule die „Virtuelle Realität“ anhand von VR-Brillen am 24. Oktober vor. Die Kinder waren begeistert und ließen sich gerne von ihr auf diese Reise mitnehmen. Am nächsten Tag lud uns Robert Trenkwalder ins Krafthaus am Dorferbach ein, um dort (fast) alle Geheimnisse rund um die Wasserkraft zu lüften. Vormittags folgten die Kinder der Mittelschule der Einladung, abends fand die Führung noch einmal für Erwachsene statt. Gerade in Zeiten der Energiekrise ist die Stromerzeugung vor der Haustüre ein besonders spannendes Thema! An dieser Stelle gebührt Carina und Robert noch einmal ein herzlicher Dank – ihr habt euch wirklich ins Zeug gelegt und „eure“ Themen für Nicht-Profis aufbereitet! Vergelt's Gott!

Den Kindern, die beim Sommerlesen mitgemacht haben, waren wir noch eine



Kraftwerksführung

Abschlussveranstaltung schuldig. Alle Leser:innen, die im Sommer drei oder mehr Bücher gelesen hatten und sich dafür die Stempel abgeholt hatten, konnten wieder dabei sein. Heuer luden wir die Kinder in die Mitmachkonditorei zum Locker ein. Mit Engelbert und dem Glocknertaxi ging's am 24. Oktober nach Heinfels, wo wir unsere eigenen Waffeln backen, verzieren und dann mit nach Hause nehmen konnten.

Am 11. November konnten wir dann endlich wieder einmal die Kinder vom Kindergarten bei uns in der Bücherei begrüßen. Seit der Pandemie blieben diese sonst so regelmäßigen Besuche aus. Anneliese erzählte den Kindern die Geschichte „Als die Raben noch bunt waren“ mit Hilfe des Bilderbuchkinos Kamishibai. Die bunten Raben mit den noch bunteren Federn, die die Kinder danach mit den Pädagoginnen ausgemalt haben, zieren jetzt unsere Eingangstüre. Bei genauerem Hinsehen konnte unsere Spiele- und Kuschelecke auch mal wieder ein Update vertragen, deshalb haben wir kurzerhand unser restliches Jahresbudget für die Erneuerung von Pölstern, Sitzgelegenheiten usw. genützt.

Am 15. November luden wir zu einer Lesung mit einem ganz besonderen Autor ein: Durch die Kontakte des katholischen Bildungswerks besuchte uns Hamed Abboud, ein syrischer Autor, der aus seiner Heimat flüchten musste und über die Balkanroute nach Österreich gelangte. Obwohl in Wien lebend, fühlt er sich heute als waschechter Burgenländer. Er befasst sich in seinen Texten mit den Themen Flucht, Exil und neue Heimat und mit der dazugehörigen Verzweiflung und Hoffnung. Er las uns aus seinen Büchern „Der Tod backt einen Geburtstagskuchen“ und aus „In meinem Bart versteckte Geschichten“ vor. Auch lyrische Texte, so, wie er sie früher in seiner Heimat auf Arabisch verfasst hat, gab er zum Besten. Hamed Abboud war für den internationalen Literaturpreis durch das „Haus der Kulturen der Welt“ in Berlin nominiert. Seine Lesung hinterließ die Zuhörer:innen tief beeindruckt und dankbar für diese besondere Begegnung.

Bedanken möchten wir uns bei all jenen, die uns heuer hochwertige Buchspenden zukommen gelassen haben: Aktuelle Literatur in guten Zustand nehmen wir immer gerne an. Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Das Team der Bücherei wünscht allen frohe Festtage und freut sich auf eure Besuche im neuen Jahr!



Büchereileiterin Petra Tembler, Autor Hamed Abboud und Marianne Holaus vom kath. Bildungswerk



Als die Raben noch bunt waren

MINTLienz

Öffnungszeiten Bücherei

Sonntag, 9:15 – 10:30 Uhr
Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr
Freitags vor Schulbeginn

Rückgabe jederzeit über
die Rückgabebox möglich!



Ministrantenaufnahme 2022

Im heurigen Jahr hat Jasmina Oberlohr sich dafür entschieden, die Ministranten und den Pfarrer in der Kirche mit ihrer Hilfe zu unterstützen und hat sich zum Ministrantendienst gemeldet.

Bericht
Barbara Bacher

Jasmina Oberlohr ist 9 Jahre und wohnt in Glor. Sie ist hilfsbereit, nett und fröhlich und zu ihren Hobbys gehört das Zeichnen, sie ist gerne im Freien unterwegs, ob mit dem Roller oder mit Rollschuhen, im Winter liebt sie das Schi fahren, Eis laufen und Schneemann bauen.

Jasmina feierte im Frühjahr 2022 ihre 1. Heilige Kommunion hier in Kals und hat schon bereits seit dem Sommer fleißig bei den Messfeiern mitministriert. Am 16. Oktober 2022 war es dann offiziell soweit. Mit einem schönen Gottesdienst wurde die Ministrantenaufnahme von Jasmina gefeiert. Diese stand unter dem Thema „Wagenrad“. Sie ministriert gerne, weil man da eine wichtige und coole Rolle hat und weil es einfach toll ist!

Ministrantin Yasmin Hanser hat sich im Herbst dieses Jahres leider vom Dienst abgemeldet. Sie hat diese Aufgabe 5 Jahre fleißig und gewissenhaft erfüllt und aus diesem Anlass hat Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl sich in diesem Gottesdienst bei ihr nochmals ganz herzlich bedankt. Ebenso danke er allen anderen Ministranten für ihre wertvolle Mithilfe und Unterstützung bei den Gottesdiensten und bat um eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss der Ministrantenaufnahme ging es nach dem Gottesdienst für alle „Minis“, den Pfarrer und den beiden Helferinnen Andrea und Johanna auf den Kirchplatz. Dort wartete bereits die Kutsche von Philipp Jans mit 2 Pferden auf sie, und so konnte die lustige und schöne Kutschenfahrt durchs Dorf beginnen. Anschließend wurde im Gasthaus Ködnitzhof noch gut gespeist, und die Wirtsleute haben die Minis noch auf ein leckeres Eis eingeladen.

Es war für die „Minis“ wieder ein unvergessliches Erlebnis und für Jasmina eine schöne Aufnahme in diese Ministrantengemeinschaft.



Erntedank – Suppenfest

Am Sonntag, 2. Oktober, wurde das alljährliche Erntedankfest mit Festgottesdienst gefeiert, zelebriert von Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl und von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Kals musikalisch umrahmt.

Die Lesung und Fürbitten wurden von den Jungbauern vorgetragen, und gemeinsam mit den Erstkommunionkindern brachten sie die Gaben zum Altar. Während des Gottesdienstes segnete unser Pfarrer auch die Gaben vor dem Altar sowie die Erntekrone, heuer gebunden von den freiwilligen Helfern aus den Fraktionen Glor, Berg und Ködnitz.

Bericht
Barbara Bacher

Nach der Messe fand trotz leichten Regens die Prozession statt. Auch dieses Mal nahmen wieder viele Leute daran teil. Der feierliche Segen nach der Rückkehr in die Pfarrkirche bildete den Abschluss. Anschließend lud Pfarrer Ferdinand alle zum „Suppenfest“ ins Pavillon ein, Veranstalter war der Pfarrgemeinderat. Nach dem Aufmarsch der Trachtenmusikkapelle und einer Salve der Schützen gab die Kapelle ein kurzes Konzert, und im Anschluss spielte Alexander mit seinen Freunden zum Tanz auf.

Für Speis und Trank war reichlich gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an alle, welche die Suppen (Tauernhaus, Bergeralm, Hotel Taurerwirt und Lucknerhütte) kostenlos bereitgestellt haben. Danke auch den vielen Kuchen-, Torten-, Brot- und KrapfenbäckerInnen. Heuer gab es wieder 10 Jausenbretter, 1 Polster mit Tiroler Adler und 1 Vogelhäuschen zu gewinnen, von den Fraktionen Glor, Berg und Ködnitz zur Verfügung gestellt. Die Lose, vor dem Gottesdienst und nachher im Pavillon angeboten, fanden reißenden Absatz. Die Verlosung wurde von Pfarrer Ferdinand, PGR Obfrau Andrea Groder und Jasmina Oberlohr – als Los„Engerl“ – vorgenommen. Alle Gewinner hatten eine große Freude an ihren Preisen. Die gesamten Einnahmen dieses Festes und der Verlosung kommen der Pfarrkirche Kals zugute.

Ein großes DANKESCHÖN allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, den zahlreichen freiwilligen Helfern und den Organisatoren.





Die Magie der Rauhnächte

Viele Überlieferungen und Legenden ranken sich um diese Zeit zur Jahreswende – Mystische Geschichten von Räucherungen, Orakeln, Göttern und Geistern. Es ist eine spannende und magische Zeit, die gerade vor uns liegt.

Bericht
Marlies Rud

Was sind die Rauhnächte, wann finden sie statt, wo haben sie ihren Ursprung und was hat es damit auf sich? Zumeist werden die Rauhnächte in den letzten sechs Nächten des alten Jahres und in den ersten sechs Nächten des neuen Jahres zelebriert. Es gibt aber auch Überlieferungen, nach denen dieses Ritual mit dem 20.12. / 21.12., also der längsten Nacht des Jahres beginnt und zu Neujahr endet. Erwähnt wurde dieser heidnisch/keltische Brauch erstmals im 16. Jahrhundert, und so einiges davon hat bis heute Bestand.

Darüber, woher der Name stammt, gibt es unterschiedliche Theorien. Zumal gerade Ende des Jahres das Wetter oft eisig kalt, stürmisch und rau ist, könnte die Bezeichnung daher rühren. Andere meinen, der Namensursprung sei auf das mittelhochdeutsche Wort „ruch“ zurückzuführen, welches so viel, wie wild oder haarig bedeutet. Immerhin gibt es unzählige Legenden, nach denen wilde, haarige Gestalten in diesen Nächten ihr Unwesen treiben sollen. Zum Schutz vor negativen Energien und bösen Geistern haben unsere Vorfahren schon vor Jahrhunderten ihre Häuser, Höfe und Stallungen durch Räucherungen geweiht. Auch daher könnte der Name kommen.

Vermutlich ist der Ursprung dieses Brauchtums in der Zeitrechnung des Mondjahres zu finden. Ein Jahr, bestehend aus 12 Mondmonaten à 29,5 Tage (vor der Kalenderreform durch Papst Gregor XIII. im Jahr 1582) umfasste nur 354 Tage. Somit fehlten 11 Tage und 12 Nächte auf das Sonnenjahr. Diese Tage wurden von unseren Ahnen als „tote Tage“ bezeichnet. Sie nahmen an, dass in dieser Zeit die Naturgesetze außer Kraft waren, die Grenzen zum Jenseits fallen und Ahnen, Engel, sowie Götter, Geister und auch Dämonen den Menschen sehr nahe seien. Vermutlich wurde gerade deshalb in der Mitte der Rauhnächte die Zeit sehr intensiv für Orakel und Wahrsagerei genutzt. So soll zum Beispiel, jede Rauhnacht für einen Monat des kommenden Jahres stehen. Wie man sich an einem Tag fühlt, was man träumt und wie



das Wetter ist, soll sich im zugeordneten Monat bewahrheiten. (1. Rauhnacht steht für Januar, 2. für Februar, usw.). Vielleicht waren es die tobenden Winterstürme, die dadurch knarrenden Dachbalken und der heulende Wind, die bei den Menschen damals so manche Naturgeister entstehen ließen. Laut Legende sollen besonders in der Nacht von Silvester auf Neujahr viele Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben. Um diese fernzuhalten und zu vertreiben, wurde nicht nur geräuchert, Kerzen in die Fenster gestellt, sondern auch Lärm durch Klopfen und Läuten der Kirchenglocken erzeugt.

Genau in dieser Nacht soll der nordischen Mythologie zufolge auch die wilde Jagd aufgebrochen sein. Diese wurde angeführt von Wodan, dem wilden Jäger (mancherorts als Odin bekannt), welcher auf seinem achtbeinigen Pferd, gefolgt vom wilden Heer, durch die Lüfte ritt. Um von Unheil und Schaden verschont zu bleiben, wurden Opfergaben in Form von Speisen und Getränken vor die Häuser gestellt. Auch durfte in dieser Zeit keinesfalls Wäsche gewaschen und zum Trocknen ins Freie gehängt werden. Man befürchtete, die wilde Jagd könnte sich darin verfangen und dadurch großes Unglück für den Besitzer bringen. Dieser (Aber-)Glaube hat vielerorts auch heute noch Bestand. Wenn aber Wodans Pferd „Sleipnir“ seine Hufspuren im Acker hinterlassen hat, wurde dies als gutes Zeichen und Vorbote für eine reiche Ernte im kommenden Jahr gedeutet.

Nicht nur Wodan und Frau Percht, auch andere Götter und Geister sollen in der „Zeit zwischen den Jahren“ unterwegs sein. Erwähnenswert sind u. a. die Geschwister Frey und Freya. Diese sind als nordische Götter des Friedens, der Liebe, des Lebens und der Fruchtbarkeit bekannt. In den Rauhnächten, so heißt es, sollen sie auf Schweinen – eines davon hatte goldene Borsten – über den Himmel geritten sein und positive Kräfte und Energien verteilt haben. Besonders in früheren Zeiten kam dem Schwein daher in den Rauhnächten eine ganz besondere Bedeutung zu.

Mit dem 6. Jänner, dem Dreikönigstag, endet diese mystische und magische Zeit. In bestimmten Regionen ist dieser Tag auch als „Frau Holle Tag“ bekannt. Dieser Name wurde nicht von den Gebrüdern Grimm erfunden, sondern lediglich von ihnen aus den Überlieferungen der Rauhnächte übernommen. Und wie wir alle aus dem Märchen wissen, steht Frau Holle für Strenge, aber auch für Gerechtigkeit und entlohnt die Menschen für all die guten und die schlechten Taten.

Vieles gäbe es noch zu berichten über die Rauhnächte. Einiges ist bekannt. Anderes ist in Vergessenheit geraten – aber ein Teil davon ist lebendig geblieben und wird weitergeführt. Die Tradition des Räucherns wird vermutlich in vielen Kalser Haushalten ein- bis dreimal in dieser Zeit zelebriert. Neben dem 24.12., dem 31.12. und dem 05.01. ist auch die Nacht zum Thomas-tag am 21.12. ein Datum, an dem gerne und oft geräuchert wird. Zusätzlich zum Weihrauch sollten die reinigende Wirkung des weißen Salbeis, der Schutz des Beifußes und das sonnenbringende Johanniskraut in keiner Räucherschale fehlen.

Immer mehr Menschen möchten jeden einzelnen Tag dieser magischen Zeit nutzen, um für Vergangenes zu danken, Belastendes loszuwerden, aber auch um für eine gute Zukunft zu bitten. Dazu finden sich mittlerweile zahlreiche Anleitungen. Wer es gerne etwas persönlicher gestaltet, dem stehen viele Möglichkeiten offen. Generell stehen die Rauhnächte für Ruhe, innere Einkehr, Struktur und Ordnung, Befreiung von Altlasten, aber auch für einen Neuanfang. Und diesen kann so mancher bestimmt gut gebrauchen.

Was ist uns geblieben vom Ursprung der Rauhnächte und welche Rituale und Symbole begleiten uns noch heute? Wollen wir durch das Bleigießen zu Silvester auch heute noch einen Blick in die Zukunft werfen? Warum gelten gerade das Schwein und das Hufeisen als Glücksbringer für das neue Jahr? Und was hat es mit den Raketen und der Knallerei zu Silvester auf sich?

Sind das vielleicht Überlieferungen und Bräuche, welche es über Jahrhunderte bis in die heutige moderne Zeit geschafft haben? Vielfach wird dies so angenommen, aber genau weiß man es nicht ...

Wer sich etwas tiefer auf den Zauber der Rauhnächte einlassen möchte, kann gerne an einer Rauhnachtswanderung mit Gerhard Gratz teilnehmen. Genauere Infos dazu werden direkt von ihm zeitgerecht erfolgen.



Der Zauber der Kalser Waldweihnacht

Die Vorweihnachtszeit wird oft als die „Stille Zeit“ bezeichnet. In Wahrheit ist es aber für viele Menschen eine sehr arbeitsintensive und stressige Zeit, die wenig Gelegenheit bietet, etwas zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und sich auf Weihnachten einzustimmen.

Bericht
Marlies Rud

Vielleicht ist es gerade das Ruhige und das Harmonische, das viele von uns immer wieder zur Waldweihnacht zieht. Diese vorweihnachtliche Veranstaltung wurde in den 1980er-Jahren von unserem damaligen Pfarrer HW Franz Hoffmann für die Jugend eingeführt, über die Pfarre organisiert und hatte geraume Zeit Bestand. Nach einigen Jahren Pause beschlossen Susanne und Günther Schneider die Waldweihnacht eigenständig für Jung und Alt wieder aufleben zu lassen. Jahr für Jahr suchen sie nach geeigneten Plätzen, welche für alle Teilnehmer gut und leicht erreichbar sind.

Angekommen am Veranstaltungsort, welcher mit Kerzen und Petroleumfackeln erleuchtet wird, taucht man ein in eine friedvolle und ruhige Stimmung. Wenn dann auch noch zu harmonischen Texten und stimmungsvoller Weihnachtsmusik (wie zuletzt 2019 von Migge) die Schneeflocken vom Himmel fallen, reicht ein Blick in die Gesichter der Menschen und man sieht: Weihnachten hat uns erreicht. Abgerundet wird dieser Abend dann mit einem gemütlichen Zusammensitzen und netten Gesprächen bei Punsch, Glühwein und Keksen. Alles in allem ein wunderschöne Veranstaltung, an das sich alle gerne erinnern und sich schon wieder darauf freuen.

Ein großes Dankeschön an Susanne und Günther, die viel Zeit, Engagement und Kosten in diese Veranstaltung investieren. Mit nach Hause nehmen dürfen wir dann nicht nur diese friedvolle Weihnachtsstimmung, sondern auch ein Geschenk/eine Botschaft, welche mit Liebe und Bedacht gewählt und angefertigt wurde.

WEIHNACHTEN, das ist: Wenn du mal die Hektik vergisst – kein Muss mehr und kein Soll... und was bietet sich dafür besser an, als die Ruhe und Stille der Natur? In diesem Sinne – FROHE WEIHNACHTEN

Wie in der Vergangenheit, findet die Waldweihnacht auch heuer am 23.12. um 19:00 Uhr statt. Eine Info über den Veranstaltungsort wird wenige Tage vorher bekannt gegeben.

Die Kalser Bäuerinnen

Bericht Melanie Ortner

Allerheiligengesteck selbstgemacht

Kurz vor Allerheiligen organisierten wir einen Bastelkurs, um Gestecke für Allerheiligen selbst herzustellen. Im Werkraum des Bildungszentrums wurde fleißig gebunden und gestaltet. Mit Hilfe von erfahrenen Floristinnen entstanden tolle Gestecke, die nun die Gräber unserer Verstorbenen zieren.

Ein großes Dankeschön an Alexandra, Christina und Stefanie für die Unterstützung. Wir bedanken uns ganz herzlich für das Interesse und die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und hoffen auf rege Teilnahme im neuen Jahr.

Wir wünschen euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Glück im Jahr 2023





Törggelen in Unterpeischlach

Am Rande der Gemeinde haben die Bewohner der Fraktion Unterpeischlach es wieder getan! Frei nach dem Motto „Kein Grund zu feiern ist Grund genug zu feiern“ erweiterten sie nach dem Herz-Jesu Feuer, dem gemeinsamen Müll-Sammeln, dem Peischler Kirchtag und dem Sommerausklang beim Iselufer nun den Minifest-Reigen um ein weiteres, fröhliches Stelldichein in der Dorfgemeinschaft.

Bericht
Vroni Riepler

Die Kinder hatten aus aufgesammelten Rosskastanien Waschmittel-Säckchen gefertigt und benötigten nun eine Plattform, um diese zum Verkauf anbieten zu können. Und weil man weiß, dass sich Verkaufsveranstaltungen, wo für das leibliche Wohl gesorgt wird, bewährt haben, ließen sich die Erwachsenen nicht lange bitten und spendierten Glühwein, Punsch, Kiachlen mit Kraut, Kastanien und Mandarinen zum 1. Unterpeischlacher Törggelen beim Dorfbrunnen.

In einer Feuertonne wurden Kastanien geröstet und vorweihnachtliche Beleuchtung sorgte für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Kurzfristig wurde das Verkaufssortiment noch mit Christbaumanhänger-Engel und Lebkuchen- Herzen erweitert und von den jungen Kaufleuten eifrig feilgeboten.

Die Dörfler unterstützten sie großzügig und dank allen, die kamen und sich die Zeit nahmen zum Austausch und Hoagascht beim Dorfbrunnen, wurde es wieder einmal ein gelungenes Fest, das stark nach Wiederholung riecht 😊 Bis es soweit ist, verkürzen sich die Unterpeischlacher die Durststrecke vermutlich mit dem Kinderkrampus- Ausklangs-Hotdog, dem Silvester-Anstoß und dem Garagen-Fasching bei Roswitha ... Ja und dann ist's wahrscheinlich eh schon wieder warm genug, um das erste Mal wieder an der Isel zu grillen. 😊 Wo ein Wille, da ein Weg, und es sei hier noch einmal klipp und klar gesagt, wenn irgendwo in Unterpeischlach ein Rauch aufgeht und Getränke herangeschleppt werden, dann ist das Einladung genug – in unserer Dorfgemeinschaft sind alle willkommen!



Hockend v.l.n.r.: Lion Bergerweiß, Georg Bacher, Florian Lang, Eliah Bergerweiß, Philipp Bacher
Stehend v.l.n.r.: Gottfried Schneider, Lukas Riepler, Matteo Kunzer, Veit Kunzer, Luca Huter, Paul Lang, Florian Hanser, Laura Redlich, Katrin Bacher, Jasmina Oberlohr, Stefan Bergerweiß

Sportunion Raiffeisen Kals

Kinderfußballturnier in Ainet am 15.10.2022: Mit herausragendem Erfolg nahmen unsere Nachwuchskicker:innen (in Begleitung der sportbegeisterten Eltern) am Kinderfußballturnier mit zwei Mannschaften im Alter zwischen 6 und 10 Jahren in Ainet teil. Es war ein sehr sportlicher Tag mit viel Kampf und Einsatz beim Fußballspielen. Die Kinder hatten sichtlich Spaß einmal gegen andere Mannschaften zu spielen, und zum Abschluss gab es als Zugabe noch eine ordentliche Jause für alle, gratis zur Verfügung gestellt von den Organisatoren aus Ainet; vielen Dank dafür!

Bericht
Sportunion Kals

Die Sportunion Kals am Großglockner bedankt sich bei den Verantwortlichen der Sektion Fußball, Sektionsleiter und Trainer Martin Trenkwaller, Trainer Gottfried Schneider, Trainer Stefan Bergerweiß und Trainer Stefan Oberlohr, recht herzlich für die geleistete ehrenamtlichen Tätigkeit über die gesamte Spielsaison.

Für die aktuelle Wintersaison 2022/2023 und Sommersaison 2023 wurden nachfolgende Termine festgelegt.

- | | |
|------------------|--|
| 12/2022 | Kinder/Schüler Skispaß – Start Dezember 2022 |
| 16.-22.01.2023 | Kitzbüchel (Kampfrichter) |
| 28.01.2023 | Kalser Meisterschaften Schi alpin
Start: 11.00 Uhr – Gschlössabfahrt |
| 03.03.2023 (Fr.) | Schulschitag Bildungszentrum Kals am Großglockner |
| 11.03.2023 | Vereine Rodeln – Start: 16.00 Uhr – Dorferfelder (Mittelzeit) |
| 15.04.2023 | Generali-Meisterschaften Schi alpin
Start 10.00 Uhr – Gschlössabfahrt |
| 05/2023 | Jahreshauptversammlung 2021/2022
mit Neuwahlen für Funktionsperiode 2023 bis 2025 |
| 04.07.2023 (Di.) | Kindersportspiele (Schulsporttag mit
Bildungszentrum Kals am Gr.) |
| 28.07./29.07.23 | Großglockner-Ultra-Trail – Mithilfe |

Die Sportunion Kals am Großglockner freut sich auf die anstehenden Veranstaltungen, zu welchen bereits jetzt herzlich eingeladen wird. Abschließend wünscht die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner gesegnete Weihnachten sowie ein „sportliches und unfallfreies“ Jahr 2023.



Sportunion – Neue Übungsleiterinnen und eine reaktivierte Sektion

Die Sektion Motorik ist wahrscheinlich noch einigen von euch ein Begriff. Nachdem es die letzten Jahre ruhig um die Sektion war, ist diese seit Mitte 2022 wieder aktiv.

Bericht
Nora Groder

Das Ziel ist, ein grundlegendes und breitgefächertes Motorikangebot für unsere Kinder und Jugendlichen vor Ort in Kals anzubieten. Start waren die ersten beiden Moto-Pädagogik Kurse von Vera Oberlohr seit Oktober 2022. In zwei Gruppen dürfen die Kinder im Alter von 4-7 Jahren Motorik, Spaß, Sport und Kreativität miteinander verbinden.

Um das Angebot vor Ort noch weiter auszubauen, hat die Sportunion Kals seit diesem Herbst eine Reihe an neu ausgebildeten Trainerinnen. Im Bereich Kinder- und Jugendsport sind Nora Groder, Margit Riepler und Bettina Metz ausgebildete Übungsleiterinnen. Auch im Bereich Sportklettern ist Bettina Metz ausgebildete Übungsleiterin. Carina Gratz hat das Basismodul erfolgreich abgeschlossen und kann im kommenden Jahr mit einem Spezialmodul darauf aufbauen.

Denn die Übungsleiter-Ausbildung der Sportunion gliedert sich österreichweit jeweils in zwei Teile: Basis- und Spezialmodul. Beide Module umfassen zusammen knapp 50 Ausbildungsstunden. Wobei im Basismodul Grundlagen im Bereich Recht, Sportphysiologie und Trainingslehre gelernt werden und dieses für alle Sportarten gleich ist. Im Spezialmodul hingegen erfolgt eine praxisorientierte Ausbildung im gewünschten Bereich. Beide Module werden mit je einer Prüfung abgeschlossen.

Wir freuen uns, dass alle Übungsleiterinnen die Ausbildungen so gut abschließen konnten und nun im Rahmen der Sportunion Kurse anbieten können. Hierzu sind wir aktuell in der Planung der Kurse, die wir im Jahr 2023 anbieten können. Eine Umfrage unter den Eltern hat gezeigt, dass die Nachfrage groß ist und sich sehr viele für ein Sportangebot für Kinder aller Altersgruppen interessieren.

Wir freuen uns sehr, wenn es noch weitere sportliche Eltern und Jugendliche gibt, die bei Turn-, Kletter- oder Skikursen bzw. Fußball künftig unterstützen. Hierfür könnt ihr euch jederzeit gerne melden bei Nora Groder (Sektionsleitung Motorik).



UECR Huben: Eishockeysaison startet wieder voll durch!

Bericht Sebastian Warscher



Nachdem die Pandemie einigermaßen überwunden zu sein scheint, blickte der UECR Huben mit vollem Enthusiasmus auf die Eishockeysaison 2022/2023. Doch dann machte uns im August ein Schreiben des Stromversorgers großes Kopfzerbrechen, denn die Erhöhung in unserem Bereich ist geradezu existenzbedrohend. Natürlich hoffen wir auf Unterstützung seitens der öffentlichen Hand, doch haben wir auch im Vorstand einige massive Sparmaßnahmen, wie einen späteren Eisbeginn und ein früheres Saisonende beschlossen.

Für die Mannschaften ist das leider mit einem gewaltigen Mehraufwand verbunden, und speziell die Kampfmannschaft fuhr unzählige Male nach Radenthein, um sich einigermaßen normal auf die Saison vorbereiten zu können. Dafür gebührt den Spielern und Trainern großer Dank ausgesprochen. Trainer der Eisbären ist heuer erstmals unser langjähriger Nachwuchstrainer Silvio Trojer aus Virgen, unterstützt wird er von Stefan Unterweger als Co-trainer. In der Mannschaft selbst hat sich auch einiges verändert, so spielt nur mehr das Urgestein Martin Pewal als einziger Auswärtiger in Huben, ansonsten wurde die Mannschaft mit jungen Talenten aus Huben, Lienz und Virgen aufgefüllt. Mit dieser doch recht jungen Truppe hofft der UECR Huben wieder in der ÖEL (3. Österreichische Eishockeyliga) mithalten zu können, und die Gegner aus Kärnten auch entsprechend zu ärgern.

Auch gibt es wieder ein Farmteam, welches in der Kärntner Liga Division 2 antreten wird. Erstmals wird auch eine 3. Mannschaft in der Unterliga West zum Einsatz kommen. Nachdem es keine U17 Liga mehr gibt, hat man sich in Huben zu diesem Schritt entschlossen, und man wird versuchen, auf diesem Weg speziell jungen Spielern, verstärkt durch einige Ältere, auf den Weg in die Kampfmannschaft vorzubereiten. Diese Mannschaft trainieren gemeinsam und werden von Martin Mühlburger und Mathias Steiner trainiert und betreut. Leider gibt es im Nachwuchsbereich einige schwach besetzte Jahrgänge, und so gibt es bei der U15 nur zwei Spieler, welche allerdings in Irschen zum Einsatz kommen. Bei den Jüngeren sieht es personell wieder besser aus, so tritt man zwar mit einer sehr jungen U13 Mannschaft in der Meisterschaft an, und auch mit der U11 nimmt der UECR Huben an landesweiten Turnieren teil. Sehr erfreulich ist momentan die Entwicklung bei den ganz Jungen, so haben über zwanzig Kinder die Anfängertrainings besucht. Gottseidank kann unser Nachwuchsreferent auf eine ganze Menge sehr fleißiger Trainer und Betreuer zurückgreifen, welche größtenteils ehemalige Spieler der Eisbären waren. Diese haben nun teilweise schon selbst Kinder in den Nachwuchsteams dabei und leisten drei-, viermal in der Woche tolle Arbeit bei den Trainings und begleiten die Kinder natürlich auch zu den Spielen und Turnieren.

Alles in allem hoffen wir auf einen einigermaßen normalen Winterbetrieb, auch das Problem der hohen Stromkosten wird sich hoffentlich einigermaßen lösen lassen. Einen großen Beitrag dazu können natürlich auch die Fans leisten, welche beim ersten Heimspiel der Eisbären bereits sehr zahlreich erschienen sind. Daran hat man gemerkt, dass das Zuschauerinteresse durch die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen keineswegs gelitten hat. Zuschauer aus nahezu ganz Osttirol strömten ins Hubener Eisstadion, und feuerten unsere Spieler an. Abschließend wünsche ich allen Spielern und Helfern eine verletzungsfreie und gesunde Saison 2022/2023.



Die fünf Alpencupsieger 2022: links Kevin Holzer 4. Rang, Philip Holzer 1. Rang, Gerald Grössig 5. Rang, Hermann Höllwart 2. Rang, Christoph Eberl 3. Rang

Beste Rangglersaison beendet

Die Ranggler der Union Matrei haben eine der erfolgreichsten Saisons beendet und gewinnen im Team zum 14. Mal in Folge den Titel „Beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes“ und stellen mit den Gebrüdern Holzer die derzeit besten Ranggler im alpenländischen Raum.

Bericht
Franz Holzer

Als Team gewinnen die Ranggler der Union Matrei alle Titel der Allgemeinen Klasse. Tiroler Meister und Vizemeister, Staatsmeister, Alpenländerkönig, Ländersieger, Alpencupsieger und vierte Rang, 9x Hogmoarsieger und 2x Vizehogmoar sowie in den Nachwuchsklassen vier Tiroler Meistertitel, 2x Hundstoansieger, Vizealpenländerkönig und Hogmoarsieger und zweiten Rang. Mit 59 Klassensiegen und 70 weiteren Podestplätzen erreichte man genau 400 Vereinspunkte fast doppelt so viel wie die gegnerischen Vereine Piesendorf, Pongau, Saalbach und Zillertal.

Mit Saisonbeginn noch in Klasse II startberechtigt, gewinnt **Kevin Holzer** diese viermal in Folge, und er musste daher in die Meisterklasse I aufsteigen. Mit seinen 20 Jahren ist Kevin der jüngste Klasse I Ranggler unter den fünfzehn Topathleten. Beim Debütranggeln in der Klasse I im Matreier Tauernstadion errangte er sich sogleich den dritten Rang. Als fixes Mitglied der Tiroler Länderkampfmannschaft war Kevin zweimal zweitbester in der Teamwertung. Am Kreuzjoch stand er das erste Mal im Finale um den Hogmoarsieg. Sein Gegenüber dabei der beste Ranggler der vergangenen Jahre, Hermann Höllwart aus dem Pinzgau, dem man noch den Hogmoarsieg zuerkennen musste. Die weiteren neun Begegnungen mit dem neunfachen Alpencupsieger der letzten Jahre endeten Unentschieden. Somit war Kevin die wichtigste Stütze im Kampf um die Alpencupwertung für seinen Bruder Philip. Mit dem Hogmoartitel und dem Klasse I Sieg in Bramberg im Oberpinzgau gehört Kevin Holzer momentan schon zu den besten Rangglern der Jetztzeit. In der Alpencupwertung belegte man den hervorragenden 4. Rang und in der Tiroler Landeswertung den ausgezeichneten zweiten Rang und in der Gesamtpunktwertung den vierten Endrang.

In einer verletzungsfreien Saison und in Topverfassung gewinnt **Philip Holzer** nach zehn Jahren wieder den Alpencup für Tirol. Mit zwölf Klasse I Siegen

und 6 Hogmoartiteln löste er den bisherigen Dominator Hermann Höllwart würdevoll ab. Mit seiner Schnelligkeit und seiner kraftvollen und präzisen Rangglertechnik als auch seinem fairen Auftreten avancierte Philip nicht nur zum derzeit besten Ranggler sondern auch gleichzeitig zum Publikumsmagnet und Liebling aller Rangglerfans am Wettkampfring. Zu seinen weiteren Titeln zählen: Alpenländerkönig, Tiroler Vizemeister, Ländersieger der Tiroler Kampfmannschaft, Überlegener Punktesieger in der Alpencupwertung und Tiroler Landespunktwertung sowie in der Gesamtpunktwertung waren die Folge.

Auch zwei weitere Ranggler mit Kalser Wurzeln, **Stefan Kollnig** und **Patrick Strieder** waren für die Union Matrei erfolgreich am Start. In Klasse II konnte Stefan Kollnig in Matrei den zweiten Platz belegen und Patrick Strieder erkämpfte sich in der Klasse IV zwei zweite und zwei dritte Ränge und steht nun knapp vor dem Aufstieg in die Klasse III.

Gründe für die guten Erfolge der Osttiroler Ranggler liegen einerseits in einem guten Trainerteam mit regelmäßiger Trainingsbeteiligung als auch die Einstellung jedes einzelnen Athleten zu einem Traditionssport wie Ranggeln, der sich über Jahrhunderte bewährt hat und bei Zusehern in Inland und Ausland von großer Beliebtheit ist.

An 90 Rangglertrainingstagen und an allen 22 Wettkampfturnieren waren die Kalser Ranggler im In- und Ausland erfolgreich unterwegs und haben somit die Tradition des Rangglersports bestens vertreten und dem Publikum präsentiert. Vielen Dank an das Trainerteam rund um Franz, Kevin und Philip Holzer, Schiedsrichter Sepp Holzer sowie allen Funktionären, Eltern, Rangglern, freiwilligen Helfern und Sponsoren.

Wer Interesse hat, den Rangglersport zu erlernen, der möge sich bei Trainer und Sektionsleiter Franz Holzer unter der Nummer 0676 930 30 18 melden. Trainingsbeginn ist Mitte Jänner 2023 im Turnsaal der Volksschule St. Johann im Walde.

Erfolgsbilanz 2022 insgesamt

59 x 1. Rang
36 x 2. Rang
33x 3. Rang
21x 4. Rang

- Zum 14. Mal in Folge beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes
- Tiroler Vereinspunktesieger
- Tiroler Mannschaftsvereinsmeister
- 5 Tiroler Meistertitel
- 1 Tiroler Vizemeistertitel
- 4x dritter Rang Tiroler Meisterschaft
- 2x Hundstoansieger
- Staatsmeistertitel Allgemeine Klasse
- Alpenländerkönigmeister Allgemeine Klasse und 4. Rang
- Schüler Vizealpenländerkönig
- Sieger Alpencupwertung und 4. Platz
- 2x Ländersieger und 2 x 2. Rang
- Hogmoarbewerb Allgemeine Klasse
- 8x Erster, 2x Zweiter, 1x Dritter, 2x Vierter
- 1x Schülerhogmoar, 1x Zweiter und 2x Dritter



Kevin und Philip mit ihrem Tainer und Papa Franz



Klasse I und Hogmoarsieger Kevin Holzer in Bramberg



Kevin Holzer liefert sich in der Klasse I mehrere atemberaubende Kämpfe gegen Hermann Höllwart, die neunmal Unentschieden endeten



Erfolgsgeschichte

Bericht Tanja Holzer

Franz Holzer wurde für sein jahrelanges Engagement im Rangglersport mit dem Tiroler Sportehrenzeichen geehrt. Holzer übernahm 1995 mit gerade einmal 24 Jahren die Sektion Rangeln der SU Matrei. „Wir waren damals nur noch vier aktive Rangler in der Allgemeinen Klasse, es kam zum Obmannwechsel, und ich wurde ins kalte Wasser geworfen“, blickt er auf seinen Anfang einer Erfolgsgeschichte zurück. Mit seinen zwei Brüdern Sepp und Toni sowie Stefan Berger waren noch Meister-Klasse I Rangler über ein Jahrzehnt in einer Vorbildfunktion als Trainer und sowohl als aktive Rangler im Einsatz. Bei seiner Amtsübernahme waren die jetzigen jungen Meisterrangler und besten Rangler vom Alpenraum noch nicht einmal geboren.

Mit einem Ziel vor Augen – einen erfolgreichen Verein wie in den achtziger Jahren aufzubauen – startete er mit einigen St. Johanner Buben im Schülerbereich, bald erfuhren die Rangler allerdings einen enormen Zulauf, und auch die ersten Erfolge stellten sich ein. „Mit regelmäßigem Training zweimal pro Woche neun Monate im Jahr haben wir den Verein aufgebaut, und heuer wurden wir zum 14. Mal in Folge beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes und gewannen alle Titel und Punktwertungen der Allgemeinen Klassen.“

So eine Erfolgsgeschichte hängt aber immer auch von den Eltern ab, die bereit sein müssen, ihre Kinder regelmäßig zu Trainings und/oder Wettkämpfen zu chauffieren.



Singgemeinschaft VoKals aus dem Coronaschlaf erwacht ...

Bericht Ute Oberhauser

Am 20.12.2021 wurde in der Vollversammlung unseres Chores ein neuer Vorstand gewählt:

Chorleiterin	Maria Rogl
Obfrau	Hildegard Huter
Stellvertreter	Lukas Kollnig
Schriftführerin	Ute Oberhauser
Stellvertreter	Bernhard Tembler
Kassierin	Claudia Berger
Stellvertreterin	Annelies Neuner

Im März 2022 ging es dann endlich wieder los mit den Proben! Und gleich für etwas ganz Großes: für das 50. Priesterjubiläum von Pater Rupert. Da sollte es dem Anlass entsprechend schon etwas Besonderes sein: zwei Chöre, nämlich der Kirchenchor, VoKals und die Missa Brevis in G von Mozart.

Am 10.07. war es dann soweit: Im „schienen Gwond“ die steile Stiege zum Chor hinauf, da muss man turnerisch schon fit sein! Überhaupt wenn sich da zwei Chöre, SolistInnen und Instrumentalistinnen hinaufdrängen. Und für den Organisten und die Dirigentin sollte auch noch ein Plätzchen frei sein ... Kaum zum Luftholen! Aber die sollen wir ja haben beim großen Auftritt für Pater Rupert: „Mindestens 4 Takte, ohne Luft zu holen!“ war die Ansage von Chorleiterin Maria. „Schau ma amol,“ dachte sich da wohl so manche(r), aber es hat funktioniert!

Später auf dem Kirchplatz waren wir zwei Chöre schon ein bisschen stolz auf unseren Anteil an der feierlichen Messgestaltung.

Ein großer Dank gilt den SolistInnen Irmgard Platter-Lang (Sopran) und Renate Hölzl (Alt), Wilfried Rogl (Tenor) und Lukas Kollnig (Bass) sowie den Instrumentalistinnen Petra Huber (Cello), Anja

Riepler und Elisa Woltsche (Violine), unserem bewährten Organisten Hans Wurzer und vor allem Chorleiterin Maria Rogl! Ohne sie alle wäre es nur halb so schön geworden.

Dann kam die große Sommerpause, da einige von uns z.B. in der Gastronomie und in der Vermietung arbeiten. Aber trotzdem waren wir fleißig am Planen: Endlich wieder einmal in der Zwischensaison einen großen Ausflug mit Übernachtung organisieren! Schnell kristallisierte sich Salzburg heraus, da Georg Schneider uns dort durch seine lange Erfahrung den Stadtführer ersetzen konnte und viele Insider Tipps parat hatte. Am 09.10. sollte es in aller Herrgottsfrühe losgehen.

Lesach, Samstagmorgen 8.30 Uhr. Das Dorf ist wie ausgestorben. Drei einsame Frauen stehen auf dem Dorfplatz, es ist kalt, der Wind fegt durch ... Halt, stop! Falscher Film! ... Jede hat eine Reisetasche an der Hand ... Sie warten ja auf den Bus und nicht auf die Postkutsche!

Da kommt er tatsächlich schon überpünktlich daher! Haben die GroßdorferInnen diesmal beim Einsteigen gar nit geratscht??? Unser Mini-Reisebus nach Salzburg mit Fahrer Engelbert ist da, und diesmal ist auch unser treuester Fan (oder sagt man jetzt „Fanin“?) Taurer Mariandl mit von der Partie.

VoKals on tour again!

Ab nach Salzburg zum Schloß Hellbrunn also. Die Nebel hatten sich im Pongau schon gelichtet, alles eitel Sonnenschein in jeder Hinsicht. Wozu hatten wir überhaupt die Regenschirme mitgenommen? Zuerst mussten wir uns aber noch für den langen Fußmarsch durch Schloß Hellbrunn, die Gärten und Wasserspiele stärken.

Und dann Hellbrunn ... Schon von außen ist das hellockerfarbene Renaissance-Schloss aus dem 17. Jahrhundert mit seinen Lustgärten und Grotten etwas ganz Besonderes. Mit Georg S. tauchten wir dann in die Welt des Salzburger Fürsterzbischofs Markus Sittikus ein. Die vielen Gemälde und Statuen sowie die Wandbemalungen von Hofmaler Fra Arsenio Mascagni sind beeindruckend und zeugen vom Leben und Selbstverständnis der Adligen und der hohen Geistlichkeit im 17. Jahrhundert. Eine besondere Faszination übte für uns Sängerinnen und Sänger natürlich das Oktogon aus, ein achteckiges Musikzimmer mit einer schier unglaublichen Akustik, die wir ausgiebig mit dem Lied „Gern hobn tuat guat“ testen durften.

Nach dem Rundgang durchs Schloss ging es in die Gärten und Grotten, die teilweise sehr überraschend und abenteuerlich waren, woran insbesondere unser Schlossführer Georg seinen (nassen) Anteil hatte. Immer wieder lockte er uns genau an die „richtigen Stellen“! Die Wasserspiele und mechanischen Theater gelten auch heute noch als technisches Wunderwerk. Vielen Dank an Georg, dass er sich so viel Mühe mit uns gemacht hat! Für die Unersättlichen ging es dann noch den „Berg“ hinauf zum Monatsschlössl, das in einem Monat erbaut worden sein soll und in dem sich ein Volkskundemuseum befindet. Sehenswert und hörens Wert! Man kann dort sogar einzelne Musikstücke von Tobias Reiser anwählen und anhören.

Am folgenden Tag war unser erstes Ziel der aus dem Fernsehen bekannte Hangar 7, in dem regelmäßig die Talkshow stattfindet. Die Ausstellung (die eigentlich kein Museum ist, da alle Fluggerä-

te immer wieder im Einsatz sind) ist auch für technisch Nicht-Interessierte sehenswert. So nahe kommt man sonst nie an eine Bell (Helikopter), einen Alpha Jet oder einen Red Bull Rennwagen heran. Dann chauffierte uns Engelbert zum Mirabellplatz, wo uns unsere Stadtführerin Naomi in Empfang nahm. Den berühmten Marmorsaal im Schloss konnten wir leider nicht besichtigen, da er gerade für eine Veranstaltung genutzt wurde, dafür aber die Gärten, die auch im Oktober noch wunderschön anzusehen sind.

In der Altstadt waren trotz Herbstsaison relativ viele Touristen unterwegs; ich möchte lieber nicht wissen, wie es dort im Sommer aussieht! Eigentlich ist die Altstadt viel zu mannigfaltig, um sie im Schnelldurchlauf zu erkunden, aber man bekommt zumindest einen guten Eindruck von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten: z.B. dem Domplatz mit der Mariensäule (Jedermann!), dem Kapitelplatz mit der Sphaera von Balkenhol, dem Alten Markt und der Getreidegasse mit Mozarts Geburtshaus. Natürlich durfte auch der exzessive Einkauf von Mozartkugeln nicht fehlen!

Erschöpft von zwei Tagen „Wanderung“, Kultur und Essen sanken wir am Ende des zweiten Tages wieder in unseren Bus und sangen – um munter zu bleiben und unseren Fahrer bei Laune zu halten – unser volkstümliches Repertoire rauf und runter. Und pünktlich zur angedachten Deadline wurden wir in Kals wieder abgeliefert. Großes Lob und Dankeschön an unseren Fahrer und an alle, die mit der Organisation dieses Ausflugs betraut waren! Fein ist's gewesen und lustig haben wir's gehabt! Ach ja, und die Regenschirme haben wir wirklich nicht gebraucht. Wenn Engel reisen ...

Am 08. Dezember steht nun als Nächstes eine Messe in der Pfarrkirche an und am 17. Dezember das Adventskonzert in der Pfarrkirche, für das wir schon regelmäßig proben. Und somit schließen wir dankbar ein wieder aktives Vereinsjahr ab.

Wir sind Krippe...

Bericht
Vroni Riepler

Der Fodn zum Jahresende leidet meist nicht unter „Beitragschwäche“, aber dieses Thema kann terminlich fast nur um diese Zeit gebracht werden und wir stellen Euch nun ein paar erwähnenswerte Krippen in Kals vor. Es sind Krippen, so bunt und unterschiedlich wie das Leben und ihre Besitzer, und es gibt erzählenswerte Geschichten dazu.



... die Vermachte

Tiroler Krippe, geschnitzt von Alfons Brugger

Im Jahre 1950 erkrankte mein Großvater Alfons Brugger, an einer Venenentzündung und es wurde ihm im BKH Lienz das Bein amputiert. In dieser Zeit schnitzte er mit einem Taschenmesser diese Krippe aus Zirbenholz. In liebevoller Kleinarbeit fertigte er den Krippenstall aus unzähligen einzelnen Bausteinen. Die Figuren tragen die Matreier Schützentracht. Es sollte eine Weihnachtsüberraschung für meine Oma Anna, meine Tante Steffi und meine Mama Anneliese werden. Immer, wenn jemand in die Stube kam, versteckte er sein momentanes Schnitzstück und das Taschenmesser in seiner Hosentasche.

Meine Mama hat die Krippe geerbt und jedes Jahr aufgestellt. Als ich meine Frau Claudia, vor genau 50 Jahren, das erste Mal nach Hause brachte, konnte sie sich an dem Krippeln nicht sattsehen. Jedes Jahr war sie wieder begeistert, sodass meine Mama versprach, ihr die Krippe zu vererben. Da Claudia aber in der Zwischenzeit auch eine Krippe haben wollte, habe ich mit dem Krippenbauen begonnen und bis heute einige Dutzend, alpenländische wie auch orientalische Krippen gebaut. Die Tiroler Krippe von Opa Alfons halten wir sehr in Ehren.

Christian Warscher



Frei und offen

... wie der Geist und das Denken des Künstlers selbst, ist auch diese Krippe. Erschaffen von Hans Unterweger (Spöttling), ein weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter akademischer Bildhauer aus Kals. In stolzer Größe von ca. 30 cm, und dennoch bescheiden und demütig wirkend, zieht jede einzelne Figur den Betrachter in einen Bann, der immer wieder neue, feine und tiefgründige Details entdecken lässt.

Durch die Offenheit und die willkürlich erscheinende Anordnung dieser Heiligen Botschaft, wird jede einzelne „Persönlichkeit“, je nach Lichteinfall, abwechselnd in den Mittelpunkt der Szene gerückt und gibt so auch unendlichen Gedankenspielraum.

Hans Unterweger war immer schon seiner Zeit voraus und Künstler wie er besitzen die Gabe, durch ihre Werke Einblicke in eine uns oft schon verschlossene Welt wieder zu gewähren. Vielleicht wollte er daran erinnern, dass jeder von uns denselben Stellenwert haben sollte. Jeder ist zu seiner Zeit die Hauptperson im großen Miteinander.

Doris Kerer

Wenn jemand im nächsten Jahr selbst gern seine Krippe im Fodn vorstellen würde, freut sich die Redaktion sehr und bittet um einen kleinen Textbeitrag und ein paar Fotos an fodn@kals.at

Kleiner Tipp: Rund um Weihnachten ist ein günstiger Zeitpunkt um Krippenfotos zu machen 😊



Die Unkonventionelle...

Diese Krippe oder viel mehr, diese Krippenstadt gehört Hemma Riepler aus Unterpeischlach und seit 2015 wächst sie jedes Jahr um weitere Häuser und Bewohner. Die Initialzündung war, als die damals 5-jährige die Pixie-Geschichte „Conny bastelt eine Krippe“ vorgelesen bekam und beschloss auch eine zu bauen. Ein Peischlerwirt- Geschenkhäuschen bildete die Grundlage für den Stall, die Figuren wurden aus Schnapskorken und Filz gefertigt und als Ochse und Esel halfen zwei Schleich-Tiere aus. In den folgenden Jahren wurden den Kindern an den Adventsontagen einfache Häuschen aus Sperrholz zum Bemalen mitgegeben, um in der Kirche die Stadt Bethlehem zu bauen. In den ersten beiden Jahren entstand so das Wirtshaus und eine Bäckerei aber schon ab dem dritten Bestandsjahr der Krippe wuchs die Stadt nicht mehr jährlich um nur ein Gebäude, sondern fast exponentiell.

Mittlerweile sind in der Stadt Bethlehem außerdem vertreten: Florist, Apotheke, Hallenbad mit Sauna, Schule, Mineralienmuseum, Schmied, Pizzeria, Weberei, Juwelier, Trafik, ein Malermeisterbetrieb, ein Teehaus, die Kathedrale und ein Schönheitssalon (falls sich Maria mal was gönnen will...) Christbaumverkauf, ein Aquarium, Hafen und Schiff, ein Vergnügungspark und eine Kirche samt Friedhof. Für das leibliche Wohl von Hirten und Königen ist gesorgt, denn vom Fisch bis zur Pizza, von der Torte bis zur Zuckerwatte werden von Hemma mit unerschöpflicher Phantasie immer wieder neue Accessoires kreiert. Dem munteren kleinen Volk mangelt es eigentlich an Nichts und sollten sie sich doch einmal langweilen, so können sie ja Schifahren und ins Kino gehen oder ins Konzert; Life on Stage: Kiss- zu Ehren Gottes; Gloria in Excelsis Deo!

Hemma



politik. verstehen.

Bericht
Stefan Huter

Populismus ist ein Begriff, der in der politischen und medialen Debatte Verwendung findet. Die Wissenschaft ist sich bei der Definition uneinig, demnach wird Populismus entweder als Strategie oder Ideologie verstanden. Im Folgenden versuche ich, diesen Begriff zu erklären und mit Beispielen verständlicher zu machen. Ich fokussiere mich dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse, die mit statistischen Analysen belegt worden sind.

Wie bereits erwähnt kann man Populismus als Strategie oder Ideologie definieren. Populismus gilt einerseits als Strategie zur Mobilisierung von Wähler:innen. Es geht demnach darum, Menschen für die Ideen der Partei zu überzeugen. Die Sprache ist geprägt von Emotionen und Tabubrüchen, zudem werden „einfache“ Lösungen für politische Probleme beworben. Wichtig ist, dass nicht die gesamte Partei und alle Politiker:innen populistisch sind, somit kann auch eine „Mainstream-Partei“, wie die SPÖ, ÖVP, NEOS oder Grüne, mit populistischen Argumenten arbeiten. Versteht man Populismus als Strategie, dann sind sozio-ökonomische (gesellschaftliche und wirtschaftliche) Krisen besonders anfällig für populistische Aussagen und Statements. Die Corona-Pandemie oder der Ukraine-Krieg führen dazu, dass Parteien mit einfachen Lösungen auf komplexe Probleme antworten. Diese „Lösungen“ beinhalten Regierungskritik sowie finanzielle Unterstützung und sprechen direkt das einfache Volk an. Diese Erkenntnis leitet zu einer weiteren Definition von Populismus über.

Dieser Ansatz beschreibt Populismus als eine Ideologie, mit drei grundlegenden Konzepten: the pure people, the corruptive elite, and the general will. Das einfache Volk (the pure people) wird von der korrupten Elite, zum Beispiel der Regierung (corruptive elite), nicht vertreten, deshalb braucht es Politik für das Gemeinwohl (the general will). Zusammengefasst fordern populistische Parteien die Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung, jedoch muss man einige Punkte bedenken.

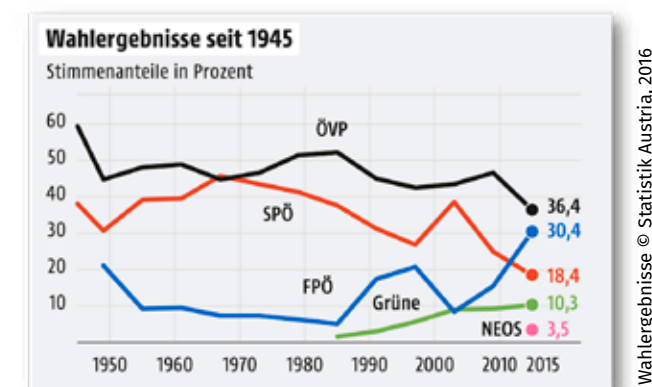


Die Alternative für Deutschland ist eine populistische Partei und am Statement von Tino Chrupalla erkennt man die populistische Argumentation. Kurz zur Einordnung der Aussage („Der Gasnotfall ist hausgemacht“), es geht um die Energiepolitik und darum, Gas zu sparen. Die deutsche Regierung hat einen Notfallplan erarbeitet, welcher Sparmaßnahmen für Gas vorsieht, um die Versorgung im Winter zu sichern. Chrupalla meint dazu, dass der Gasnotfall hausgemacht sei. Dies impliziert erstens eine Kritik am Establishment, der Regierung, zweitens bietet er einfache Lösungen an, Russlandsanktionen beenden und Nordstream 2 einsetzen. Dies sind nicht nur „einfache Lösungen“, sondern auch verdrehte Fakten. Die Sanktionen, die aufgrund der russischen militärischen Eskalation gegenüber der russischen Föderation ausgesprochen worden sind, werden auf europäischer Ebene verabschiedet. Deutschland kann die Verlängerung der Sanktionen blockieren, jedoch nicht aus Eigeninteresse beenden. Ein Veto aus Deutschland würde das Ansehen der Bundesrepublik immens verschlechtern und die wichtigen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten negativ beeinflussen. Nordstream 2 ist eine Pipeline, um russisches Gas zu liefern, dies würde wiederum den russischen Einfluss erhöhen. Es wäre schon abstrus, sich noch abhängiger von einem Staat zu machen, der erstens Krieg in Europa führt und zweitens seinen vertraglichen Gaslieferungen nicht nachkommt. Schließlich entpuppt sich die Aussage von Chrupalla als populistisch, da sie Regierungskritik und die vermeintlich „einfache Lösung“, die keine plausible Antwort ist, aufweist. Zudem arbeiten Populisten mit verdrehten Wahrheiten, die bei genauerer Betrachtung unhaltbar sind, da beispielsweise Deutschland die Sanktionen nicht abschaffen kann.

In Europa setzen sich vor allem rechtspopulistische Parteien durch und Rechtspopulismus weist zwei weitere Konzepte auf, und zwar Autoritarismus und Nativismus. Zurzeit fokussieren sich Politikwissenschaftler:innen auf das Verhältnis zwischen Populismus und liberaler Demokratie. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass sich populistische Parteien im Parlament oder in der Regierung negativ auf die Gewaltenteilung auswirken. Die Gewaltenteilung ist die Trennung zwischen den Staatsgewalten der Judikative (Gerichtbarkeit), Exekutive (ausführende Ge-

walt) und Legislative (Gesetzgebung), diese Teilung der Staatsmacht sichert die Unabhängigkeit der einzelnen Institutionen (Gerichte, Regierung und Parlament) und stellt somit ein unabdingbares Element für die liberale Demokratie dar. Ich habe selbst fünf populistische Parteien aus europäischen Staaten, Österreich, Deutschland, Frankreich, Schweden und Ungarn, und deren Verhältnis zur liberalen Demokratie untersucht. Dabei habe ich den Anteil an rechtspopulistischen Parteien in Parlamenten verwendet und mit dem Wert der Gewaltenteilung aus einem vorhandenem Datensatz mit statistischen Methoden über 21 Jahre (von 2000- 2021) verglichen. Die Analyse ergibt, dass sich rechtspopulistische Parteien negativ auf die Gewaltenteilung auswirken. Im nächsten Schritt habe ich noch separate Berechnungen für Regierungsbeteiligung von rechtspopulistischen Parteien durchgeführt. Das Ergebnis lautet, dass rechtspopulistische Parteien in Regierungsverantwortung den Wert der Gewaltenteilung negativer beeinflussen als jene, die nur im Parlament vertreten sind.

Ungarn ist ein Beispiel dafür, dass sich eine populistische und rechtsradikale Partei in der Regierung etabliert hat. Elemente der liberalen Demokratie werden vernachlässigt und Institutionen so umgebaut, dass eine Partei mit relativer Mehrheit absolut regieren kann. Die Gewaltenteilung, als notwendiges Feature einer liberalen Demokratie, ist in Ungarn nicht mehr gegeben. Aufgrund der fehlenden Unabhängigkeit der ungarischen Justiz hat sich erstmals die Europäische Union eingeschaltet und droht mit einem Vertragsverletzungsverfahren, da die Verträge der EU funktionierende Rechtsstaatlichkeit voraussetzen. Dieser Artikel soll erstens Bewusstsein über Populismus vermitteln und zweitens eine kritische Diskussion und Reflexion ankurbeln. Wissenschaftliche Erkenntnisse demonstrieren die Konsequenzen, die die Vertretung von populistischen Parteien in Parlamenten und Regierungen für die liberale Demokratie hat. Fact: Auch Polen droht ein Vertragsverletzungsverfahren der EU bezüglich fehlender Unabhängigkeit der Gerichte, dort regiert unter anderem die rechtspopulistische PiS.



FPÖ besonders in Krisenzeiten (2008 Finanzkrise und 2015 Migrationskrise) erstarkt.



Kochen und backen mit Kindern

Die meisten Kinder lieben es, wenn sie mit den Eltern kochen und backen dürfen. Es müssen sich nämlich nur die Eltern überwinden und es ihren Kindern zutrauen.

Bericht
Nora Groder

Nicht zu vergessen sind die Geduld und die Zeit, die wir haben sollten, wenn die Küche danach nicht mehr als Küche erkennbar ist und öfters mal was daneben geht. Doch sollten wir deshalb die Kinder abhalten, uns kochen zu helfen, nur damit wir weniger Arbeit haben? Ich denke nicht. Denn die Kleinen fühlen sich schon richtig groß, wenn sie mithelfen dürfen. Zudem stärkt es ihr Selbstbewusstsein und führt sie spielerisch an das Essen heran und bewegt sie so, auch ab und zu einfach mal mehr zu probieren....

Sigi und Nina lieben es, Karotten zu schälen und diese auch „klein“ zu schneiden, so ist dann der Salat auch richtig knackig. Ihre Lieblingsgerichte, die sie immer bei unseren Urlauben auf der Alm kochen, sind Pudding und „unser“ Almsuppe (Wiener, Nudeln, Frittaten und Eier-Stich). Aber auch zu Hause helfen sie gerne mit: Zutaten für den Salat schälen und schneiden, Gerichte aus dem Thermomix zaubern, Semmeln & Brot backen, Kekse backen, Pizza und Ritter-Toast (Toastbrot in Rührei einweichen und in der Pfanne rausbacken) zu machen. Natürlich hat man viel mehr Arbeit, wenn die kleinen mithelfen aber es ist einfach herrlich das Strahlen in Ihren Augen zu sehen, wenn sie es geschafft haben und es auch noch lecker schmeckt.



Geburten

20. August 2022: Lea Groder, Tochter der Antonia Groder und des Manuel Rogl, Großdorf

06. September 2022: Luna Holzer, Tochter der Lisa-Marie Holzer und des Alexander Kunzer, Großdorf

11. November 2022: Emma Wibmer, Tochter der Katharina Wibmer und des Peter Auster, Glor-Berg

Eheschließung/Verpartnerungen

1.10.2022: Schnell Martina (Bauernfeind) und Matthias, Glor-Berg

Todesfälle

03.09.2022: Resinger Paulina, geb. Schwarzl, Lesach (Lienz)

20.09.2022: Rogl Maria, Glor-Berg (Haus Fritz)

04.10.2022: Gliber Paula, geb. Steiner, Lana

12.10.2022: Kerer Johann (Küenzer Hans), Ködnitz

23.10.2022: Hanser Maria geb. Groder (Wurler Moidl) Großdorf

30.10.2022: Schwester Maria Ludwiga (Hall)

09.11.2022: Schwarzl Martha „Messner Martha“, Großdorf

11.11.2022: Hanser Rupert „Rubisoier Rübe“, Lesach

01.12.2022: Gertraud Redermeier „Perloger Gertraud“ geb. Wibmer, Lesach

Epilog

Erinnern und Vergessen und das Menscheln dazwischen

Bericht Vroni Riepler

Die Tage des großen Gelages rücken unaufhaltsam näher (ich weiß; ich bin schon wieder bei meinem Lieblingsthema „Essen“ – das hat ja diesmal lange gedauert 😊 (und wie ein König freu ich mich aufs gemeinsame Genießen; tagelang vorher schwebt mir dann schon vor, was wir denn heuer alles ausprobieren – welch erlesene Köstlichkeiten die Tafel zum Biegen bringen könnten – ok, das war jetzt übertrieben. Unser Tisch ist so klein, dass nicht mal ein ganzes Wildschwein der Gallier diesen in die Beuge zwingen könnte. Es hätte auch gar nicht Platz.) Übrigens, die Gans letztes Jahr gelang vorzüglich und wurde von allen, auch von denen, die nur Kroketten aßen, in den höchsten Tönen gelobt. Kurzum ich freue mich auf all die guten Sachen und auch darauf, sie zu kaufen, auszupacken, im Bedarfsfall noch zuzubereiten, anzurichten und zu probieren.

Aber wenn ich beim Spar durch die Gänge flaniere, und keinen Einkaufszettel mithabe, bin ich verloren. Dann schaffe ich maximal meine Big Five, die wir auch meist schon in 5-facher Ausführung daheim haben (und die da wären Dosenbohnen, Spaghetti, Oliven, Basmati und Haferflocken) – nur falls mich der Fodn anlässlich meiner früher oder später heranahenden Ausmusterung mit einem Geschenkkorb beglücken möchte, hinterlasse ich dezent auf diesem Weg nützliche Informationen die hilfreich für alle Beteiligten sein könnten.

Um hier nun nicht abzuschweifen; zurück zu meiner Hilflosigkeit ohne Notizen für den Alltag (für den Urlaub, für den Einkauf, für den Hofladen, für meine Mitbewohner (kommt nicht immer so gut an) ja eigentlich für alles. Eine mir sehr vertraute männliche Person mittleren Alters, die in meinem näheren, privaten Umfeld weilt, hat mich einmal gefragt, warum ich mir denn immer alles aufschreiben müsste, was ich tun wollte. Ich bräuchte es ja einfach nur zu tun, dann könnte ich mir das Aufschreiben und Abhaken sparen. Dem halte ich dagegen, dass ich in der Strategie, genau dies nicht zu tun, das Kalkül vermute, so manches von Vornherein erst gar nicht erledigen zu wollen ...

Dieses Habitat habe ich übrigens auch schon in meinem näheren beruflichen Umfeld wahrgenommen, wo es auch Menschen gibt, die nach einem Marathon an Meetings und Begehungen ohne eine einzige Notiz auf ihrem digitalen Schneidbrett zurück-

kehren. Kann es wirklich sein, dass sich jemand all seine Aufgaben merken kann, einfach so? Mir jedenfalls ist das schleierhaft, meine Gedanken müssen zu Worten und Aufgaben formuliert werden, sonst verflüchtigen sie sich (oder wie in Mission Impossible: Diese Anweisung zerstört sich selbst in 3-2-1 Bummm ...) Und meine Erklärung dafür lautet, dass mein Kopf einfach keinen Platz mehr fürs Merken bietet – er hat alle seine „Fix-Plätze“ schon besetzt; mit schrulligen Liedexten vom Teddybär auf Kanal 1-4, mit den heute völlig unwichtigen Namen der Wrestler auf den Sammelkarten der 1990er, mit Werbesprüchen über Produkte, die heute nicht mal wer kennt, geschweige denn, braucht; mit Passagen aus Lucky Luke- und Asterix- Kassetten, mit unsterblichen Otto-Phrasen und mit tausend anderen sinnlosen, aber leider in mein Hirn eingebrannte Dinge. Manches davon habe ich mit Nachdruck verinnerlicht – so wie die Jonny Hill Kassette, die irgendwann so sehr geeiert hatte, dass man meinte, der gute Jonny hätte sich vorm LKW-Fahren drei Halbe eingeschonkt – manches davon brauchte ich nur einmal zu hören oder zu sehen und es wurde archiviert. Für immer. Im Gegenzug dazu hatte und habe ich das Talent, etwas, das ich schon hunderte Male gesehen haben müsste, erst beim einhundertersten Mal zu bemerken – ich erinnere mich beispielsweise noch sehr lebhaft an den Moment, als ich registrierte, wo genau die 380 kV-Leitung in Oberlienz die Bundesstraße überspannt und auf die Sonnenseite wechselt. Das war am 17. Oktober 2022, und ich wohne seit 2010 im Iseltal ... Noch Fragen?

Aber jetzt weiß ich das; somit bleibt nun auch dieser Platz in meinem Hirn besetzt.

Also finde ich mich damit ab, dass ich mir das, was ich vorhabe zu tun, aufschreiben muss, wenn ich nicht Gefahr laufen möchte, dabei den Faden zu verlieren. Das ist nicht weiter tragisch, denn zumindest passiert mir das noch nicht beim Reden – es soll Fälle geben, von Personen, die während der Formulierung eines Satzes so mit Gedanken überspült werden, dass sie wirklich nicht die Zeit haben, den ersten Satz zu beenden und stattdessen den nächsten und übernächsten gleich anhängen – auch nur zur Hälfte –; versteht sich. Dass man als Zuhörer nie erfahren wird, wie der erste hätte enden sollen, macht die Sache zwar spannend, aber nicht zwangsläufig befriedigend und schon gar nicht unmissverständlich.

lich. Daher hat sich die Reihenfolge Denken und dann Sprechen bewährt und erklärt auch, warum es manchen möglich ist, nicht viel zu sprechen; denn auf die Frage „Was denkst du gerade“ – „Nix“ kann ja nicht unbedingt viel Gesprächsstoff folgen, oder? Da kommt mir ein Gedanke; es gibt eine Organisation, die sich für den Zusammenhalt von Ehepaaren einsetzt und auf den geschriebenen Dialog setzt; sprich: wenn man sich nichts mehr zu sagen hat, sollte man sich gegenseitig schreiben; Bezogen auf den obigen Wortwechsel, stelle ich mir dazu einen eher kurzen Brief vor 😊 Übrigens zum zwischenmenschlichen Dialog fällt mir noch was ein: Es sollte auch die geben, die etwas denken und dabei meinen, es schon gesagt zu haben. Wenn man sich wirklich gut kennt, versteht man sich ja auch ohne Worte, oder? 😊 Also

doch alles eine Frage der Interpretation; Am Anfang war das Wort ... das wusste man schon vor 2000 Jahren und ich rate mal, es war schon damals kompliziert ...

„Es gibt eben für alles Leute“ – war einer der ersten Sätze, die ich hierzulande gehört habe und damit sind wohl auch jene gemeint, denen es hilft, alles aufzuschreiben; Do's & Don'ts und Briefe und Listen. Hauptsache, die Kommunikation stimmt und es soll keine sinnlosen Missverständnisse geben, wenn wir nun zusammensitzen und das feiern, was schon vor 2000 Jahren wunderschön war.

Ich wünsche Euch Frohe Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr!





Impressum Fodn

Ausgabe 82/03/2022

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kals.at

Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel. 04876 8210-12, gemeindeamt@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Sepp Außersteiner und Petra Tembler
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Studio Superfast, Lienz
www.superfast.at

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugewandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 700 Stück

Fotos:

Lukas Huter
Hans Schantl
Katharina Huter
Petra Tembler
Peter Bauernfeind
Stefan Oberreiner
Michael Amraser
Marlies Steiner
Tourismusinformation Kals am Großglockner
Sepp Außersteiner
Österreichischer Alpenverein
Statistische Datenbank von Statistik Austria 2019a; Grafik:
Astrid Gühneemann
Petra Tembler
Katrín Polentz mit Team
Lucas Zipper
Sam Strauß
Katrín Kunzer
Luisa Tembler
Melanie Wibmer
Sonja Warscher
Nadine Rud
Gunnar Kopf
Marianne Hengl, RollOn
Sieglinde Huter
WK Lienz
Sebastian Bauernfeind
Melanie Ortner
Maria Steiner
Krampusverein Black Devils
Katharina Mühlburger
FF Kals am Großglockner
Frans Hunnink
Christoph Rogl
Maximilian Rud
Silvester Lindsberger
Lisbeth Kirchberg
Carina Rogl
Chiara Schnell
Bildungszentrum Kals am Großglockner
Kindergarten Kals am Großglockner
Elternverein Kals am Großglockner
Pfarre Kals am Großglockner
Marlies Rud
Sportunion Kals am Großglockner
Sdebastian Warscher
Franz Holzer
EXPA/Groder
Christian Warscher
Doris Kerer
Vroni Riepler
Nora Groder
Freepic.com
Marco Rainer
Martin Gratz
studio20four
Stefan Huter



Orientalische Krippe von Paul Gratz

**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

